

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT

LEHRPLANHEFTE
REIHE H Nr. V

**Baden-
Württemberg**



BW
(1978)

KULTUSMINISTERIUM

**Lehrpläne für die
neugestaltete
gymnasiale
Oberstufe**

- allgemeinbildende
Gymnasien
- Jahrgangsstufen
12 und 13
- gesellschafts-
wissenschaftliches
Aufgabenfeld

8. Mai 1978

**Lehrplanheft
3/1978**

NECKAR-VERLAG

Lehrpläne für das allgemeinbildende und berufliche Schulwesen in Baden-Württemberg

Die Lehrplanhefte sind Bestandteil des Amtsblattes Kultus und Unterricht. Die neuen Lehrpläne sind lernzielorientiert und daher sehr viel umfangreicher als bisher.

Während die alten Lehrpläne entweder in einer Einzelausgabe oder als Sondernummer des Amtsblattes allen Beziehern zugingen, werden die neuen Lehrpläne aus Gründen der Sparsamkeit im Rahmen des Amtsblattabonnements nur an die direkt betroffenen und unmittelbar benachbarten Schularten geliefert. (Vergl. Verteilerschlüssel im Impressum jedes Lehrplanheftes).

Die neuen Lehrpläne sind in 12 Reihen (A—M) gegliedert. Schulen oder private Interessenten können aus den Lehrplanreihen jede Reihe zusätzlich und getrennt vom Amtsblatt-Abonnement in beliebiger Anzahl abonnieren. Da die Lehrpläne verschiedenen Umfang haben werden, lassen sich die Preise nicht standardisieren. Die Hefte im Abonnement werden aber wegen der verminderten Verwaltungskosten selbstverständlich wesentlich preiswerter sein als im Einzelbezug.

Reihe A

Grundschule

Reihe B

Sonderschule für Lernbehinderte

Reihe C

Alle Sonderschulen für Lernbehinderte

Sonderschule für Lernbehinderte

Reihe D

Klassenstufen 5 und 6 der Hauptschulen, Realschulen und allgemeinbildenden Gymnasien

Reihe E

Klassenstufen 7 bis 9 der Hauptschule

Reihe F

Klassenstufen 7 bis 10 der Realschule

Reihe G

Klassenstufen 7 bis 10 allgemeinbildender Gymnasien

Reihe H

Klassenstufen 11 bis 13 allgemeinbildender Gymnasien

Reihe I

Berufliche Gymnasien

Reihe K

Berufliche Schulen, kaufmännischer Bereich

Reihe L

Berufliche Schulen, gewerblicher Bereich

Reihe M

Berufliche Schulen, hauswirtschaftlicher, landwirtschaftlicher und sozialpädagogischer Bereich

BS78

Georg-Eckert-Institut



1 241 730 0

Die Lehrpläne erscheinen unregelmäßig jeweils nach Fertigstellung und werden vom Verlag gesondert in Rechnung gestellt.

Die Bezieher der Loseblattsammlung „Arbeitsanweisungen für die Grundschulen“ erhalten für ihr Nachschlagewerk die Lehrpläne der Reihe A (Grundschule) wie bisher im Abonnement.

Neckar-Verlag, 7730 Villingen-Schwenningen, Postfach 1820

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES KULTUSMINISTERIUMS BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 8. Mai 1978

Lehrplanheft 3/1978

Inhaltsverzeichnis

Verordnung des Kultusministeriums über die Lehrpläne für die Fächer Gemeinschaftskunde, Erdkunde und Sozialkunde (Politik) sowie über den Vorläufigen Lehrplan für das Fach Geschichte für die Jahrgangsstufen 12 und 13 der Gymnasien der Normalform und der Gymnasien in Aufbauform mit Heim vom 22. März 1978 3

Anlagen: Lehrpläne für

Gemeinschaftskunde (Grundkurse)	5
Erdkunde (Leistungskurse)	43
Sozialkunde (Politik) (Leistungskurse)	63
Vorläufiger Lehrplan für	
Geschichte (Leistungskurse)	97

Georg-Eckert-Institut

für internationale Schulbuchforschung

Braunschweig

-Bibliothek-

K 80/3060

Z-V BW

A-13(1978)

**Kultus und Unterricht. Amtsblatt des Kultusministeriums Baden-Württemberg:
Lehrplanhefte**

Herausgeber: Kultusministerium Baden-Württemberg, 7000 Stuttgart 1, Postfach 480.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Regierungsdirektor Hans-Dieter Schmidt.
Verlag: Neckar-Verlag Herbert Holtzhauer GmbH, 7730 Villingen-Schwenningen,
Klosterring 1, Telefon (0 77 21) 5 10 21.

Die Lehrplanhefte erscheinen unregelmäßig in 12 Reihen (A bis M). Der automatische Bezug der Lehrplanhefte ist nach einem festgelegten Schlüssel an das Abonnement von Kultus und Unterricht gekoppelt. (Erlaß P 9027/99 vom 14. 6. 1976.) Die Lehrplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt:

Bezugsschlüssel für die Lehrplanhefte

Lehrpläne	Bezieher
Reihe A Grundschule	Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Gesamtschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Sonderschulen für Geistigbehinderte/Bildungsschwache
Reihe B Sonderschule für Lernbehinderte	Alle Sonderschulen, Grundschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen
Reihe C Alle Sonderschulen außer Sonderschule für Lernbehinderte	Alle Sonderschulen
Reihe D Klassenstufen 5 und 6 der Hauptschulen, Realschulen und allgemeinbildenden Gymnasien	Hauptschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Gesamtschulen, Grundschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Sonderschulen für Geistigbehinderte/Bildungsschwache
Reihe E Klassenstufen 7 bis 9 der Hauptschule	Hauptschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Berufsschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Sonderschulen für Geistigbehinderte/Bildungsschwache
Reihe F Klassenstufen 7 bis 10 der Realschule	Realschulen, Hauptschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Berufsschulen, Sonderschulen für Körperbehinderte und Sonderschulen für Gehörlose und Schwerhörige
Reihe G Klassenstufen 7 bis 10 allgemeinbildender Gymnasien	Allgemeinbildende Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen, Sonderschulen für Körperbehinderte und Sonderschulen für Gehörlose und Schwerhörige
Reihe H Klassenstufen 11 bis 13 allgemeinbildender Gymnasien	Allgemeinbildende Gymnasien, Realschulen, berufliche Gymnasien, — Gehörlosen- und Schwerhörigenschule in Stegen (Brsg.)
Reihe I Berufliche Gymnasien	Berufliche Gymnasien, allgemeinbildende Gymnasien, Realschulen
Reihe K Berufliche Schulen, kaufmännischer Bereich	Alle kaufmännischen beruflichen Schulen einschließlich Wirtschaftsgymnasien
Reihe L Berufliche Schulen, gewerblicher Bereich	Alle gewerblichen beruflichen Schulen einschließlich technischer Gymnasien
Reihe M Berufliche Schulen, hauswirtschaftlicher, landwirtschaftlicher und sozialpädagogischer Bereich	Alle haus- und landwirtschaftlichen Schulen einschließlich frauenberufliches/sozialkundliches Gymnasium

Die einzelnen Reihen der Lehrplanhefte können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember jeweils schriftlich 8 Wochen vorher. Anzeigen sind an den Verlag zu richten. Druck: Baur Offset GmbH & Co., Lichtensteinstraße 76, 7220 VS-Schwenningen.

Preis für das vorliegende Einzelheft (Lehrplanheft 3/1978, Reihe H Nr. V) 10,50 DM zuzüglich Porto. Der Preis enthält 6% Mehrwertsteuer. Nachdruck des Schriftsatzes bzw. Schriftbildes nur mit Genehmigung des Verlags.

Verordnung des Kultusministeriums über die Lehrpläne für die Fächer Gemeinschaftskunde, Erdkunde und Sozialkunde (Politik) sowie über den Vorläufigen Lehrplan für das Fach Geschichte für die Jahrgangsstufen 12 und 13 der Gymnasien der Normalform und der Gymnasien in Aufbauform mit Heim

Vom 22. März 1978

Auf Grund von § 35 Abs. 3 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) i. d. F. vom 23. März 1976 (GBl. S. 410) wird verordnet:

§ 1

Für den Unterricht in den Jahrgangsstufen 12 und 13 der Gymnasien der Normalform und der Gymnasien in Aufbauform mit Heim gelten in den Fächern Gemeinschaftskunde, Erdkunde und Sozialkunde (Politik) die in der Anlage veröffentlichten Lehrpläne, im Fach Geschichte der in der Anlage veröffentlichte Vorläufige Lehrplan.

§ 2

Die Verordnung tritt für die Jahrgangsstufe 12 zum Beginn des Schuljahres 1978/79 und für die Jahrgangsstufe 13 zum Beginn des Schuljahres 1979/80 in Kraft. Zum Zeitpunkt des jeweiligen Inkrafttretens treten folgende Bestimmungen außer Kraft, wobei jedoch für die Schüler, die im Schuljahr 1979/80 die Klasse 13 wiederholen, Sonderregelungen vorbehalten bleiben:

1. Die Richtlinien für den Unterricht in den Fächern Geschichte, Gemeinschaftskunde und Erdkunde für die Klassen 12 und 13 in der Bekanntmachung über die Lehrpläne für die Gymnasien Baden-Württembergs vom 4. Februar 1957 (K. u. U. S. 163), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 26. Oktober 1977 (K. u. U., LPH 10/1977 S. 3).
2. Die Lehrpläne für die Fächer Geschichte, Gemeinschaftskunde und Erdkunde für die Klassen 12 und 13 in der Bekanntmachung über die Lehrpläne für die Staatlichen Aufbaugymnasien vom 13. Februar 1958 (K. u. U. S. 196), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 26. Oktober 1977 (K. u. U., LPH 10/1977 S. 3).
3. Der Lehrplan für das Fach Gemeinschaftskunde für die Klassen 12 und 13 in der Schulordnung für die Aufbautzüge an Gymnasien und Aufbaugymnasien vom 16. September 1963 (K. u. U. S. 766), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 14. April 1977 (K. u. U. S. 649).

Stuttgart, den 22. März 1978

PIAZOLO

K. u. U., LPH 3/1978, S. 3

Lehrplan für das Fach
GEMEINSCHAFTSKUNDE
(Grundkurse)

Jahrgangsstufen 12 und 13
der Gymnasien der Normalform
und der Gymnasien in Aufbauform mit Heim

INHALTSÜBERSICHT:

Vorbemerkungen	2
1. Historischer Aspekt	2
2. Politologischer Aspekt	2
3. Geographischer Aspekt	3
4. Allgemeine Hinweise zur Handhabung des Lehrplans	3
 <i>Grundkurs I (12₁)</i>	
Entwicklung und Struktur der Industriegesellschaft	4
1. Geschichte: Industrialisierung, Gesellschaft und Staat in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert	4
2. Erdkunde: Raumprobleme der Industriegesellschaft	13
 <i>Grundkurs II (12₂):</i>	
Industriegesellschaft und Entwicklungsländer – Strukturen und Probleme	16
1. Politik: Probleme der Industriegesellschaft	16
2. Erdkunde: Dritte Welt – Strukturen und Probleme der Entwicklungsländer	19
 <i>Grundkurs III (13₁):</i>	
Herrschaftsordnungen, Weltmächte, Weltpolitik im 20. Jahrhundert	22
1. Geschichte: USA – Sowjetunion	22
2. Politik: Probleme der Herrschaftsordnung in Industriegesellschaften	28
 <i>Grundkurs IV (13₂):</i>	
Die Entwicklung in Deutschland	31
(historisch-politische und sozialgeographische Probleme)	

VORBEMERKUNGEN

Das Grundkursfach Gemeinschaftskunde gliedert sich in die Teilbereiche Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde (Politik), die Selbständigkeit der drei Fächer ist also auch im Grundkursbereich erhalten geblieben; lediglich der Grundkurs 13₂ wurde insoweit integriert, als innerhalb eines Kurshalbjahres alle drei Teilbereiche, wenn auch mit unterschiedlichem Gewicht, vertreten sind.

Dieser Lehrplan ist die Grundlage für die schriftliche und mündliche Abiturprüfung.

Bei der Gewichtung des im Lehrplan enthaltenen Stoffes sollte bedacht werden, daß das Ministerium für Kultus und Sport für jeden Abiturjahrgang Schwerpunkte (Sternchenthemen) setzen kann, die dann den Bereich angeben, aus dem die zentralgestellten schriftlichen Abituraufgaben entnommen werden.

Sofern es Art und Umfang des Stoffes erfordern, sind Handreichungen bereits erstellt oder in Bearbeitung. Sie werden getrennt vom Lehrplan veröffentlicht.

Der Unterricht in Gemeinschaftskunde muß von jedem Schüler – sofern er ein Leistungskursfach aus dem Aufgabenfeld II gewählt hat, in Teilbereichen – besucht werden.

Dabei sollen dem Schüler die folgenden Aspekte verdeutlicht werden:

1. Historischer Aspekt

Zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen reichen Strukturanalysen der Gegenwart nicht aus. Dazu bedarf es der Einbeziehung der historischen Dimension. Es sind vor allem drei miteinander zusammenhängende Gesichtspunkte, die die Beschäftigung mit der Geschichte für die Entwicklung des Selbstverständnisses, die Bestimmung der eigenen Situation und die Analyse gegenwärtiger Probleme unabdingbar machen:

- 1.1 Die Orientierung in der Zeit und die Erfassung des sozialen Wandels.
- 1.2 Die strenge Bindung an das Konkrete, an die Vielfalt geschichtswirksamer Faktoren und ihr Zusammenwirken.
- 1.3 Die Erfahrung, daß Vorstellung und Deutung eines Ereignisses, einer Person, eines Zeitalters, als Ganzes offen sind und der ständigen Revision unterliegen.

2. Politologischer Aspekt

Die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen erfordert eine Klärung der Rolle des einzelnen in Gesellschaft und Staat. Hierzu bedarf es einer Betrachtungsweise, die folgende Gesichtspunkte berücksichtigt:

- 2.1 Das Zusammenwirken verschiedener Faktoren wird sichtbar gemacht (sozial, wirtschaftlich, rechtlich, politisch, historisch, geographisch).

- 2.2 Gesellschaftliche Sachverhalte und Prozesse werden nach Strukturmerkmalen analysiert und damit vergleichbar gemacht.
- 2.3 Politische Auseinandersetzungen werden als Entscheidungssituationen ausgewiesen, die trotz aller Bedingtheiten offen sind.
- 2.4 Möglichkeiten und Grenzen individueller politischer Beteiligung werden aufgezeigt.

3. Geographischer Aspekt

Die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen erfordert Verständnis für sozial-räumliche und geoökologische Probleme.

Insbesondere soll der Erdkundeunterricht auf die Auseinandersetzung mit den von der Natur gegebenen Möglichkeiten und auf das Leben in einer rationalisierten und wissenschaftsbestimmten Welt vorbereiten.

Dadurch soll dem Schüler die Fähigkeit vermittelt werden, den eigenen Standpunkt in Zeit und Raum zu erkennen und daraus zu verantwortungsbewußtem Handeln in der Zukunft zu kommen.

4. Allgemeine Hinweise zur Handhabung des Lehrplans

Die Anordnung des Lehrplans in *drei Spalten* macht die für die Unterrichtspraxis charakteristische Wechselbeziehung von Lernzielen, Lerninhalten, Lernverfahren und Erfolgskontrollen deutlich.

Die linke Spalte – Ziele

Die Ziele sind verbindlich. Sie weisen aus, unter welchen Hauptaspekten und Fragestellungen die angegebenen Lerninhalte zu strukturieren sind. Aus ihnen ergeben sich die Schwerpunkte des Unterrichts und die Intention der Aufgabenstellungen für die Erfolgskontrolle.

Die mittlere Spalte – Inhalte

Die Inhalte sind ebenfalls verbindlich. Sie sind so formuliert, daß sie mit verschiedenen Lerngegenständen konkretisiert und mit Hilfe unterschiedlicher Materialien erarbeitet werden können. Trotz der Verbindlichkeit des inhaltlichen Rahmens ergibt sich hier ein beträchtlicher Spielraum in der Unterrichtsgestaltung für den einzelnen Lehrer bzw. die einzelne Klasse.

Die rechte Spalte – Hinweise

Die Hinweise enthalten unverbindliche Anregungen zum Unterrichtsverfahren und zur Lernzielkontrolle. Keineswegs sollen alle Hinweise auf instrumentale Ziele, Arbeitsformen, Materialien und Aufgabenstellung in den Unterricht eingebracht werden. Die damit gekennzeichnete Art des Unterrichts erscheint jedoch zur Erreichung der Lernziele besonders geeignet. Die regelmäßig durchzuführenden Erfolgskontrollen können sich an diesem Angebot orientieren.

Entwicklung und Struktur der Industriegesellschaft

1. Geschichte: Industrialisierung, Gesellschaft und Staat in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert (ca. 30 Std.)

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Industrialisierung und Gesellschaft in Deutschland		
<p>Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe und Fähigkeit zu ihrer Einordnung in den historischen Zusammenhang: Technik, Industrialisierung, Industrielle Revolution, Energieträger, Schrittmacherindustrien, Verstädterung, Binnenwanderung, Elite, Dreisektorenmodell, Kapitalismus, Proletariat, Industrielle Reservearmee, Bourgeoisie, Klassengesellschaft. Mehrwert, Entfremdung, Verelendung, Sozialismus, Kommunismus, klassenlose Gesellschaft, Revisionismus, Großfamilie, Innere Mission, Sozialenzyklika, Fürsorge, Sozialpolitik.</p>	<p>1.1 Phasen der Industrialisierung: Industrielle Revolution Energieträger und Schrittmacherindustrien Intensität und Umfang der Industrialisierung.</p> <p>1.2 Soziale Veränderungen: Bevölkerungsstruktur (Verstädterung, Binnenwanderung, Auswanderung, Bevölkerungsvermehrung, Altersaufbau) Sozialstruktur (Beschäftigungsstruktur und Dreisektorenmodell, Familienstruktur, soziale Schichtung, Eliten) Arbeitsverhältnisse Lebensverhältnisse der verschiedenen Schichten Bildungssystem</p>	<p>Statistiken und Karten zum Bevölkerungswachstum, zur Urbanisierung, zur Ein- und Auswanderung, zur technischen und industriellen Entwicklung auswerten; die Ergebnisse der Auswertung formulieren (ggf. umsetzen in ein Diagramm) und in die geschichtlichen Zusammenhänge einordnen.</p> <p>Anhand einer vergleichenden Statistik der wichtigsten Industrieländer die Dynamik der industriellen Entwicklung in Deutschland aufzeigen und die Bewertung dieses Prozesses anhand verschiedener Lehrbücher vergleichen.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in den auch heute noch andauernden Prozeßcharakter der Industrialisierung mit ihren positiven und negativen Folgen.</p> <p>Einsicht in die Diskrepanz zwischen der fortschreitenden Industrialisierung und dem Fortbestand vorindustrieller, sozialer und politischer Strukturen und Einstellungen sowie in die Komplexität der sozialen Frage:</p> <p>Fähigkeit, die Dynamik des deutschen Industrialisierungsprozesses im Verhältnis zu Gesellschaft und Staat zu erkennen.</p> <p>Fähigkeit, verschiedene Lösungsversuche der sozialen Probleme zu beurteilen.</p> <p>Bereitschaft, aufgrund der Einsicht in die interessengebundene Argumentation der Beteiligten Vorurteile zwischen den Angehörigen verschiedener sozialer Schichten abzubauen.</p>	<p>1.3 Die Auseinandersetzung mit der sozialen Frage im 19. Jahrhundert</p> <p>1.3.1 Die soziale Frage (Analyse und Folgerungen bei Engels und Marx)</p> <p>1.3.2 Die soziale Frage (Theorie und Praxis bei Kirchen, Gewerkschaften, Parteien und Staat)</p>	<p>Die Kennzeichen der sozialen Frage im 19. Jahrhundert an konkreten Beispielen herausarbeiten (z.B. Bilder zu Arbeitsverhältnissen, Dokumente über Wohnverhältnisse, Fabrikordnungen, Beschreibungen von Lebenssituationen, Statistiken zu Einkommensverhältnissen).</p> <p>Quellen und Texte zur sozialen Frage und zu sozialen Problemen unter bestimmten Fragestellungen untersuchen, ihre Voraussetzungen, Motive und Standortgebundenheiten nachweisen (z.B. Wichern, Engels, Marx, Harkort, Leo XIII.).</p> <p>Auszüge aus dem Kommunistischen Manifest lesen.</p> <p>Die Voraussagen von Marx und Engels mit der tatsächlichen Entwicklung in den Industriegesellschaften, insbesondere in Deutschland, vergleichen.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>Die Auswirkungen der Sozialgesetzgebung im Deutschen Reich auf eine durchschnittliche Arbeiterfamilie beschreiben und beurteilen.</p> <p>Programme, Reden und Schriften der deutschen Sozialdemokraten im Hinblick auf revolutionäre bzw. evolutionäre Zielsetzungen hin untersuchen.</p> <p>Die Wandlungen der Großfamilie zur Kleinfamilie in einer graphischen Darstellung wiedergeben.</p> <p>Einen Handwerksbetrieb zu Beginn des 19. Jahrhunderts, einen frühen Industriebetrieb und einen modernen industriellen Großbetrieb hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede systematisierend vergleichen.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
2.0 Die Weimarer Republik im Zusammenhang der deutschen Entwicklung		
<p>Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe und Fähigkeit zu ihrer Einordnung in den historischen Zusammenhang: Nation (Sprach- und Kulturnation; Staatsnation), Nationalstaat, Nationalitätenstaat, großdeutsch, kleindeutsch; Liberalismus, Konservatismus, Sozialismus, Zentrum, Dreiklassenwahlrecht, Bürgertum, Antiparteienaffekt, Weltanschauungs-, Interessen-, Volkspartei; Verfassung, parlamentarisches System, Räte, Revisions- bzw. Versöhnungspolitik, Reichswehr, Präsidialdiktatur, Weltwirtschaftskrise, Radikalisierung.</p> <p>Einsicht in die Schwierigkeit, die Einheit Deutschlands zu verwirklichen und seine Grenzen zu bestimmen.</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang von Verfassungssystemen, ihren historischen Voraussetzungen und den Interessen der jeweils bestimmenden politischen Gruppen.</p>	<p>2.1 Liberale, nationale und antidemokratische Traditionen.</p> <p>2.2 Entstehung und Phasen der Weimarer Republik.</p> <p>2.3 Verfassungen und Wahlrecht im Vergleich (Reichsverfassungen von 1849, 1871, 1919, preussisches Dreiklassenwahlrecht).</p> <p>2.4 Kontinuität der politischen Gruppierungen und ihrer Programme: Nationalkonservative, Zentrum, Liberale, Sozialisten.</p> <p>2.5 Krise und Ende (Weltwirtschaftskrise, Rolle des Reichstags und des Reichspräsidenten).</p>	<p>Eine Völker- und Sprachenkarte Mitteleuropas mit einer politischen Karte vergleichen.</p> <p>Orientierender Lehrervortrag über die Etappen der deutschen Einigung.</p> <p>Aus Reden und Aufsätzen unserer Zeit zu historischen Gedenktagen die Zusammenhänge und Widersprüche zwischen Einheit und Freiheit herausarbeiten.</p> <p>Verschiedene Vorstellungen des Nationalismus durch Vergleich mehrerer Nationalhymnen darstellen (Schülerreferat).</p> <p>Die deutschen Verfassungen mit dem Schwerpunkt auf 1919 vergleichen (Gesichtspunkte: Macht der Institutionen, Reich-Länder, Demokratisierung).</p> <p>Die Präambeln der deutschen Verfassungen unter den Gesichtspunkten Verfassungsgeber und Zielsetzungen vergleichen.</p> <p>Die Entwicklung des Reichstages unter soziologischen und parteipolitischen Gesichtspunkten untersuchen.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in die Zielsetzungen und geschichtliche Rolle liberaler, konservativer, national- oder christlich-orientierter und sozialistischer Parteigruppierungen oder Kräfte.</p> <p>Einsicht in die wechselseitigen Einwirkungen der wirtschaftlichen und der politischen Entwicklung.</p> <p>Einsicht in die wirtschaftlichen, politischen, sozialpsychologischen Ursachen und Motive antidemokratischen Denkens und der Radikalisierung des politischen Handelns.</p> <p>Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit Klischees aus der Zeit der Weimarer Republik (z.B. „Novemberverbrecher, Dolchstoßlegende, unvollendete Revolution, Unfähigkeit der Deutschen zur Demokratie, Erfüllungspolitik, konservative Revolution, System, Demokratie ohne Demokraten“).</p> <p>Fähigkeit, unterschiedliche Bewertungen der Weimarer Republik auf ihre Voraussetzungen zu befragen.</p>		<p>Das Parteienspektrum in der Weimarer Republik und seine historischen Ursprünge analysieren.</p> <p>Die Programmatik wichtiger Parteien mit Rückgriff auf die grundlegenden Zieldokumente im 19. Jahrhundert analysieren (z.B. Liberalismus, Konservatismus, Marxismus und Reformsozialismus, Zentrum).</p> <p>Statistiken über das Wahlverhalten im 19. und 20. Jahrhundert verbalisieren und ggf. durch Diagramme veranschaulichen.</p> <p>Statistiken über die Reichstagswahlen, über die wirtschaftliche Entwicklung sowie über die Zahl der Arbeitslosen miteinander in Beziehung setzen.</p> <p>Die Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik anhand eines Lehrbuchs zusammenstellen, nach bestimmten Gesichtspunkten (Strukturanalyse – Ereignisgeschichte) ordnen und gewichten.</p> <p>Urteile über die Weimarer Republik von seiten ihrer Gegner mit der Wirklichkeit konfrontieren.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, Übereinstimmung und Zielkonflikt zwischen persönlicher Freiheit einerseits und politischer und sozialer Sicherheit andererseits zu erkennen.</p> <p>Bereitschaft, der Ausbreitung jeglichen radikalen und antidemokratischen Denkens entgegenzutreten.</p>		

Ziele	Inhalte	Hinweise
3.0 Der Nationalsozialismus		
<p>Kennntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe und Fähigkeit zu ihrer Einordnung in den historischen Zusammenhang: Ideologie, Führerprinzip, Sozialdarwinismus, Rasse, Lebensraum, totaler Staat, Drittes Reich, „Großdeutsches Reich, Machtergreifung, legale Revolution, Gleichschaltung“, Terror, Konzentrationslager, Völkermord, Widerstand.</p> <p>Kennntnis der wichtigsten Daten und Fakten der nationalsozialistischen Machtergreifung und Herrschaft, Innen- und Außenpolitik.</p> <p>Einsicht in die Rolle Hitlers für Aufstieg, Machtergreifung und Herrschaftsausübung der NSDAP sowie in die Grundzüge, Herrschaftsformen und Konsequenzen einer totalitären Herrschaft.</p> <p>Einsicht in die Gründe für die anfänglichen Erfolge der nationalsozialistischen Außenpolitik und deren Rückwirkung auf die Innenpolitik.</p>	<p>3.1 Hitler und die NSDAP (Ideologie, Wählerpotential, Parteisoziologie)</p> <p>3.2 Stufen der Machtergreifung (Gleichschaltung; Terror, Führerprinzip, Mobilisierung der Massen, Wechselwirkung zwischen Innen- und Außenpolitik).</p> <p>3.3 Völkermord und Widerstand (Terrorssystem; Konzentrations- und Vernichtungslager; Unterdrückung und Vernichtung von Systemgegnern und Juden; Widerstand gegen das System).</p>	<p>Aus einer Dokumentarsammlung für den Schulgebrauch die Kernpunkte der nationalsozialistischen Ideologie zusammenstellen und beurteilen.</p> <p>Die Phasen der nationalsozialistischen Machtergreifung, die Mittel zur Mobilisierung und Beherrschung der Massen anhand audiovisueller Dokumente nachzeichnen. Grundlegende Dokumente analysieren (z.B. „Notverordnung“ vom 28. Februar 1933, Tag von Potsdam, Reichstagsrede des Sozialdemokraten Wels und Hitlers am 23. März 1933, Ermächtigungsgesetz, Hoßbach-Niederschrift, Wannsee-Protokoll, Reden nach der Stalingrad-Niederlage, Goebbels-Rede im Sportpalast, Himmlers Posener Rede). Auswirkungen auf das Leben des einzelnen und Möglichkeiten des Widerstands diskutieren.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, die nationalsozialistische Ideologie mit wissenschaftlichen, politischen und ethischen Maßstäben von heute und damals zu beurteilen.</p> <p>Fähigkeit, das System der Konzentrations- und Vernichtungslager als eine Konsequenz der nationalsozialistischen Ideologie zu erkennen und die dadurch entstandene Hypothek für die Nachkriegszeit zu verstehen.</p> <p>Bereitschaft und Fähigkeit, der Überlieferung und der Neuentstehung totalitärer Vorstellungen entgegenzutreten.</p>		<p>Eine Gegenüberstellung der Herrschaftsstruktur der Weimarer Republik und des Dritten Reiches versuchen.</p> <p>Grundbegriffe aus nationalsozialistischem Selbstverständnis definieren und mit dem heutigen Verständnis konfrontieren („Wörterbuch des Unmenschen“).</p> <p>In eine Karte die wichtigsten Konzentrations- und Vernichtungslager eintragen.</p> <p>Vergleichen von Statistiken über die Zahl der Opfer in Vernichtungslagern, die Zahl der gefallenen Soldaten aller Staaten, die Zahl von zivilen Opfern infolge militärischer Aktionen und infolge der Vertreibungen, die Zahl der in Deutschland und Europa umgebrachten Juden, die Zahl der jüdischen Bevölkerungen 1920, 1933, 1945.</p> <p>Aufgrund von Dokumenten über Deportationen und Vernichtungsaktionen die Umsetzung der nationalsozialistischen Rassenvorstellungen in die Praxis diskutieren.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>Eine Biographie auf die Rolle Hitlers für Aufstieg und Sieg der NSDAP befragen (Schülerreferat).</p> <p>Eine Übersicht über den Widerstand gegen die nationalsozialistische Herrschaft aus einem Lehrbuch ermitteln (Schülerreferat).</p>

2. Erdkunde: Raumprobleme der Industriegesellschaft (ca. 30 Std.)

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Strukturanalyse von Industrieräumen		
<p>Die räumlichen Grundlagen und die wirtschaftlichen Funktionen der Industrie erkennen. Veränderungen der Standortfaktoren beurteilen können.</p> <p>Verflechtungen von Industrieräumen erfassen.</p>	<p>1.1 Die Standortfaktoren der Industrie (Rohstoffquellen, Energie, Wasser, Industrieflächen, Verkehrsbedingungen, Arbeitsmarkt, Absatzmarkt, Konkurrenzsituation, staatliche und kommunale Verordnungen, Steuerstruktur). Veränderungen der Standortfaktoren (neue Rohstoffbasen, veränderte Transportmöglichkeiten, neue Energieangebote, Arbeitskraftreserven, Lohnkosten).</p> <p>1.2 Innere und äußere Verflechtungen von Industrieräumen (Industriezweige, Betriebsgrößen, Zulieferindustrien, Fühlungsvorteile, Konkurrenz, Bezugs- und Absatzgebiete, Verkehrsströme).</p>	<p>Am Beispiel einzelner Industrietypen die jeweiligen Standortfaktoren begründen und die Folgen diskutieren.</p> <p>Maßnahmen zur Umstrukturierung diskutieren.</p> <p>Einschlägige Veröffentlichungen der Industrie- und Handelskammern, Berichte der Bundes- und Landesbehörden, den Wirtschaftsteil der Tageszeitungen auswerten.</p> <p>An Beispielen des In- und Auslandes Gründe und Auswirkungen der Verflechtung von Industrieräumen erarbeiten.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Kenntnis der ungleichen Verteilung von Bodenschätzen und der unterschiedlichen Wertigkeit von Lagerstätten. Einsicht in die beschränkte Verfügbarkeit und die Notwendigkeit einer sparsamen Nutzung der Bodenschätze als nicht reproduzierbarer Ressourcen.</p> <p>Erkennen, daß die Erschließung neuer Vorkommen von Rohstoffen und Energieträgern Auswirkungen auf Industriestandorte und die weltwirtschaftliche Verflechtung hat.</p> <p>Industrieräume hinsichtlich ihrer Struktur typisieren und Strukturprobleme beurteilen können.</p>	<p>1.3 Entstehung von Bodenschätzen, Erklärung ihrer Verbreitung. Prospektion von Lagerstätten und ihre Erschließung: <ul style="list-style-type: none"> — Kohle — Erdöl und Erdgas — Salzlagerstätten — wichtige Erze. </p> <p>1.4 Erschließung neuer Vorkommen von Rohstoffen und Energieträgern unter verschiedenen naturräumlichen und wirtschaftlich-politischen Voraussetzungen. Auswirkung auf Industriestandorte und Weltwirtschaft.</p> <p>1.5 Strukturtypen von Industrieräumen (Industrierevier, Industrie-gasse, Industrieinseln; Streulage, Verbund, Kombinat).</p>	<p>Behandlung der Genese primärer und sekundärer Lagerstätten. An Karten und Statistiken die ungleiche Verteilung der Bodenschätze erörtern. Methoden der Prospektion, Probleme der Erschließung diskutieren.</p> <p>Behandlung neuerschlossener Rohstoff- und Energievorkommen sowie der Entstehung neuer Industriestandorte.</p> <p>Bestimmung der Strukturtypen von Industrieräumen. Ursachen von Strukturkrisen einzelner Industrien feststellen und Lösungsmöglichkeiten gegeneinander abwägen.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Den durch die Industrialisierung ausgelösten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel als raumverändernden Prozeß erfassen.</p>	<p>Alte und neue Industriegebiete. Probleme einseitiger Industriestrukturen.</p> <p>Strukturkrisen und strukturelle Veränderungen (Änderung von Rohstoff- und Energieangebot, Technologie, Arbeitsmarkt, Absatzbedingungen, Transportmöglichkeiten, Neuansiedlung von Industrie).</p> <p>1.6 Sozialräumliche Auswirkungen der Industrialisierung: Entstehung von Verdichtungsräumen, Entwicklung des Arbeiterbauerntums, Landflucht, Pendler, Sozialbrache, Veränderung der Siedlungsstruktur, verkehrstechnische Erschließung, steigende Verkehrsdichte, Strukturveränderungen in der Landwirtschaft (wachsende Betriebsgröße, Mechanisierung, Spezialisierung, Rationalisierung, Ertragsintensivierung).</p>	<p>Beurteilung der Vor- und Nachteile von Ansiedlungen neuer Industriewerke in Ballungsräumen und in strukturschwachen Gebieten.</p> <p>Der Schüler sollte sich selbständig Material von Behörden, Betrieben und Verbänden beschaffen.</p> <p>Industrialisierung als Anstoß für Bevölkerungsumsichtungen (Landflucht am Beispiel Deutschlands und des mediterranen Europa. Arbeiterbauern und Pendler; Grenzgänger).</p> <p>Veränderungen der Agrarlandschaft und der ländlichen Siedlungen im näheren und fernerer Umkreis von industriellen Verdichtungsräumen feststellen.</p>

Industriegesellschaft und Entwicklungsländer – Strukturen und Probleme

1. Politik: Probleme der Industriegesellschaft (ca. 30 Std.)

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Gesellschaft und Individuum		
<p>Gesellschaftsmodelle und Theorien über gesellschaftliche Entwicklung im Hinblick auf ihre Gültigkeit beurteilen. Interessen gesellschaftlicher Gruppierungen sowie gesellschaftliche Änderungen erkennen und die Möglichkeiten eigener Beteiligung abschätzen.</p> <p>Funktion und Struktur grundlegender Sozialisationsinstanzen erkennen, um das eigene Verhalten und das Verhalten anderer in der Gruppe besser zu verstehen und Konflikte besser bewältigen zu können.</p>	<p>Schichtmodelle, Klassenbegriff und Klassentheorie; Formen der Mobilität; dynamische und statische Gesellschaft im Vergleich; Sozialisationsinstanzen und Normenpluralismus.</p>	<p>Beschreiben von Schichtmodellen und von Formen der Mobilität (Aufstieg – Abstieg, horizontale – vertikale Mobilität, Generationenmobilität – Mobilität eines Lebens, individuelle und kollektive Mobilität).</p> <p>Vergleichen einer dynamischen Industriegesellschaft mit der mittelalterlichen Ständegesellschaft oder einer statischen Gesellschaft der Gegenwart.</p> <p>Interpretieren von Statistiken und Schaubildern (z.B. aus der Presse) sowie von Texten zur Klassentheorie.</p> <p>Vergleichen von Sozialisationszielen. Interpretieren von Texten (z.B. 10 Gebote). Erarbeiten von Definitionen: Sozialisation – Rolle – Norm – Sanktion – Konformität,</p> <p style="text-align: right;">(ca. 12 Stunden)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
2.0 Wirtschaftsentwicklung, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland		
<p>Den wechselseitigen Einfluß von Herrschafts-, Produktions- und Sozialstruktur erkennen. Möglichkeiten und Grenzen der Konjunktursteuerung erkennen und gesellschaftliche Auswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen beurteilen. Auswirkungen ökonomischer Entwicklungen auf Berufswelt und Arbeitswelt und damit auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und das Leben des Einzelnen erkennen. Interessenkonflikte in der Berufswelt und Arbeitswelt erkennen, divergierende Zielvorstellungen vergleichen und beurteilen.</p>	<p>Konjunkturverlauf, Wandel der Wirtschaftsstruktur, Probleme wirtschaftlichen Wachstums.</p> <p>Träger, Ziele und Zielkonflikte der Wirtschaftspolitik; Instrumente der Konjunkturpolitik.</p> <p>Markt und Plan als Steuerungsmechanismen.</p> <p>Interessenlage in der Berufswelt und Arbeitswelt (Tarifverhandlungen, Mitbestimmung, Beteiligung am Produktivvermögen). Probleme der Berufswahl (Wandel der Berufswelt und -struktur).</p>	<p>Daten und Quellen zur Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland seit 1950 (z.B. Konzeption der sozialen Marktwirtschaft) auswerten.</p> <p>Anhand von Indikatoren (insbesondere Wachstums- und Geldentwertungsraten) den Konjunkturverlauf in der Bundesrepublik beschreiben, seine Ursachen definieren und politisch-gesellschaftliche Folgen beurteilen.</p> <p>Interessengebundene Stellungnahmen zur Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftspolitik entwerfen.</p> <p>Strukturmerkmale des Wirtschaftssystems in der Bundesrepublik bestimmen (Einkommensverhältnisse, Vermögensverteilung und -bildung; wirtschaftspolitische Rolle von Unternehmern, Gewerkschaften und Staat; staatliche Globalsteuerung, Tarifautonomie, Mitbestimmung in der Wirtschaft; Unternehmenskonzentration und Fusionskontrolle).</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>Beschreiben und Analysieren von Betriebsstrukturen und Arbeitskämpfen (Tarifverhandlung – Streik – Aussperrung – Schlichtung); Vergleichen von Mitbestimmungsmodellen. Erarbeiten von Definitionen (z.B. Leistungsgesellschaft, Dienstleistungsgesellschaft, sozialer Konflikt, Sozialisierung). Tätigkeits- und Arbeitsplatzbeschreibungen.</p> <p>(ca. 18 Stunden)</p>

2. Erdkunde: Dritte Welt – Strukturen und Probleme der Entwicklungsländer (ca. 30 Std.)

Ziele	Inhalte	Hinweise
1. Die Ökumene als Spannungsfeld zwischen Industrie- und Entwicklungsländern (ca. 5 Stunden)		
<p>Den „Nord-Süd-Gegensatz“ erkennen.</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen der Inwertsetzung von Räumen kennen.</p> <p>Unterschiede zwischen Industrie- und Entwicklungsländern angeben können.</p>	<p>1.1 Die räumliche Verteilung der Industrie- und Entwicklungsländer.</p> <p>1.2 Die verschiedenen natürlichen Voraussetzungen der Landnutzung innerhalb der Ökumene (Klima, Boden, Vegetation).</p> <p>1.3 Kulturhistorische, wirtschaftliche und soziale Unterschiede zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.</p>	<p>Durch Kartenarbeit eine Übersicht über die Lage der Industrie- und Entwicklungsländer erarbeiten.</p> <p>Analyse der verschiedenen natürlichen Voraussetzungen anhand von Karten, Klimadiagrammen, Bodenprofilen und Texten.</p> <p>Untersuchung und Erstellung von Diagrammen zu Bevölkerungsentwicklung, Alters- und Berufsgliederung, Einkommen, Brutto sozialprodukt, Nahrungsmittelverbrauch und Energiebedarf.</p>
2. Grundprobleme und strukturelle Unterschiede der Entwicklungsländer (ca. 15 Stunden)		
<p>Mängel in der Infrastruktur als Hemmnis für die Entwicklung verstehen.</p>	<p>2.1 Probleme der Infrastruktur: Verkehrserschließung, Verwaltung, Gesundheitswesen, Bildungseinrichtungen, Raumplanung.</p>	<p>Beurteilungsmerkmale für unterschiedliche Infrastrukturen erarbeiten.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Mängel in der Wirtschaftsstruktur als Hemmnis für die Entwicklung verstehen.</p> <p>Probleme und Konfliktmöglichkeiten beim Aufeinandertreffen von traditionellen und modernen Wirtschaftsformen erkennen.</p> <p>Traditionale Bindungen und unreflektierte Übernahme moderner Elemente in ihrer Problematik erkennen.</p> <p>Die Probleme der Metropolisierung beschreiben können.</p>	<p>2.2 Probleme der Wirtschaftsstruktur: Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten, Kapitalbeschaffung, fehlende Marktorientierung, Abhängigkeit vom Weltmarkt.</p> <p>2.3 Unterschiedliche Wirtschaftsformen im Konflikt mit der modernen Entwicklung (Subsistenzwirtschaft, Nomadismus, Rentenkapitalismus, Plantagenwirtschaft; Kleingewerbe).</p> <p>2.4 Soziale Gegensätze, Stammesrivalitäten, ethisch-religiöse Grundhaltungen als Hemmnisse der Entwicklung. Unreflektierte Übernahme moderner Zivilisations- und Kultur-elemente als Gefahr.</p> <p>2.5 Probleme der Verstädterung: Bildung von Slums, Arbeitslosigkeit und politische Radikalisierung, Auslaugung und Verödung des Hinterlandes.</p>	<p>Beurteilungsmerkmale für unterentwickelte Wirtschaftssysteme erarbeiten.</p> <p>Erläuterung traditioneller Wirtschaftsformen, Vergleich mit modernen Wirtschaftsformen, Herausarbeitung von Konfliktmöglichkeiten.</p> <p>Arbeit mit Texten.</p> <p>Anhand von Statistiken, Texten, Karten und Bildern die Gefahren der Verstädterung herausarbeiten.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
Die unterschiedliche Bedeutung der Entwicklungsländer für die Weltwirtschaft erkennen.	2.6 Die Dritte Welt im Rahmen der Weltwirtschaft — reiche und arme Entwicklungsländer.	Anhand von Texten, Statistiken und Karten die unterschiedliche Bedeutung herausarbeiten.
3. Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklungshilfe <i>(ca. 10 Stunden)</i>		
<p>Entwicklungshilfeprojekte analysieren können.</p> <p>Möglichkeiten der Selbsthilfe beurteilen können.</p>	<p>3.1 Beispiele einzelner Projekte und Hilfsmaßnahmen: Motive und Formen, Umfang und Wirksamkeit.</p> <p>3.2 Möglichkeiten der Selbsthilfe in verschiedenen strukturierten Entwicklungsländern.</p>	<p>Untersuchung einzelner Projekte der Entwicklungshilfe; dabei konträre Standpunkte diskutieren.</p> <p>An Beispielen die begrenzten Möglichkeiten der Selbsthilfe aufzeigen.</p>

Herrschaftsordnungen, Weltmächte, Weltpolitik im 20. Jahrhundert

1. Geschichte: USA – Sowjetunion (ca. 30 Std.)

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Der Aufstieg der USA und der Sowjetunion zu Großmächten		
<p>Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: melting pot, Pioniergeist, American way of life, Isolationismus und Imperialismus, big business, New Deal, Großmacht; Panslawismus und Imperialismus, Autokratie, Sozialismus, Sowjetsystem, Lenins Koexistenz, Stalinismus, Komintern, Zentralverwaltungswirtschaft, Plan, Kollektivierung, Säuberung, Straflager, Landmacht und Seemacht.</p> <p>Kenntnis der Ausgangsbedingungen und wesentlichen Daten und Fakten des amerikanischen und des sowjetischen Aufstiegs zur Großmacht.</p>	<p>1.1 Vereinigte Staaten von Amerika</p> <p>1.1.1 Ausgangsbedingungen</p> <p>1.1.2 Industrialisierung und soziale Entwicklung zwischen dem Sezessionskrieg und dem New Deal.</p> <p>1.1.3 Die amerikanische Außenpolitik zwischen Monroe-Doktrin und Quarantänerede.</p> <p>1.2 Sowjetunion</p> <p>1.2.1 Ausgangsbedingungen</p> <p>1.2.2 Die Revolution von 1917 und Lenins „sozialistisches Experiment“.</p>	<p>Die amerikanischen und russischen Ausgangsbedingungen im 19. Jahrhundert (geographisch, demographisch, sozial-politisch) durch Auswerten von Karten, Statistiken, Graphiken und Schaubildern erarbeiten.</p> <p>Räumliche und klimatische Bedingungen für die Besiedlung und wirtschaftliche Nutzung prüfen und mit den Bedingungen auf den entsprechenden Breitengraden außerhalb Amerikas und der Sowjetunion vergleichen.</p> <p>Statistiken und Schaubilder zum amerikanischen Industrialisierungsprozeß deuten und dabei Veränderungen im wirtschaftlichen Bereich ermitteln.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in den Zusammenhang von naturräumlicher Ausstattung, Einwanderungspolitik und wirtschaftlicher Erschließung des nordamerikanischen Kontinents.</p> <p>Einsicht in die Verflechtung der amerikanischen Außenpolitik mit innen- und wirtschaftspolitischen Gegebenheiten.</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang von vorrevolutionären Verhältnissen in Rußland und den bolschewistischen Zielen und Methoden.</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang von Ideologie, Industrialisierung und Großmachtspolitik zur Zeit Stalins.</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, verschiedene Urteile zum Kapitalismus auf ihre Sachlichkeit und ihre Standortgebundenheit zu analysieren.</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, die Leistungen des Sowjetsystems auf verschiedenen Gebieten und</p>	<p>1.2.3 Stalin und der „Aufbau des Sozialismus in einem Lande“.</p>	<p>Das spezifisch Amerikanische der Wirtschaftsentwicklung aus Sekundärliteratur (Lehrbücher, Taschenbücher) erarbeiten.</p> <p>Quellen zur amerikanischen Außenpolitik im Hinblick auf die veränderte Rolle der USA in der Weltpolitik untersuchen und sie anhand von Karten beschreiben.</p> <p>Anhand von Statistiken und Schaubildern die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die USA und die Lösungsversuche des New Deal ermitteln und interpretieren.</p> <p>Eine ausgewählte Zeittafel zur russischen Revolution aus der Sekundärliteratur erarbeiten, die Auswahl begründen.</p> <p>Ausgewählte Texte von Lenin und Stalin unter dem Gesichtspunkt von Ideologie und Wirklichkeit untersuchen.</p> <p>Statistiken zur Wirtschaftsentwicklung und zum Bildungswesen der Sowjetunion auswerten.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>die Opfer dieses Systems wahrzunehmen und gegeneinander abzuwägen.</p> <p>Fähigkeit, verschiedene Urteile zum Sowjetsystem auf ihre Sachlichkeit (Berücksichtigung der Leistung und der Opfer) und ihre Standortgebundenheit zu analysieren.</p>		<p>Russische Neulandgewinnung und Erschließung neuer Industrierräume mittels Kartenarbeit feststellen und das Ergebnis mit einer Karte der Straflager vergleichen.</p> <p>Kartenarbeit zum machtpolitischen Vordringen der Sowjetunion nach West und Ost.</p> <p>Mögliche Themen für Sonderaufträge an Schüler: ethnische Verschiebungen, Sowjetpatriotismus.</p> <p>Knapper Aufriß einiger wesentlicher Probleme durch den Lehrer: Entstalinisierung? Neostalinismus? Dissidenten, „Einholen und Überholen der kapitalistischen Länder“?</p> <p>Ein Problem anhand von ausgewähltem Material vertiefen: z.B. aus Chruschtschows Rede auf dem XX. Parteitag, aus Sacharow-Memorandum, aus dem Parteiprogramm von 1961.</p> <p>(ca. 13 Stunden)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
2.0 Die beiden Großmächte im Zweiten Weltkrieg und ihre Entwicklung zu Weltmächten		
<p>Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Weltmacht, Hegemonie, Appeasement-Politik, Alliierte, Nichtangriffspakt, Lebensraum, Achsenmächte, Anti-Komintern-Pakt, „Großer Vaterländischer Krieg“, „Kreuzung in Europa“, Atlantik-Charta, land-and-lease-System, bedingungslose Kapitulation, Vereinte Nationen, Besatzungsstatut, alliierte Verantwortung, „Eisener Vorhang“, Sowjetisierung, Blöcke, Kalter Krieg.</p> <p>Kenntnis der wichtigsten territorialen Veränderungen in Ostmitteleuropa nach dem Ersten Weltkrieg.</p> <p>Einsicht in die unterschiedlichen Motive des japanischen und deutschen Hegemonialstrebens.</p> <p>Einsicht in die Grenzen des Appeasement gegenüber der nationalsozialistischen Eroberungspolitik.</p>	<p>2.1 Die Außenpolitik der Sowjetunion und der Westmächte angesichts der japanischen und deutschen Expansionsbestrebungen.</p> <p>2.2 Die Sowjetunion und die USA in der Kriegsallianz.</p> <p>2.3 Von der Kooperation der Alliierten zur Konfrontation der Sieger.</p>	<p>Die Bestimmungen der Pariser Vorortverträge für Ostmitteleuropa anhand von Karten zusammensetzen.</p> <p>Stoßrichtungen der japanischen Expansion in eine Karte einzeichnen; Motive und außenpolitische Konsequenzen herausarbeiten.</p> <p>Die Konsequenzen der nationalsozialistischen „Lebensraumpolitik“ für das europäische Mächtesystem herausarbeiten.</p> <p>Die Etappen sowjetischer Außenpolitik zwischen der nationalsozialistischen Machtergreifung und dem deutschen Angriff auf die UdSSR in einer Tabelle erfassen; Wandlungen und ihre Motive feststellen.</p> <p>Am Beispiel des Münchner Abkommens Möglichkeiten und Grenzen der Appeasement-Politik aufzeigen (Quellenarbeit).</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in die unterschiedlichen Interessenlagen und die unterschiedlichen Motive der Alliierten vor und nach 1941.</p> <p>Einsicht in das Zusammenfallen sowjetischer militärischer Präsenz und kommunistischer Herrschaft in Osteuropa als Grundlage für die Weltmachtstellung der UdSSR.</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen politischem, wirtschaftlichem, militärischem Potential der USA und ihrer Rolle als Weltmacht.</p> <p>Fähigkeiten, den Hitler-Stalin-Pakt von verschiedenen Standpunkten aus zu beurteilen.</p> <p>Fähigkeit, zwischen gemeinsamen militärischen und divergierenden politischen Zielen der Alliierten zu unterscheiden.</p>		<p>Westliche und kommunistische Darstellungen des Hitler-Stalin-Paktes miteinander vergleichen.</p> <p>Anhand ausgewählter Texte zu Casablanca, Teheran, Jalta und Potsdam die Zusammenarbeit der Alliierten untersuchen.</p> <p>Weltkarten nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg vergleichen.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
3.0 Konfrontation und Kooperation der beiden Supermächte		
<p>Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Konfrontation, Koexistenz, Kooperation, Freie Welt, NATO, Sozialistisches Lager, Warschauer Pakt, Supermacht, atomares Gleichgewicht, atomares Patt, konventioneller und subversiver Krieg, konventionelle und Kernwaffen, Atomklub, Wettrüsten, nonproliferation, Sputnikschock, Satellitenstaat, status quo, Detente und Entspannung.</p> <p>Einsicht in die besonderen Einflußmöglichkeiten der beiden Supermächte, in ihre Zwänge und ihre besondere Verantwortung gegenüber der Welt.</p> <p>Einsicht in die wechselseitige Herausforderung beider Gesellschaftsordnungen und deren Auswirkungen.</p> <p>Einsicht in das Spannungsverhältnis zwischen Konfrontation, Koexistenz und Kooperation von Supermächten.</p> <p>Fähigkeit, den Spielraum nationaler Politik im Zeitalter der Kernwaffen zu bestimmen.</p>	<p>3.1 Die neue Qualität internationaler Politik seit Hiroshima.</p> <p>3.2 Der Kalte Krieg (Beispiel: Kuba).</p> <p>3.3 Wettlauf der Systeme im Zeichen der Entspannung.</p> <p>3.4 Machtpolitik und globale Verantwortung der Supermächte in der Gegenwart (Beispiel: Nahostkrise).</p>	<p>Konfrontation, Koexistenz, Kooperation am Beispiel Kubas aufzeigen.</p> <p>Einen Überblick über das Verhältnis der Supermächte erarbeiten.</p> <p>Gesichtspunkte zum Systemvergleich der beiden Supermächte zusammenstellen und mit statistischem Material belegen.</p> <p>Anhand von Statistiken den Zusammenhang von Rüstung und internationalen Krisen untersuchen.</p> <p>Die Verantwortung der Atommächte am Beispiel der Diskussion über den Atomsperrvertrag untersuchen.</p> <p>Die Folgen von Konfrontation und Kooperation der Supermächte aus der Sicht von Nahoststaaten beschreiben.</p>

2. Politik: Probleme der Herrschaftsordnung in Industriegesellschaften (ca. 30 Std.)

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Gesellschaft und Staat		
<p>Das Spannungsverhältnis zwischen dem Freiheitsanspruch des einzelnen und dem Herrschaftsanspruch des Staates erkennen und beurteilen. Gesellschaftliche Bedingungen eines Parteiensystems sowie Berechtigung und Gefahren der Interessenvielfalt und Interessendurchsetzung erkennen und beurteilen. Politische Systeme danach beurteilen, welches Rollenverständnis des einzelnen sie fördern bzw. hemmen, welche Konfliktregelungen sie einleiten, wie Machtkontrolle wirksam wird, und welche Leistungsfähigkeit sie für die Lösung von Gegenwartsproblemen aufweisen.</p>	<p>1.1 Willensbildung und Herrschaftsbestellung unter besonderer Berücksichtigung der Bundesrepublik Deutschland: Volkssouveränität, Grundrechte, Wahlen (Wahlsysteme, Wählerverhalten), Parteien und Verbände, Rolle des Parlaments, außerparlamentarische Kontrolle.</p> <p>1.2 Formen der Herrschaftsausübung: Parlamentarische Demokratie, Präsidialsystem, Einparteiensstaat.</p>	<p>Beschreiben von Grundtypen der Demokratie. Auswerten von Wahlstatistiken. Bedeutung öffentlich-politischer Grundrechte für die politische Meinungs- und Willensbildung erläutern (z.B. Vereins- und Versammlungsfreiheit, Koalitionsfreiheit, Verfassungsbeschwerde). Beschreiben des Interessenpluralis am Beispiel einer aktuellen Kontroverse, Beschreiben des formellen innerparteilichen Entscheidungsprozesses (z.B. Kandidatenaufstellung für Wahlen).</p> <p>Analysieren von informellen innerparteilichen Prozessen (Flügelbildung in Parteien; Verbandseinflüsse in Parteien). Auswerten von Wähler- und Mitgliederstatistiken von Parteien.</p> <p>Parlamentarische Praxis an konkreten Beispielen beschreiben (Initiativen für Gesetzentwürfe von seiten der Regierung, Bedeutung der Experten, Beratung in Ausschüssen,</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>In wehrpolitischen Grundsatzentscheidungen gesellschaftspolitische Grundsatzentscheidungen erkennen. Die eigene Einstellung aufgrund rational kontrollierter Argumentation finden.</p>	<p>1.3 Militär in der Demokratie am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland: Bundeswehr in der Verfassungsordnung (Primat der Politik, „Staatsbürger in Uniform“).</p>	<p>Verhältnis von Regierungspartei zu Regierung, Beschränkung des Budgetrechts durch langfristige Fixierungen).</p> <p>Rollenbeschreibung eines Parlamentariers in verschiedenen Systemen.</p> <p>Beschreibung der Stellung der Bundeswehr in der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland. Begründen der besonderen Rechtsstellung des Soldaten. Rollenbeschreibung eines Berufssoldaten.</p> <p>(ca. 15 Stunden)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
2.0 Vergleich der politischen Systeme der Bundesrepublik Deutschland und der DDR		
<p>Erkennen, inwiefern sich die Systeme der Bundesrepublik Deutschland und der DDR voneinander unterscheiden, und sich mit deren Selbstverständnis und Anspruch auseinandersetzen.</p>	<p>2.1 Funktion der Verfassung: freiheitliche Demokratie, Rechts- und Sozialstaatlichkeit; „streitbare Demokratie“. Volksdemokratie, Diktatur des Proletariats, „sozialistische Gesetzlichkeit“.</p> <p>2.2 Willensbildung und Herrschaftsbestellung: Pluralismus, Mehrparteiensystem, „Kanzlerdemokratie“, Föderalismus. „Demokratischer Zentralismus“, Einparteiensystem.</p> <p>2.3 Herrschaftsausübung: Rolle der einzelnen staatlichen Organe.</p>	<p>Die Besonderheiten beider Systeme aus ihrer Entstehungsgeschichte herleiten.</p> <p>Texte zu den theoretischen Grundlagen beider Systeme interpretieren und mit Hilfe der Ergebnisse die Funktion einzelner Institutionen erläutern. Die soziale Zusammensetzung von Parteien, Parlamenten und politischen Führungsgremien untersuchen und Unterschiede erklären.</p> <p>Verfahren der Herrschaftsausübung in beiden politischen Systemen beschreiben und nach ihren charakteristischen Merkmalen unterscheiden. Möglichkeiten der politischen Einflußnahme vergleichen. Die Funktionsweise des „demokratischen Zentralismus“ beschreiben. Einwirkungen der SED auf die gesellschaftliche Willensbildung an konkreten Beispielen (Schule, Familie, Arbeitsplatz) beschreiben. Formen der politischen Indoktrination in den Medien (Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen, Film).</p> <p style="text-align: right;">(ca. 15 Stunden)</p>

Die Entwicklung in Deutschland

(historisch-politische und sozialgeographische Probleme) (ca. 36 Stunden)

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Deutschland nach 1945 – Neubeginn und Kontinuität		
<p>Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe und Fähigkeit zu ihrer Einordnung in den historischen Zusammenhang: Bedingungslose Kapitulation, Besatzungsstatut, Besatzungszonen, Reparationen, Entnazifizierung, Währungsreform, Berlin-Blockade, Mittel- und Ostdeutschland, „Restauration“, SED, Kollektivierung, Sozialisierung, antifaschistische Parteien, Marshallplan, soziale Marktwirtschaft, Wirtschaftswunder.</p> <p>Kenntnis von Alternativen für die Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung aus den Jahren 1945–49 (für beide Teile Deutschlands).</p> <p>Kenntnis von Zielvorstellungen der sozialen Marktwirtschaft; Fähigkeit, gesellschaftliche Konsequenzen daraus abzuleiten.</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen dem Ost-West-Konflikt und der Errichtung zweier deutscher Staaten.</p>	<p>1.1 Der Zusammenbruch Deutschlands 1945 und die Politik der Besatzungsmächte (Potsdamer Abkommen, Fluchtbewegungen, unterschiedliche Entwicklung in den Besatzungszonen, Reparationsleistungen).</p> <p>1.2 Von der SBZ zur DDR: Bodenreform, Kollektivierung, Sozialisierung Soziale Umschichtungen Fluchtbewegung und Mauerbau Bildungssystem Entwicklung zum Einparteiensystem.</p> <p>1.3 Von den westlichen Besatzungszonen zur Bundesrepublik Deutschland: Aufbau der sozialen Marktwirtschaft (Marshallplan und Währungsreform,</p>	<p>Deutung von Statistiken zur Fluchtbewegung, Reparationsleistung, Kollektivierung, Wirtschaftsentwicklung.</p> <p>Statistiken über Wählerverhalten in Graphiken umsetzen.</p> <p>Einen Stammbaum der wichtigsten Parteien der Bundesrepublik Deutschland anfertigen.</p> <p>Die Frage „Ist Bonn Weimar?“ diskutieren.</p> <p>Eingliederung von Heimatvertriebenen und DDR-Flüchtlingen in der Heimatgemeinde ermitteln.</p> <p>Darstellungen der DDR im Film, Fernsehsendungen, Berichten, Zeitungsartikeln unter verschiedenen Fragestellungen (Ideologie, Informationsgehalt) analysieren.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, die wichtigsten Parteien der Bundesrepublik Deutschland in die historische Tradition einzuordnen; Fähigkeit, die unterschiedliche Entwicklung des Parteiwesens in beiden deutschen Staaten zu bewerten.</p> <p>Fähigkeit, die gewaltsame gesellschaftliche Umgestaltung in der DDR und die dabei angewandten Methoden zu beurteilen (Zielvorstellungen – Opfer).</p> <p>Fähigkeit, die Rolle der Ost-Vertriebenen und der DDR-Flüchtlinge in Gesellschaft und Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland zu beurteilen.</p> <p>Fähigkeit, verschiedene Hypothesen über die deutsche Nachkriegsentwicklung zu vergleichen und zu beurteilen unter dem Gesichtspunkt der demokratischen Tradition als Fortführung der Weimarer Republik oder als politischer und gesellschaftlicher Neuanfang.</p> <p>Bereitschaft, bei der Beurteilung der Nachkriegsentwicklung sachlich und vorurteilslos vorzugehen.</p>	<p>staatliche Wirtschafts- und Sozialpolitik).</p> <p>Kontinuität und Neubeginn der Parteien</p>	<p>Material sammeln zur Konkretisierung der Situation nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches.</p> <p>Allgemeine Merkmale einer kommunistischen Herrschaftssicherung am Beispiel der DDR herausarbeiten.</p> <p>Das Potsdamer Abkommen interpretieren.</p> <p>Karten über die Entwicklung Deutschlands nach 1945 auswerten und vergleichen.</p> <p>Texte zum Aufbau der sozialen Marktwirtschaft (z.B. Müller-Armack, Eucken, Erhard) untersuchen und Unterschiede zum Wirtschaftsliberalismus herausstellen.</p> <p>(ca. 10 Stunden)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in ökologische Zusammenhänge und die Ursache von Störungen der natürlichen Umwelt.</p> <p>Fähigkeit, regionale Probleme des Umweltschutzes zu analysieren.</p>	<p>2.3 Umweltschutz als räumliche Aufgabe (natürliche Regelkreise und ihre Störung durch gesellschaftliche Eingriffe).</p>	<p>Material über ein regional bedeutendes oder örtlich aktuelles Problem des Umweltschutzes (z.B. Reinhaltung des Bodensees, Schiffbarmachung des Hochrheins, Anlage einer Mülldeponie, Standort eines Kernkraftwerkes o.ä.) beschaffen und analysieren: ökologische Zusammenhänge, eingetretene oder befürchtete Schäden ermitteln und darstellen. Möglichkeiten und Grenzen der Abhilfe unter Berücksichtigung verschiedenartiger Interessen und Standpunkte darlegen und diskutieren.</p> <p>(ca. 10 Stunden)</p>
<p>3.0 Die Deutsche Frage als Problem der internationalen Politik</p>		
<p>Kenntnis und sachgerechte Anwendung der folgenden Begriffe und Fähigkeit, sie in den historischen Zusammenhang einzuordnen: Deutsche Frage, Wiedervereinigung, Anerkennung, Hallstein-Doktrin, Alleinvertretungsansprüche, Ostpolitik, Grundvertrag, Zwei- und Drei-Staaten-Theorie, Abgrenzung, Konvergenz.</p>	<p>3.1 Die deutsche Nation im Spannungsfeld zwischen Wiedervereinigung und Anerkennung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR.</p>	<p>Texte zum Gründungsvorgang der beiden deutschen Staaten bzw. zur Legitimierung dieses Vorgangs (z.B. Adenauer, Heuss, Schumacher, Pieck, Ulbricht; DDR-Hymne von Becher, 3. Strophe des Deutschlandlieds; Geschichtsbücher aus beiden deutschen Staaten) vergleichen und die unterschiedlichen Positionen darstellen.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Kennntnis der Phasen der deutschen Teilung und verschiedene Hypothesen über die Verantwortung an der Teilung; Fähigkeit, diese Hypothesen zu beurteilen.</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang der Entwicklung Deutschlands nach 1945 und den Interessen der Weltmächte.</p> <p>Einsicht in einige besondere deutsche Probleme, wie Sonderstellung Berlins, Frage der Staatsangehörigkeit, Abgrenzung von Demarkationslinie und Staatsgrenzen, Fragen des innerdeutschen Handels.</p> <p>Fähigkeit, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Betrachtung der nationalen Probleme seitens der beiden deutschen Staaten zu erkennen.</p> <p>Fähigkeit, die wechselseitige Abhängigkeit von Grundsatzentscheidungen in der deutschen Frage und von innergesellschaftlichen Entscheidungen zu erkennen.</p> <p>Fähigkeit, die deutsche Frage aus der Perspektive verschiedener ausländischer Staaten zu sehen und zu beurteilen.</p>		<p>Briefmarken oder Filme aus der Bundesrepublik Deutschland und der DDR auf ihre nationalen und geschichtlichen Identifikationen hin untersuchen.</p> <p>Die ersten UNO-Reden der beiden deutschen Außenminister auf ihre Aussagen zur deutschen Entwicklung zur Einheit Deutschlands und zur Stellung Deutschlands in der Weltpolitik vergleichen.</p> <p>Äußerungen der Siegermächte bis 1949 und des Auslands allgemein nach 1949 daraufhin untersuchen, inwieweit sie sich mit der deutschen Frage um ihrer selbst willen befassen oder den eigenen Interessen dienen.</p> <p>Verschiedenartige Interpretationen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutschen Teilung modellartig herausarbeiten.</p> <p>Typisierende Selbst- und Fremddarstellungen Berlins, bzw. West- und Ostberlins, seit 1945 und die dahinterstehenden Absichten vergleichend interpretieren.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, Voraussetzungen und Chancen einer Wiedervereinigung bzw. Konvergenz der beiden deutschen Staaten abzuwägen.</p> <p>Bereitschaft und Fähigkeit, den Wert „nationale Einheit“ mit anderen Werten, wie z.B. „persönlicher, materieller Wohlstand“, „freiheitliche und sozialstaatliche Ordnung“, „Weltfrieden“ zu vergleichen und eine Gewichtung vorzunehmen.</p> <p>Einsicht in die politischen und wirtschaftlichen Motive internationaler und supranationaler Verflechtungen.</p> <p>Fähigkeit, Probleme wirtschaftlicher Zusammenarbeit der Staaten zu erläutern.</p>	<p>3.2 Außen- und wirtschaftspolitische Verflechtungen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR.</p>	<p>Die Gründe für die Entscheidung zur West- bzw. Ostintegration aus Texten herausarbeiten.</p> <p>Argumente für und gegen die Politik der Bundesregierung nach 1969 in bezug auf die deutsche Frage zusammenstellen.</p> <p>Statistisches Material über den Umfang der Handelsverflechtungen der beiden deutschen Staaten beschaffen und auswerten.</p> <p>Strukturelle Vergleiche durchführen (z.B. Verflechtung in der Europäischen Gemeinschaft – Verflechtung im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe).</p> <p>(ca. 6 Stunden)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
4.0 Friedenssicherung		
<p>Die Notwendigkeit der Friedenssicherung erkennen, verschiedene Wege zur Sicherung des Friedens kennen und beurteilen.</p>	<p>Sicherheitspolitische Probleme und Regelungen: Kooperation und Integration in Westeuropa; Machtkonkurrenz und Koexistenz zwischen Ost und West; Beziehungen zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern.</p>	<p>Die Entwicklung des Verhältnisses zweier Staaten (z.B. Deutschland-Frankreich) mit Hilfe folgender Kategorien beschreiben: Feindschaft, Machtpolitik, Koexistenz, Kooperation, Integration. Die Beziehungen der beiden Weltmächte USA und UdSSR zueinander an einzelnen Beispielen mit Hilfe dieser Kategorien beschreiben. Die Beziehungen zwischen Entwicklungsländern und früheren Kolonialmächten mit Hilfe dieser Kategorien beschreiben. Rolle der UNO bei internationalen Konfliktregelungen untersuchen.</p> <p style="text-align: right;">(ca. 10 Stunden)</p>

Lehrplan für das Fach

ERDKUNDE

(Leistungskurse)

Jahrgangsstufen 12 und 13

der Gymnasien der Normalform
und der Gymnasien in Aufbauform mit Heim

INHALTSÜBERSICHT

Vorbemerkung	2
<i>Leistungskurs I:</i>	
Raumprobleme der Industriegesellschaft	3
<i>Leistungskurs II:</i>	
Naturräumliche Voraussetzungen menschlichen Lebens auf der Erde	8
<i>Leistungskurs III:</i>	
Die Raumstruktur Deutschlands, Veränderungen und künftige Entwicklung	12
<i>Leistungskurs IV:</i>	
Entwicklung von Kulturlandschaften. / Die Dritte Welt – Strukturen und Probleme der Entwicklungsländer	17

Vorbemerkung

Der Lehrplan Erdkunde für die Jahrgangsstufen 12 und 13 enthält 4 Einheiten: „Raumprobleme der Industriegesellschaft“, „Naturräumliche Voraussetzungen menschlichen Lebens auf der Erde“, „Die Raumstruktur Deutschlands, Veränderungen und künftige Entwicklung“ sowie „Entwicklung von Kulturlandschaften. / Die Dritte Welt – Strukturen und Probleme der Entwicklungsländer“. Damit ist ein Ausschnitt aus besonders bedeutsamen Teilgebieten der Geographie gegeben. Allerdings ist es nicht möglich, im Rahmen der vorgegebenen Wochenstundenzahl alle im Lehrplan enthaltenen Teilbereiche mit gleicher Intensität zu behandeln, vor allem, wenn die wichtigen Ziele des Unterrichts in Leistungskursen nicht aus dem Auge verloren werden sollen: Einübung in wissenschaftliches Arbeiten und Berufsorientierung. Durch Setzung von „Sternthemen“ als für die schriftliche Abiturprüfung verbindlichen Themen wird erreicht, daß einmal besonders wichtige Teilgebiete behandelt werden müssen, andererseits dem Fachlehrer aber die Möglichkeit belassen ist, Schwerpunkte seiner Wahl – insbesondere im Leistungskurs IV – zu setzen. Da viele Teilgebiete für den Fachlehrer relativ neu sind, wurden umfangreiche Handreichungen erarbeitet, die auch zahlreiche Literaturangaben enthalten. Diese werden gesondert veröffentlicht.

Raumprobleme der Industriegesellschaft

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Wirtschafts- und sozialräumliche Prozesse in Industrieländern (ca. 40 Stunden)		
<p>1.1 Die Ursachen und Folgen der Bevölkerungszunahme und Bevölkerungsverschiebung in den Industrieländern erkennen.</p> <p>1.2 Die räumlichen Grundlagen und die wirtschaftlichen Funktionen der Industrie erkennen. Veränderungen der Standortfaktoren beurteilen können.</p>	<p>1.1 Bevölkerungswachstum und Bevölkerungsverteilung in Industrieländern. Sozialstruktur (Altersaufbau, soziale Schichtung, Berufsgliederung, ethnische und konfessionelle Komponenten). Räumliche Ungleichgewichte als Folge der horizontalen und vertikalen Mobilität.</p> <p>1.2 Die Standortfaktoren der Industrie (Rohstoffquellen, Energie, Wasser, Industrieflächen, Verkehrsbedingungen, Arbeitsmarkt, Absatzmarkt, Konkurrenzsituation, staatliche und kommunale Verordnungen, Steuerstruktur). Veränderungen der Standortfaktoren (neue Rohstoffbasen, veränderte Transportmöglichkeiten, neue Energieangebote, Arbeitskraftreserven, Lohnkosten). Strukturkrisen und strukturelle Veränderungen.</p>	<p>1.1 Diskussion von Problemen der Existenzsicherung – Interpretation der Sozialstruktur als Auswirkung verschiedener Faktoren.</p> <p>1.2 Am Beispiel einzelner Industrietypen die jeweiligen Standortfaktoren bestimmen. Den Wertwandel von Standortfaktoren begründen und die Folgen diskutieren. Maßnahmen zur Umstrukturierung diskutieren. Einschlägige Veröffentlichungen der Industrie- und Handelskammern, Bericht der Bundes- und Landesbehörden, den Wirtschaftsteil der Tageszeitungen auswerten.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>1.3 Verflechtungen von Industrieräumen erfassen.</p> <p>1.4 Industrieräume hinsichtlich ihrer Struktur typisieren und Strukturprobleme beurteilen können.</p> <p>1.5 Erkennen, daß die Erschließung neuer Vorkommen von Rohstoffen und Energieträgern Auswirkungen auf Industriestandorte und die weltwirtschaftliche Verflechtung hat.</p>	<p>1.3 Innere und äußere Verflechtungen von Industrieräumen (Industriezweige, Betriebsgrößen, Zulieferindustrien, Führungsvorteile, Konkurrenz, Bezugs- und Absatzgebiete, Verkehrsströme).</p> <p>1.4 Strukturtypen von Industrieräumen (Industrieviertel, Industrieinsel; Streulage, Verbund, Kombinat). Alte und neue Industriegebiete, Probleme einseitiger Industriestrukturen.</p> <p>1.5 Erschließung neuer Vorkommen von Rohstoffen und Energieträgern unter verschiedenen naturräumlichen und wirtschaftlich-politischen Voraussetzungen. Auswirkung auf Industriestandorte und Weltwirtschaft.</p>	<p>1.3 An Beispielen des In- und Auslandes Gründe und Auswirkungen der Verflechtung von Industrieräumen erarbeiten.</p> <p>1.4 Bestimmung der Strukturtypen von Industrieräumen. Ursachen von Strukturkrisen einzelner Industrien feststellen und Lösungsmöglichkeiten gegeneinander abwägen. Beurteilung der Vor- und Nachteile von Ansiedlungen neuer Industrieräume in Ballungsräumen und in strukturschwachen Gebieten. Der Schüler sollte sich selbständig Material von Behörden, Betrieben und Verbänden beschaffen.</p> <p>1.5 Behandlung neuerschlossener Rohstoff- und Energievorkommen sowie der Entstehung neuer Industriestandorte.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>1.6 Den durch die Industrialisierung ausgelösten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel als raumverändernden Prozeß erfassen.</p>	<p>1.6 Sozialräumliche Auswirkungen der Industrialisierung (Entstehung von Verdichtungsräumen, Entwicklung des Arbeiterbauerntums, Landflucht, Pendler, Sozialbrache, Veränderung der Siedlungsstruktur, verkehrstechnische Erschließung, steigende Verkehrsdichte).</p>	<p>1.6 Industrialisierung als Anstoß für Bevölkerungsumschichtungen (Landflucht am Beispiel Deutschlands, des mediterranen Europa und der Entwicklungsländer; Arbeiterbauern und Pendler; Grenzgänger). Veränderungen der Agrarlandschaft und der ländlichen Siedlungen im näheren und fernerem Umkreis von industriellen Verdichtungsräumen feststellen.</p>
<p>2.0 Urbanisierung als weltweiter Prozeß (ca. 40 Stunden)</p>		
<p>2.1 Den neuzeitlichen Prozeß zunehmender Verstädterung in seinen Ursachen erkennen.</p> <p>2.2 Wesensmerkmal und Funktionswandel der Stadt erläutern können.</p>	<p>2.1 Zunehmender Anteil der Stadtbevölkerung in aller Welt (unterschiedliche Ursachen der Urbanisierung unter verschiedenen sozioökonomischen und politischen Voraussetzungen).</p> <p>2.2 Die Stadt als raum-zeitliches Gebilde: Funktion und Genese (historische Aspekte, Lage, Funktionsgeflecht, Funktionswandel). Beispiele von Stadttypen verschiedener Zeiten und Räume.</p>	<p>2.1 Ursachen für die weltweite Zunahme der städtischen Bevölkerung bestimmen. Beschaffen und Auswerten von statistischen Unterlagen über das Wachsen von Städten in verschiedenen Räumen.</p> <p>2.2 Aus dem Vergleich historischer und moderner Stadtpläne Genese und Funktionswandel von Städten ableiten.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>2.3 Die Stadt als räumlich gegliedertes Gesellschaftssystem erfassen.</p>	<p>2.3 Funktionale Gliederung moderner Städte (City, Nebenzentren, Industrie, Wohngebiete). Konzentrations- und Dezentralisierungsprozesse (Veränderungen im Stadtkern, Wachstumsprozesse an Stadträndern). Arbeitsplatz- und Wohnplatzmobilität.</p>	<p>2.3 Vergleich der Funktion und Physiognomie einzelner Stadtviertel. Anwendung der Methoden innerstädtischer Gliederung. Nutzungskartierungen in Haupt- und Nebengeschäftsstraßen.</p>
<p>2.4 Die Notwendigkeit planerischer Ordnung innerhalb der Stadt einsehen.</p>	<p>2.4 Städtische Infrastruktur (öffentliche Versorgung und Entsorgung; innerstädtische Verkehrsprobleme, Nahverkehr)</p>	<p>2.4 Aus dem Planungsreferat einer Stadt statistisches und Kartenmaterial beschaffen, kritisch auswerten und Vorhaben der innerstädtischen Planung beurteilen.</p>
<p>2.5 Die Wechselwirkung von Stadt und Umland innerhalb der Stadtregion erfassen. Auswirkungen zunehmender Freizeit und eines sich verändernden Freizeitverhaltens auf den Raum erkennen. Verantwortungsbereitschaft für die Gestaltung und Pflege von Erholungsräumen in der Stadtregion entwickeln.</p>	<p>2.5 Die Stadt und ihr Umland (Wandlungsprozesse im Umland, Sogwirkung der Stadt, Ausbreitung städtischer Verhaltensweisen, Dienstleistungen der Stadt an ihr Umland, Naherholung und Landschaftsschutz).</p>	<p>2.5 Veränderungen der Siedlungs-, Bevölkerungs- und Geschäftsstruktur ehemaliger Dörfer in der heutigen Stadtregion feststellen und begründen. Motive für durchgeführte und geplante Eingemeindungen untersuchen. Frequentierung innerstädtischer Erholungsgebiete und Ausbau von Naherholungsräumen als Folgen veränderten Freizeitverhaltens bewerten.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>2.6 Die Notwendigkeit einer langfristigen städtischen Planung einsehen und bereit sein, sich als kritische Öffentlichkeit an den notwendigen Maßnahmen zu beteiligen.</p>	<p>2.6 Planung und Zukunftsentwicklung der Stadt (Wohnungsbau und Industrieansiedlung, Stadt-sanierung und Bodenrecht).</p>	<p>Untersuchung struktureller Veränderungen im Umland (z.B. Wochenendhäuser, Campingplätze, Zweitwohnungen, Naherholungsverkehr; Seeuferkonflikte).</p> <p>2.6 An einem Sanierungsprojekt den Ausgleich zwischen öffentlichen und privaten Interessen diskutieren (Befragung der Beteiligten).</p> <p>Die Problematik von Stadtrandsiedlungen und Trabantenstädten (Schlafstädte oder Subzentren) aufzeigen. Den Flächennutzungsplan einer Stadt als Kompromiß widerstreitender Interessen diskutieren.</p>

Leistungskurs II

Naturräumliche Voraussetzungen menschlichen Lebens auf der Erde

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Oberflächenformen und Gesteinsaufbau der Erde als Ergebnis erdgeschichtlicher Prozesse (ca. 45 Stunden)		
1.1 Einsicht in das Zusammenwirken exogener und endogener Kräfte bei der Formung der Erdoberfläche.	1.1 Beobachtung und Erklärung morphologischer Erscheinungen: Glazial geformte Räume Vulkangebiete Wüsten Küsten Karstlandschaften Schichtstufenlandschaften	1.1 Beobachtung von Geländeformen. Untersuchung von Aufschlüssen auf Exkursionen (Gesteine, Aufbau). Erklärung der Oberflächenformen als Ergebnis geologischer, tektonischer und klimatischer Prozesse. Auswerten von Bildern, Blockdiagrammen, Profilen, Luftaufnahmen und Karten wichtiger Typen von Landschaftsformen.
1.2 Erkennen, daß das gegenwärtige Bild der Erde nur eine „Momentaufnahme“ aus einem dauernden Prozeß des Werdens und Vergehens darstellt.	1.2 Schalenbau der Erde. Entstehung der Kontinente und Ozeane – Plattentektonik Vulkanismus Erdbeben Gebirgsbildung Bruchtektonik	1.2 Aktuelle Berichte über Naturereignisse und Forschungsergebnisse als Kriterien bestehender Theorien verwenden. Vulkanismus, Erdbeben, Gebirgsbildung und Bruchtektonik behandeln, soweit für das Verständnis der Plattentektonik erforderlich.

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>1.3 Verständnis für die Dimensionen geologischer Zeiträume gewinnen.</p> <p>1.4 Kenntnis der ungleichen Verteilung von Bodenschätzen und der unterschiedlichen Wertigkeit von Lagerstätten. Einsicht in die beschränkte Verfügbarkeit und die Notwendigkeit einer schonenden Nutzung der Bodenschätze als nicht reproduzierbarer Ressourcen.</p>	<p>1.3 Die Dimensionen geologischer Zeiträume. Methoden der erdgeschichtlichen Zeitrechnung (Geochronologie).</p> <p>1.4 Entstehung von Bodenschätzen, Erklärung ihrer Verbreitung. Prospektion von Lagerstätten und ihre Erschließung: Kohle Erdöl und Erdgas Salzlagerstätten wichtige Erze.</p>	<p>1.3 Mindestens je eine Methode der relativen und der absoluten erdgeschichtlichen Zeitbestimmung behandeln.</p> <p>1.4 Behandlung der Genese primärer und sekundärer Lagerstätten. An Karten und Statistiken die ungleiche Verteilung der Bodenschätze erörtern. Methoden der Prospektion, Probleme der Erschließung diskutieren.</p>
<p>2.0 Wetter und Klima als Folge atmosphärischer Prozesse (ca. 25 Stunden)</p>		
<p>2.1 Das Wetter als Ergebnis kausaler Verflechtung von physikalischen Vorgängen in der Atmosphäre verstehen.</p>	<p>2.1 Beobachtung, Erklärung und Verknüpfung von Erscheinungen des Wetters: Wetterkarte Wettersingularitäten</p>	<p>2.1 Auswertung eigener Wetterbeobachtungen sowie der Meßergebnisse von Wetterstationen. Behandlung typischer Wetterlagen anhand von Wetterkarten, Versuch von Prognosen. Erklärung des durchschnittlichen Witterungsablaufs in Mitteleuropa als Abfolge von Singularitäten.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
2.2 Die Struktur der Atmosphäre in Grundzügen kennen.	2.2 Der Aufbau der Atmosphäre: Stockwerkbau der Atmosphäre, Temperatur-, Luftdruck-, Windverhältnisse.	2.2 Deutung wetterwirksamer Vorgänge in der Atmosphäre anhand einer vorgegebenen Skizze des vertikalen Aufbaus und gegebenenfalls mit Hilfe von Satellitenbildern.
2.3 Die Windsysteme in ihrer Bedeutung für das Klima verstehen.	2.3 Die planetarische Zirkulation.	2.3 Behandlung der großen Windsysteme in ihrem jahreszeitlichen Wechsel.
2.4 Die Klimazonen der Erde in ihren Abhängigkeiten begreifen.	2.4 Die klimageographische Gliederung der Erde. Genetisches und effektives Gliederungsprinzip. Abwandlung der zonalen Gliederung. Klimadiagramme	2.4 Vergleich der Klimaklassifikationen von Köppen-Geiger und Alissow als Möglichkeiten einer klima-geographischen Gliederung der Erde. Begründung der Abwandlung der zonalen und regionalen Gliederung durch die Lage im Kontinent, durch Höhenlage und Relief, durch Meeresströmungen und Winde. Interpretation und Einordnung von Klimadiagrammen.

Ziele	Inhalte	Hinweise
3.0 Die Vegetationsgürtel der Erde (ca. 10 Stunden)		
<p>3.1 Das System der Vegetationsgürtel als Ordnungsprinzip der Erdoberfläche begreifen.</p> <p>3.2 Die Bedeutung der Böden für den wirtschaftenden Menschen erkennen.</p>	<p>3.1 Pflanzenformationen: Tundra Borealer Nadelwald Waldländer und Steppen der gemäßigten Breiten Mediterrane Hartlaubvegetationsgebiete Wüsten Savannen Tropischer Regenwald</p> <p>3.2 Gunst und Ungunst der Böden: Schwarzerden Parabraunerden Podsole Lateritböden</p>	<p>3.1 Vergleich verschiedener Pflanzenformationen in ihrer Abhängigkeit vom Klima. Auffinden möglicher Kriterien für die Abgrenzung von Großräumen anhand thematischer Karten und Bilder.</p> <p>3.2 Vergleich charakteristischer Böden hinsichtlich Entstehung und Nutzungsmöglichkeit.</p>

Die Raumstruktur Deutschlands, Veränderungen und künftige Entwicklung

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Das Werden der deutschen Kulturlandschaft (ca. 20 Stunden)		
<p>1.1 Prinzipien und Methoden naturräumlicher Gliederung am Beispiel Deutschlands aufzeigen können. Die besonderen Schwierigkeiten der Abgrenzung und die Mannigfaltigkeit der Gliederungsmöglichkeiten erkennen.</p> <p>1.2 Die Komplexität der Bevölkerungsstruktur in Deutschland und ihre Genese verstehen.</p> <p>1.3 Sich der Vor- und Nachteile der zentralen Lage Deutschlands bewußt werden. Die Raumwirksamkeit politischer Grenzen begreifen. Wichtige Verkehrswege und ihren Bedeutungswandel erkennen.</p>	<p>1.1 Die naturräumliche Gliederung Deutschlands: Prinzipien (geologisch-morphologisches Prinzip, landschafts-ökologisches Wirkungsgefüge) und Methoden (Grenzgürtelmethode, Methode zur Erfassung des Landschaftsgefüges). Übersicht über die naturräumliche Gliederung Deutschlands.</p> <p>1.2 Die Bevölkerung Deutschlands: historische Entwicklung, stammesmäßige und konfessionelle Gliederung, räumliche Verteilung.</p> <p>1.3 Deutschlands Lage in Europa: Verkehrswege, Grenzen.</p>	<p>1.1 Karten der naturräumlichen Gliederung Deutschlands interpretieren, die Gliederungsprinzipien diskutieren und die Problematik der Abgrenzung aufzeigen.</p> <p>1.2 Auswertung von Kartenmaterial und Statistiken.</p> <p>1.3 Bedeutungswandel von Verkehrswegen als Folge politischer und wirtschaftlicher Prozesse. Untersuchung einiger Grenzgebiete in Mitteleuropa (z.B. Hochrhein, Oberrhein, deutsch-niederländisches, deutsch-dänisches Grenzge-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>1.4 Die verschiedenen Faktoren, die das heutige Bild der deutschen Agrarlandschaft geprägt haben, kennen.</p>	<p>1.4 Die Entwicklung der deutschen Agrarlandschaft: Gunst oder Ungunst der Naturfaktoren, Bodennutzungssysteme, Flur- und Siedlungsformen, Hausformen, Erbrecht.</p>	<p>biet) zur Bestimmung der Auswirkungen politischer Grenzen (Zerschneidung einheitlicher Kulturräume, unterschiedliche Wirkung auf die Wirtschaftsstruktur der Grenzräume).</p> <p>1.4 Auswertung von Luftbildern und Karten der Flur- und Siedlungsformen, Untersuchung von Hausformen. Die Verbreitung der Flur-, Siedlungs- und Hausformen.</p>
<p>2.0 Sozial- und wirtschaftsräumliche Entwicklungen in Deutschland seit 1945 (ca. 25 Stunden)</p>		
<p>2.1 Die Probleme und Folgen der Eingliederung der Heimatvertriebenen und der Flüchtlinge in die wirtschafts- und sozialräumliche Ordnung der Bundesrepublik Deutschland erfassen.</p>	<p>2.1 Kriegsbedingte Bevölkerungsbewegungen (Flucht und Vertreibung, Umsiedlung). Probleme der wirtschaftsräumlichen Eingliederung.</p>	<p>2.1 Anhand von Karten und Statistiken Umfang und Richtung der Bevölkerungswanderungen darlegen. Die wirtschaftliche Struktur und Aufnahmefähigkeit der primären Zuwanderungsgebiete untersuchen und die Notwendigkeit späterer Umsiedlung ableiten. Die entstandene regionale Verteilung dieser Bevölkerungsgruppen feststellen.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>2.2 Ursachen und Raumwirksamkeit der horizontalen Mobilität kennen.</p>	<p>2.2 Durch wirtschaftliche und soziale Prozesse ausgelöste Wanderungen. Wanderungsgewinn und Wanderungsverlust in verschiedenen Räumen der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und Westberlins. Motive und sozialräumliche Folgen der Wanderungsbewegungen.</p>	<p>2.2 Auswertungen von Statistiken, Karten und graphischen Darstellungen. Politische und wirtschaftliche Verhältnisse, Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten als Motive für Wanderungsbewegungen anhand von Texten erläutern. Auf Veränderungen in der sozialräumlichen Struktur der Gemeinden hinweisen.</p>
<p>2.3 Strukturelle Anpassungsprozesse der Landwirtschaft verstehen lernen.</p>	<p>2.3 Strukturveränderungen der Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland; Maßnahmen zur Behebung von Strukturschwächen (Flurbereinigungsverfahren, Aussiedlung, Betriebsumstellung, Gewerbeansiedlung in einer ländlichen Gemeinde). Dorferneuerung und Dorfsanierung.</p>	<p>2.3 Strukturveränderungen an einem konkreten Beispiel untersuchen und mit Beteiligten diskutieren (Plan- oder Rollenspiele). Auswertung der Agrarberichte der Bundesregierung.</p>
<p>2.4 Die Folgen der erzwungenen Teilung eines wirtschaftlich in sich geschlossenen Raumes für Industrie und Verkehr erfassen.</p>	<p>2.4 Auswirkungen der Teilung Deutschlands auf Industrieräume und Verkehrsführung.</p>	<p>2.4 Unterschiedliche Tendenzen in der Entwicklung von Industrieräumen begründen. Anhand von Verkehrskarten die Auswirkungen der Teilung Deutschlands auf die Verkehrswege zeigen.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
3.0 Raumplanung in der Bundesrepublik Deutschland (ca. 25 Stunden)		
<p>3.1 Die Notwendigkeit der Raumplanung in einem hochindustrialisierten, dicht besiedelten Land als Aufgabe der Zukunftssicherung einsehen.</p> <p>3.2 Einsicht gewinnen in die unterschiedlichen Methoden der Entwicklung von Räumen hoher und geringer Verdichtung.</p> <p>3.3 Die Notwendigkeit der Planung von Erholungsräumen und den Interessenkonflikt mit Natur- und Landschaftsschutz erfassen.</p>	<p>3.1 Raumordnungskonzepte von Bund und Ländern (Raumordnungsberichte der Bundesregierung, Landesentwicklungsplan für Baden-Württemberg).</p> <p>3.2 Entwicklungstendenzen und Planungsziele der Raumordnung in Räumen hoher und geringer Verdichtung: Entstehung und Weiterentwicklung von Verdichtungsräumen, Entwicklung von Räumen geringer Verdichtung (Agrarräume) mit Hilfe des Systems der zentralen Orte. Entwicklungssachsen als funktionales Grundgerüst räumlicher Verflechtung.</p> <p>3.3 Erholungsräume als Gegenstand der Raumplanung: Erschließung und Entwicklung, verschiedene Typen. Landschafts- und Naturschutz; Naturparks.</p>	<p>3.1 Den Raumordnungsbericht und den Landesentwicklungsplan untersuchen und die Konzeptionen großräumiger Planungen diskutieren.</p> <p>3.2 Einzelbeispiele zum Ausbau von Verdichtungsräumen, zentralen Orten und Entwicklungssachsen aus den Entwicklungsprogrammen untersuchen. Entwicklung bisher agrarisch bestimmter Räume besprechen. Kontaktaufnahme mit Regionalverbänden, Gemeinde- und Kreisverwaltungen.</p> <p>3.3 An einzelnen Maßnahmen aus dem regionalen Bereich oder mit Hilfe vorliegender Programme Aufgabenstellung und Problematik der Planung von Erholungsräumen und geschützten Gebieten diskutieren.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
3.4 Sich der Notwendigkeit, aber auch der Problematik einer Länderneugliederung bewußt werden.	3.4 Länderneuordnung als Problem der Raumordnung.	3.4 Auf der Grundlage von statistischem Material und von Karten mögliche Kriterien der Neuordnung finden und diskutieren.
4.0 Raumwirksamkeit europäischer Integrationsbestrebungen (ca. 10 Stunden)		
4.1 Einsicht in die Raumwirtschaft internationaler und supranationaler Wirtschaftsverflechtungen gewinnen.	4.1 Wirtschaftliche Verflechtungen der Bundesrepublik Deutschland mit den Ländern der EG, sowie der DDR mit den Ländern des RGW.	4.1 Statistisches Material über den Umfang der Handelsverflechtungen beschaffen und auswerten. Strukturelle Vergleiche durchführen und auf diesem Hintergrund einschlägige Pressemitteilungen und dergleichen interpretieren und diskutieren.
4.2 Die handelspolitischen Auswirkungen der Teilung Deutschlands verstehen.	4.2 Die Veränderung der Handelsverflechtungen in Deutschland als Folge der Teilung.	4.2 Anhand statistischen Materials die Handelsverflechtungen vor dem Zweiten Weltkrieg mit den gegenwärtigen vergleichen.
4.3 Einsicht in die Raumwirksamkeit der Internationalisierung des Arbeitsmarktes.	4.3 Die räumlichen Auswirkungen der Internationalisierung des Arbeitsmarktes.	4.3 Untersuchung der räumlichen und sozialen Auswirkungen des internationalen Arbeitskräfteaustauschs in Deutschland und in den Heimatländern der Gastarbeiter.

Entwicklung von Kulturlandschaften. / Die Dritte Welt – Strukturen und Probleme der Entwicklungsländer.

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Kulturlandschaften der Erde als Ergebnis geglückter und mißglückter Eingriffe des Menschen in die Ökosysteme (ca. 20 Stunden)		
1.1 Die Faktoren kennen, die die Kulturlandschaften Mitteleuropas und des Mittelmeerraumes im Laufe langer Zeiträume geschaffen haben.	1.1 Mitteleuropa und der Mittelmeerraum: Das Werden zweier alter Kulturlandschaften im Vergleich.	1.1 Untersuchung, wie unterschiedlich ausgestattete Räume durch verschiedene Erschließungsmethoden (z.B. Rodung, Trockenlegung, Bewässerung) und durch Änderungen der Nutzung (z.B. Übergang zu Intensivkulturen, Aufforstung) umgestaltet wurden.
1.2 Die Faktoren kennen, die die Kulturlandschaften Angloamerikas und Sowjetisch-Asiens im Laufe relativ kurzer Zeiträume geschaffen haben.	1.2 Angloamerika und Sowjetisch-Asien: Das Werden zweier junger Kulturlandschaften im Vergleich.	1.2 Vordringen von Besiedlung und landwirtschaftlicher Nutzung gegen Polar- und Trockengrenze (z.B. Umwandlung von Weide- in Ackerland, Kultivierung von Steppen).
1.3 Die Nutzungsmöglichkeiten tropischer Räume beurteilen können.	1.3 Auswirkungen menschlicher Eingriffe in den Naturhaushalt tropischer Räume: Sahelzone und Amazonien.	1.3 Die begrenzte Tragfähigkeit tropischer Räume.

Ziele	Inhalte	Hinweise
2.0 Die Ökumene als Spannungsfeld zwischen Industrie- und Entwicklungsländern (ca. 5 Stunden)		
2.1 Den „Nord-Süd-Gegensatz“ erkennen.	2.1 Die räumliche Verteilung der Industrie- und Entwicklungsländer.	2.1 Mit Karten eine Übersicht über die Lage der Industrie- und Entwicklungsländer erarbeiten.
2.2 Möglichkeiten und Grenzen der Inwertsetzung von Räumen kennen.	2.2 Die verschiedenen natürlichen Voraussetzungen der Landnutzung innerhalb der Ökumene (Klima, Boden, Vegetation).	2.2 Feststellung der verschiedenen natürlichen Voraussetzungen anhand von Karten, Klimadiagrammen, Bodenprofilen und Texten.
2.3 Unterschiede zwischen Industrie- und Entwicklungsländern angeben können.	2.3 Wirtschaftliche und soziale Unterschiede zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.	2.3 Untersuchung und Erstellung von Diagrammen zu Bevölkerungsentwicklung, Alters- und Berufsgliederung, Einkommen, Bruttosozialprodukt, Nahrungsmittelverbrauch und Energiebedarf.
3.0 Grundprobleme und strukturelle Unterschiede der Entwicklungsländer (ca. 25 Stunden)		
3.1 Mängel in der Infrastruktur als Hemmnis für die Entwicklung verstehen.	3.1 Probleme der Infrastruktur: Verkehrserschließung, Verwaltung, Gesundheitswesen, Bildungseinrichtungen, Raumplanung.	3.1 Beurteilungsmerkmale für unterschiedliche Infrastrukturen erarbeiten.

Ziele	Inhalte	Hinweise
3.2 Mängel in der Wirtschaftsstruktur als Hemmnis für die Entwicklung verstehen.	3.2 Probleme der Wirtschaftsstruktur: Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten, Kapitalbeschaffung, fehlende Marktorientierung, Abhängigkeit vom Weltmarkt.	3.2 Beurteilungsmerkmale für unterentwickelte Wirtschaftssysteme erarbeiten.
3.3 Probleme und Konfliktmöglichkeiten beim Aufeinandertreffen von traditionellen und modernen Wirtschaftsformen erkennen.	3.3 Unterschiedliche Wirtschaftsformen im Konflikt mit der modernen Entwicklung (Subsistenzwirtschaft, Nomadismus, Rentenskapitalismus, Plantagenwirtschaft; Kleingewerbe).	3.3 Erläuterung traditioneller Wirtschaftsformen, Vergleich mit modernen Wirtschaftsformen, Herausarbeitung von Konfliktmöglichkeiten.
3.4 Traditionale Bindungen und unreflektierte Übernahme moderner Elemente in ihrer Problematik erkennen.	3.4 Soziale Gegensätze, Stammes rivalitäten, ethisch-religiöse Grundhaltungen als Hemmnisse der Entwicklung. Unreflektierte Übernahme moderner Zivilisations- und Kulturelemente als Gefahr.	3.4 Arbeit mit Texten, Karten und anderen Materialien.
3.5 Die Probleme der Metropoli sierung beschreiben können.	3.5 Probleme der Verstädterung: Bildung von Slums, Arbeitslosigkeit und politische Radikalisierung, Auslaugung und Verödung des Hinterlandes.	3.5 Anhand von Statistiken, Texten, Karten und Bildern die Gefahren der Verstädterung herausarbeiten.
3.6 Die unterschiedliche Bedeutung der Entwicklungsländer für die Weltwirtschaft erkennen.	3.6 Die Dritte Welt im Rahmen der Weltwirtschaft — reiche und arme Entwicklungsländer.	3.6 Anhand von Texten, Statistiken und Karten die unterschiedliche Bedeutung für die Weltwirtschaft herausarbeiten.

Ziele	Inhalte	Hinweise
4.0 Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklungshilfe (ca. 10 Stunden)		
<p>4.1 Entwicklungshilfeprojekte analysieren können.</p> <p>4.2 Möglichkeiten der Selbsthilfe beurteilen können.</p>	<p>4.1 Beispiele einzelner Projekte und Hilfsmaßnahmen: Motive und Formen, Umfang und Wirksamkeit.</p> <p>4.2 Möglichkeiten der Selbsthilfe in verschiedenen strukturierten Entwicklungsländern.</p>	<p>4.1 Untersuchung einzelner Projekte der Entwicklungshilfe; dabei konträre Standpunkte diskutieren.</p> <p>4.2 An Beispielen die begrenzten Möglichkeiten der Selbsthilfe aufzeigen.</p>

Lehrplan für das Fach

SOZIALKUNDE (POLITIK)

(Leistungskurse)

für die Jahrgangsstufen 12 und 13
der Gymnasien der Normalform
und der Gymnasien in Aufbauform mit Heim

INHALTSVERZEICHNIS

0. Vorbemerkungen zu den Leistungskursen im Fach Sozialkunde (Politik)	2
1. Ziele, Inhalte, Hinweise	3
1.1 Leistungskurs I: Sozio-kulturelle Systeme	3
1.2 Leistungskurs II: Sozio-ökonomische Systeme	4
1.3 Leistungskurs III: Politische Systeme	5
1.4 Leistungskurs IV: Internationale Beziehungen und weltpolitische Probleme	6
2. Alternative Problemthemen	7
2.1 Leistungskurs I: Sozio-kulturelle Systeme	7
2.1.1 Problemthema 1: Strukturwandel der Familie	7
2.1.2 Problemthema 2: Recht und Gesellschaft	9
2.2 Leistungskurs II: Sozio-ökonomische Systeme	14
2.2.1 Alternatives Problemthema 1: Konjunkturpolitik	14
2.2.2 Alternatives Problemthema 2: Einkommens- und Vermögenspolitik in der Bundesrepublik Deutschland	17
2.3 Leistungskurs III: Politische Systeme	20
2.3.1 Alternatives Problemthema 1: Politische Willensbildung	20
2.3.2 Alternatives Problemthema 2: Legitimation von Herrschaft (Politische Theorie)	22
2.4 Leistungskurs IV: Internationale Beziehungen und weltpolitische Probleme	25
2.4.1 Alternatives Problemthema 1: Konfrontation und Integration	25
2.4.2 Alternatives Problemthema 2: Deutschlandpolitik	27
2.4.3 Alternatives Problemthema 3: Analyse einer internationalen Krise (Der indisch-pakistanische Konflikt)	29
2.4.4 Alternatives Problemthema 4: Analyse einer internationalen Krise (Der Nahost-Konflikt)	32

0. VORBEMERKUNGEN ZU DEN LEISTUNGSKURSEN IM FACH SOZIALKUNDE (POLITIK)

Die Leistungskurse unterscheiden sich von den Grundkursen prinzipiell durch ein höheres Anspruchsniveau. In ihnen soll der Schüler durch selbständiges Arbeiten und durch die Anwendung fachspezifischer wissenschaftlicher Arbeitsmethoden zu erweiterten und vertieften Erkenntnissen in bestimmten Sachgebieten gelangen.

Zur Erreichung der für die Leistungskurse spezifischen Lernziele sind verschiedenartige didaktische Ansätze möglich; wegen des thematischen Zuschnitts der Leistungskurse sollten jedoch Fall- und Prozeßanalysen grundsätzlich im Vordergrund stehen. Innerhalb eines Leistungskurses muß sich der Fachlehrer für eines oder mehrere der vorgeschlagenen alternativen Problemthemen entscheiden. Bei deren Behandlung ist jedoch darauf zu achten, daß

- die angegebenen Dispositionen (Inhalte, Zeiteinheiten) eingehalten werden;
- sämtliche für die Leistungskurse verbindlichen Lernziele verwirklicht werden (s. linke Spalte);
- die für die Leistungskurse verbindlichen Lerninhalte behandelt werden (s. mittlere Spalte);
- Lernzielkontrollen durchgeführt werden, die dem Anspruchsniveau der Leistungskurse entsprechen (s. rechte Spalte).

1. ZIELE, INHALTE, HINWEISE

1.1 Leistungskurs I: Sozio-kulturelle Systeme

Ziele	Inhalte	Hinweise
<ol style="list-style-type: none"> 1. Wichtige Grundbegriffe, Faktoren sozialen Verhaltens sowie Methoden der empirischen Sozialforschung kennen. 2. Erkennen der Strukturen und Funktionen von soziokulturellen Systemen sowie ihres immanenten Wandels, insbesondere der sozialen Bedingungen, die individuelles Denken und Handeln fördern oder hemmen. 3. Erkennen der Ordnungs-, Schutz- und Steuerungsfunktion des Rechts. 4. Erkennen der sozialen Interdependenz einzelner Subsysteme (z.B. Familie, Jugendgruppe, Schule, Betrieb). 5. Fähig sein, entsprechende Folgerungen für das soziale und politische Handeln zu ziehen und im Bewußtsein des Konflikts zwischen Anpassung und Widerstand die eigene Rolle zu erkennen und zu entwickeln. 	<p>A. Verbindliche Inhalte</p> <p>„Begriff der Funktion“; Ideologie, rechtliche und gesellschaftliche Normen und Werte; soziale Struktur und sozialer Wandel; Mobilität; Gruppe, Sozialisation, Rolle, Status, Schichtung, Konflikt; soziales Verhalten und Handeln.</p> <p>Vergleich verschiedener Gesellschaftssysteme.</p> <p>Methoden der empirischen Sozialforschung (z.B. Meinungsumfrage, Statistik, Inhaltsanalyse).</p> <p>B. Problemthemen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Strukturwandel der Familie 2. Recht und Gesellschaft 	<p>Beschaffen und prüfen von Informationen (z.B. Statistiken, Untersuchungen, wissenschaftliche Abhandlungen, Gesetzestexte).</p> <p>Feststellen und beschreiben von sozialen Bedingungen, die auf den einzelnen einwirken.</p> <p>Beobachten, beschreiben und erklären von schichtspezifischen Verhaltensweisen.</p> <p>Untersuchen von Publikationen (z.B. Sendungen, Zeitungsartikel, Sekundärliteratur) auf ihre soziokulturellen Determinanten.</p> <p>Überprüfen der Stichhaltigkeit von Argumenten, die in sozio-ökonomischen Auseinandersetzungen verwendet werden.</p> <p>Vergleiche verschiedener soziokultureller Subsysteme.</p> <p>Definieren von Grundbegriffen.</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<ol style="list-style-type: none"> 1. Kennen von Begriffen, die zur Analyse der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik erforderlich sind, von Zielen, Mitteln und Trägern der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik in der Bundesrepublik, von alternativen Konzeptionen zur Wirtschaftsordnung. 2. Erkennen von Zusammenhängen zwischen volkswirtschaftlichen und wirtschaftlichen Faktoren (z.B. Einkommenshöhe – Einkommensverwendung – Konjunkturverlauf – Verteilung des Volkseinkommens; Preisentwicklung auf den Binnenmärkten – Änderung der Währungsparitäten). 3. Erkennen von Zusammenhängen zwischen langfristigen Trends und kurzfristigen Schwankungen des Wirtschaftsablaufes und der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung. 4. Erkennen von Ursachen und Auswirkungen aktueller wirtschaftlicher Vorgänge in verschiedenen Wirtschaftsordnungen. 5. Erkennen der Bedingungen und Konsequenzen individuellen wirtschaftlichen Verhaltens. 	<p>A. Verbindliche Inhalte</p> <p>Wirtschaftseinheiten (Unternehmen, private und öffentliche Haushalte).</p> <p>Wirtschaftsstruktur, Marktformen (Wettbewerb, Monopole).</p> <p>Wirtschaftskreislauf unter Berücksichtigung außerwirtschaftlicher Beziehungen; Volkvermögen, Sozialprodukt und Volkseinkommen; Wirtschaftsordnungen; Währungsprobleme.</p> <p>Rationalisierung, Investitionen, Konzentration, Wachstum, Konjunktur, Methoden der Wirtschaftswissenschaften (Statistik, Modellbildung).</p> <p>B. Alternative Problemthemen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Konjunkturpolitik 2. Einkommens- und Vermögenspolitik in der Bundesrepublik Deutschland 	<p>Kriterien (z.B. Sozialstaatspostulat) zur Analyse und Beurteilung wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Maßnahmen anwenden.</p> <p>Hypothesen bilden zur Untersuchung und Erklärung sozio-ökonomischer Erscheinungen.</p> <p>Verfahren zur Messung und Darstellung sozio-ökonomischer Erscheinungen handhaben (z.B. Häufigkeitsverteilung, Indexpzahlen).</p> <p>Anhand von Beispielen oder Modellen Begriffe der politischen Ökonomie (z.B. Wirtschaftsstruktur) erläutern.</p> <p>Konflikte (z.B. Tarifkonflikte) auf ihre aktuellen Ursachen zurückführen.</p>

1.3 Leistungskurs III: Politische Systeme

Ziele	Inhalte	Hinweise
<ol style="list-style-type: none"> 1. Kennen grundlegender Begriffe; wichtiger Verfassungen; Institutionen und Verfahren; einschlägiger politischer Theorien. 2. Einsicht gewinnen in die Zusammenhänge zwischen Gesellschaftsstrukturen und politischen Systemen und in die Rolle von Normen und Institutionen im Kräftefeld von Interessen und Wertvorstellungen. 3. Funktion und Leistungsfähigkeit politischer Institutionen und Prozesse im Hinblick auf die Lösung von Gegenwartsproblemen beurteilen können. 	<p>A. Verbindliche Inhalte</p> <p>Politische Willensbildung Volkssouveränität; Formen der Willensbildung; Parteien; Wahlen und Wählerverhalten; Formen der Repräsentation; Räte-system; demokratischer Zentralismus; Herrschaftsbestellung; Möglichkeiten und Formen der Machtkontrolle; Staats- und Regierungsformen; Elemente des Rechtsstaates; Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit; politische Theorien der Aufklärung; Staatstheorie des Marxismus-Leninismus; moderne Demokratietheorien; Methoden der empirischen Sozialforschung.</p> <p>B. Alternative Problemthemen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Politische Willensbildung 2. Legitimation von Herrschaft (Politische Theorie) 	<p>Demoskopische und statistische Verfahren selbständig anwenden (Wahlanalysen).</p> <p>Zusammenhänge zwischen politischen Theorien, Gesellschaftsstruktur, Rechtsnormen und Verfassungswirklichkeit aufdecken (Systemanalyse).</p> <p>Texte und andere Materialien nach Interessenlage, Absicht und Begründungszusammenhang analysieren.</p> <p>Bewußt standortgebundene Stellungnahmen zu politischen Grundsatz- und Tagesfragen aus unterschiedlicher Sicht abgeben (Perspektivenwechsel, Rollenbeschreibung).</p>

1.4 Leistungskurs IV: Internationale Beziehungen und weltpolitische Probleme

Ziele	Inhalte	Hinweise
<ol style="list-style-type: none"> 1. Kennen von Daten, Faktoren und Formen internationaler Politik soweit sie notwendig sind, um bestimmte internationale Entscheidungsprozesse ausfindig zu machen. 2. Erkennen der Struktur internationaler Politik als eines Interaktionsprozesses im Kräftefeld verschiedenartiger und verschieden entwickelter Gesellschaften. 3. Erkennen der Bedeutung zwischengesellschaftlicher Prozesse für internationale Konvergenz-, Konkurrenz- und Konfliktsituationen. 4. Erkennen der Bedingungen und Möglichkeiten der Friedenssicherung und Einsicht gewinnen in die Unabgeschlossenheit des Systems der internationalen Politik. 	<ol style="list-style-type: none"> A. Verbindliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Gegensätze von Ideologien, Rassen, Nationalitäten, Minderheiten, Religionen, Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen; Territorialansprüche. Deutschlandpolitik Methoden der Konfliktregelung, Völkerrecht, internationale Organisationen (vor allem UNO), Bündnissysteme, Abrüstung, Friedensforschung, Entwicklungspolitik. B. Alternative Problemthemen <ol style="list-style-type: none"> 1. Konfrontation und Integration 2. Deutschlandpolitik 3. Analyse einer internationalen Krise (Der indisch-pakistische Konflikt) 4. Analyse einer internationalen Krise (Der Nahost-Konflikt) 	<p>Beschaffen und prüfen von Informationen über einen internationalen Konflikt.</p> <p>Analysieren von Texten: Paraphrase des Inhalts, Aufdeckung von unausgesprochenen oder undiskutierten Prämissen, Untersuchung von Formulierungen, die Konflikte verdecken (Kompromißformulierungen), Überprüfung auf politisch-historische Schlüssigkeit (vor allem Realitätsbezüge).</p> <p>Auswerten von Statistiken, Schaubildern und Karten; Beschreibung eines durch Zahlen oder kartographisch vermittelten Sachverhaltes, Erkennen von Trends.</p> <p>Bestimmen von Trägern und Trägergruppen internationaler Politik (z.B. Individuen, gesellschaftliche Gruppen, Regierungen, internationale Organisationen).</p> <p>Anwenden von Methoden der Systemlehre, heuristische Anwendung des Interdependenzbegriffs, Darstellung politischer Prozesse in Regelkreismodellen.</p>

2. ALTERNATIVE PROBLEMTHEMEN

2.1 Leistungskurs I: Sozio-kulturelle Systeme

2.1.1 Problemthema 1:

Strukturwandel der Familie

I. Motivation

ca. 5 Std.

- a) Die Familie als Kleingruppe eigener Art (Vergleich mit Jugendgruppen).
- b) Mitgliedschaft in Jugendgruppen (Informelle Peergroups, Jugendclubs, Jugendorganisationen).

II. Informationsphase

ca. 10 Std.

- a) Die ethischen Grundlagen der Familie
Struktur, Funktion, Wandel, Schichtung, Normen, Werte, Sozialisation, Herkunftsfamilie, Zeugungsfamilie, Ehe als Institution, Haushalt, Polygamie, Monogamie, patrilineare und matrilineare Familienverfassung, Kern- und Großfamilie, u.a.
- b) Die biologischen Grundlagen der Familie
(z.B. Schutzfunktion).
- c) Die Familie als Wirtschafts- und Konsumeinheit
(z.B. Familie als Haushalt, verschiedene Einkommensquellen, Versorgung der Kinder, Vorratswirtschaft, gemeinsame Freizeitgestaltung).

III. Fallanalyse

ca. 15 Std.

Aktuelle sozialpolitische Probleme innerhalb der Familiengesetzgebung,
z.B.

- a) Die Auseinandersetzungen um den § 218 StGB
(Gesetzesvorlagen der Regierung und der Fraktionen, Stellungnahmen von Gruppen und Institutionen);
Kontinuität und Wandel von Normen (Naturrecht, Fristen- und Indikationslösung).
- b) Die Revision des Ehescheidungsrechts
(Gesetzesvorlagen der Regierung und der Fraktionen, Stellungnahmen von Gruppen und Institutionen);
Rechtsnormen: Schuldprinzip, Zerrüttungsprinzip. Problem der Versorgung der Kinder und geschiedenen Ehefrau; Vergleich mit anderen Ländern.

IV. Generalisierung und Problematisierung

ca. 40 Std.

a) Funktionswandel der Familie

Trennung von Wohn- und Arbeitsstätte, Spezialisierung der Tätigkeiten, erhöhte Mobilität, Stadt-, Landfamilie, Bedeutung von Verwandtschaftsbeziehungen, Familie als Freizeit- und Konsumraum, Auslagerung der Ausbildungsfunktion und Pflegefunktion bei Krankheiten, Altenproblematik, psychische Entlastungsfunktion in bezug auf die leistungsorientierte Berufswelt.

Familienverfassung in Primitivkulturen. Andere Formen des Zusammenlebens: z.B. Kibbuzerziehung

b) Rollenverteilung in der Kernfamilie

Autoritätsprobleme für die Eltern, Generationenkonflikt. Rolle der Frau als Mutter und Hausfrau.

Probleme der unvollständigen Familie („Die vaterlose Gesellschaft“, Stellung der Frau zwischen Familie und Beruf, Tod eines Elternteils, Chancen für elternlose Kinder; Hospitalismus, Scheidung der Eltern).

c) Schichtspezifische Merkmale der Familienstruktur

Einkommensunterschiede, Wohnbedingungen, Erziehungsstile, unterschiedliches Bildungs- und Ausbildungsbewußtsein, Zusammenhang: schichtspezifische Sprachcodes — Schulerfolge, Sozialisationsunterschiede.

Probleme der Partnerwahl und Heirat.

d) Die Familie in rechtlicher Sicht

z.B. Elternrecht, Kindesrecht, Rechte des Jugendlichen, Erbrecht.

e) Sozialpolitische Maßnahmen und Möglichkeiten in folgenden Bereichen:

- Familienlastenausgleich (steuerpolitische Maßnahmen, Kindergeld und Kinderfreibeträge, „Babyjahr“ für berufstätige Mütter, Mutterschutz, Familien- und Müttererholung).
- Wohnungswesen (sozialer Wohnungsbau, Mietrecht, Bodenrecht).
- Einkommens- und Vermögensbildung (Vermögensbildungsmodelle, Sparförderung, Eigentumsbildung).
- Bildungswesen (z.B. unter dem Aspekt der „kompensatorischen Erziehung“).
- Ehe- und Familienrecht (Problem: Gleichberechtigung der Ehepartner, Abgrenzung: Kindesrecht — Elternrecht).
- Staatliche Hilfe bei Versagen der Familie (Heimerziehung und andere Jugendfürsorgebereiche).

2.1.2 Problemthema 2:
Recht und Gesellschaft

- A. Erstes Teilthema: Das Eigentum an Grund und Boden und seine Sozialbindung
- B. Zweites Teilthema: Schuld und Strafe (Fallanalysen)

Problemstellung:

Die Friedens- und Ordnungsfunktion des Rechts

- angesichts der Spannungen, welche sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Veränderungen in Vergangenheit und Gegenwart mit sich gebracht haben;
- angesichts der Spannung zwischen der Freiheit des Individuums und seiner Verantwortlichkeit gegenüber der Gesellschaft und andererseits sozial-ethischen Theorien von der Aufgabe der Gesellschaft gegenüber dem einzelnen.

A. Erstes Teilthema:Das Eigentum an Grund und Boden und seine Sozialbindung

Nutzung des Eigentums und die Auswirkungen dieser Nutzung auf weitere einzelne oder auf die Allgemeinheit sind schon immer ein vielerörterter Gegenstand der Rechtspraxis und Rechtstheorie gewesen. Die industrielle und demographische Entwicklung der Gegenwart hat manche damit zusammenhängenden Probleme verschärft (Umweltschutz, Schutz des Nachbarn, Wertmessung des Eigentums an Grund und Boden u.a.).

I. Motivation und Einstiegsmöglichkeiten

Zeitungsnachrichten zu

- allgemeiner Nutzung von Privatwald als Freizeitraum (öffentliche Spazierwege, Reitwege u. dgl.);
- Sperrung von Seeufer durch Privatgrundstücke;
- Enteignung von Boden (U-Bahnbau, Stadtsanierung u. dgl.);
- Umweltgefährdung durch Bau von Industrieanlagen;
- leistungsloser Gewinn mit Bauland.

II. Informationsphase

- a) Sozialbindung des Eigentums in verschiedenen Verfassungen (Weimarer Verfassung – Grundgesetz u.a.)
- b) Gesetzliche Regelungen zur Sozialbindung des Eigentums an Grund und Boden:

1. Nutzung des Eigentums im Verhältnis zum Nachbarn
(z.B. Nachbarrecht des BGB, Landesbauordnung)
2. Nutzung des Eigentums im Verhältnis zum Mieter
(z.B. Mietrecht)
3. Nutzung des Eigentums im Verhältnis zur Allgemeinheit
(z.B. Bundesbaugesetz; gesetzliche Bestimmungen zum Naturschutz, Landschaftsschutz, Denkmalschutz; Gewerberecht; Enteignungsvorschriften)
4. Verfügung über Eigentum
(z.B. Erbrecht, Mitbestimmungsrecht; staatliche Genehmigung bei Verkauf von landwirtschaftlich genutzten Grundstücken)
5. Steuerung von Vermögensbildung
(z.B. Steuerrecht, Subventionsrecht)
6. Eigentum und Polizeigewalt
(z.B. baupolizeiliche Gefahrenabwehr).

III. Analyse und Problematisierung

Untersuchung eines Falls

(z.B. Baufreiheit eines Eigentümers im Konflikt mit der öffentlichen Flächennutzungs- und Bebauungsplanung; soziales Mietrecht der Gegenwart; Abgrenzung von entschädigungsloser und entschädigungspflichtiger Beeinträchtigung des Eigentums).

Untersuchungsschritte:

- a) Analyse der Interessenlage
- b) Erörterung der Lösungsmöglichkeiten aufgrund der Rechtsordnung
- c) Bewertung der Lösungsmöglichkeiten

Mögliche Gesichtspunkte:

- Entwicklung der Baulandpreise und der Mieten sowie des sozialen Wohnungsbaus; Erwerb von Eigentumswohnungen, Eigenheimen und Mietkaufwohnungen; Entwicklung der Grunderwerbspreise in Gewerbegebieten; Faktoren, die den Baulandpreis bestimmen und deren Kosten überwiegend oder teilweise von der Allgemeinheit zu tragen sind (Erschließung und Verkehrslage); Preisvorteile durch Standortvorteile von Grundeigentümern in Ballungsgebieten; Untersuchung der Einheitswerte und der steuerlichen Behandlung von Gewinnen aus Bodenkäufen.
- Wirtschaftliche Bedeutung von Eigentum für den Eigentümer (Eigentum an land- und forstwirtschaftlichen Flächen als Erwerbsgrundlage; Besitz von Eigenheim oder Wohnungseigentum zur Daseinsvorsorge; Besitz eines Mietshauses als Altersvorsorge; Besitz eines Fabrikgrundstücks als Erwerbs- und Kreditgrundlage).
- Belange Dritter (Privater oder der Allgemeinheit) als Grund für Beschränkungen (bei land- und forstwirtschaftlichen Flächen Interesse

der Allgemeinheit an hinreichender Nahrungsmittelproduktion, an Landschaftspflege oder auch an Nutzung für neue Verkehrsflächen; beim Eigenheim Interesse der Nachbarn am Schutz vor Störungen; beim Mietshaus Interessen des Mieters am Wohnraum; beim Fabrikgrundstück Interessen des Nachbarn am Schutz vor Störungen, Interessen der Gläubiger an bleibender Sicherheit, Interessen der Arbeiter am Arbeitsplatz u.a.).

IV. Generalisierung

Eigentumsrecht und gesellschaftliche Entwicklung

- Eigentumsrechtliche Probleme und Lösungsvorschläge in der Vergangenheit (Gesellschaftstheorie, Verfassungstexte);
- Einfluß eigentumsrechtlicher Regelungen auf die gesellschaftliche Entwicklung (gesetzliche Regelungen als Anstoß oder Hilfe zur Eigentumbildung: u.a. Aufhebung der Leibeigenschaft, Steinsche Reform; Gesetze zur Vermögensbildung);
- Eigentum als Grundlage für die Ausübung anderer Freiheitsrechte.

Eigentumsrechtliche Regelungen als normative Regelungen

- Vermeidung von Willkür und Chaos; Vermeidung von übermäßiger Ausübung eines Eigentumsrechts;
- Vergleich mit andern normativen Ordnungen (Ethik, Religion; Unterschiede im Anspruch, in Sanktionsformen und in der Begründung).

B. Zweites Teilthema:

Schuld und Strafe (Fallanalysen)

Das Strafrecht wird vorgestellt als ein Zusammenhang von normativen Festlegungen, von dem aus bestimmte Verhaltensweisen bewertet und Sanktionen unterworfen werden können. Im Unterschied zu anderen Normen hängt aber seine Geltung von seiner Durchsetzbarkeit ab. Diese Durchsetzung wiederum darf nicht willkürlich, sondern sie muß rechtlich kontrolliert zustande kommen. Dabei müssen bestimmte Verfahrensweisen eingehalten werden.

Von dieser Voraussetzung her sollten anhand bestimmter Fälle die Strafzwecke erörtert werden:

- Sühne als Schuldausgleich (Bindung an eine weitere normative Ordnung);
- Abschreckung und Warnung für andere;
Sicherung der Allgemeinheit (Bindung an das Gemeinwohl);
- Erzieherische Einwirkung (insbesondere Resozialisierung).

I. Motivation und Einstiegsmöglichkeiten

- Statistische Materialien über Kriminalität (z.B. Verkehrskriminalität);
- Prozeßberichte;
- Strafvollzug als Resozialisierung (Beispiele mit biographischen Details).

II. Informationsphase

- a) „Nulla poena sine lege“: Gesetzlicher Tatbestand und rechtswidriges Handeln als Voraussetzung einer Bestrafung.
- b) Strafrechtliche Schuld: Schuld- oder Zurechnungsfähigkeit, Unrechtsbewußtsein, Zumutbarkeit, Vorsatz, Fahrlässigkeit.
- c) Strafverfahren: Ermittlungsverfahren durch zur Objektivität verpflichtete Polizei und Staatsanwaltschaft, Entscheidung über Einstellung oder Anklage durch Staatsanwaltschaft, Eröffnung der Hauptverhandlung durch unabhängiges Gericht, Hauptverhandlung, Beweisaufnahme, Schlußvorträge, Urteil.
Einige Verfahrensgrundsätze: Legalitätsprinzip, Mündlichkeit, Öffentlichkeit, Ausschluß bei überwiegenden gegenteiligen Interessen, Grundsatz des rechtlichen Gehörs: *audietur ut altera pars, in dubio pro reo.*
- d) Einige Grenzen bei der Durchsetzung des staatlichen Strafanspruchs: Aussageverweigerungsrecht, Zeugnisverweigerungsrecht, Voraussetzungen für Untersuchungshaft (z.B. dringender Tatverdacht, Fluchtgefahr oder Verdunkelungsgefahr, Wiederholungsgefahr).
- e) Verschiedene Strafarten und Maßregeln der Besserung und Sicherung, Besonderheiten des Jugendstrafrechts, Bewährung.
- f) Schuld als ein Maßprinzip bei der Strafzumessung (neben Auswirkungen der Tat, Verhalten nach der Tat u.a.s. § 46 ff. StGB).
- g) Begründungen für Strafe (Sühne als Schuldausgleich, Abschreckung und Warnung, erzieherische Einwirkung).

III. Analyse und Problematisierung

Analyse einiger Fälle von Verkehrskriminalität u.a.

Gesichtspunkte: Gesetzlicher Tatbestand usw. (s. II. Informationsphase, a – g)

IV. Generalisierung:

- a) Historische Formen des Strafrechts (Interpretation von Texten aus verschiedenen Epochen: normative Begründungen, Strafarten u.a.).
- b) Sozialer Wandel und Wandel der Kriminalität (u.a. Interpretation von statistischen Materialien).

c) Begriff der Schuld (Textinterpretationen):

Erörterung von kontroversen Positionen:

z.B. Freiheit des Individuums – Verantwortlichkeit des Individuums –
individuelle Schuld

andererseits

gesellschaftliche Bedingtheit – kollektive Verantwortung – Erziehung
des Täters – Veränderung der Gesellschaft.

2.2 Leistungskurs II: Sozio-ökonomische Systeme

2.2.1 Alternatives Problemthema 1:

Konjunkturpolitik

I. Motivation und Planung

ca. 5 Std.

Einstiegsmöglichkeiten:

- a) Die aktuelle Konjunkturlage (gegebenenfalls im zeitlichen Vergleich);
- b) Wirtschaftspolitische Maßnahmen im Meinungsstreit;
- c) Ergebnisse von Meinungsumfragen über politische Probleme, deren Lösung von der Bevölkerung für vordringlich angesehen wird, oder über die Marktwirtschaft (eventuell im Vergleich zu Meinungen der Lerngruppe).

II. Informationsphase

ca. 25 Std.

Analyse der Konjunktur in der Bundesrepublik Deutschland 1950 – 1974

1. Wirtschaftswachstum

1.1 Wachstumstrend und Konjunkturzyklen (Datenvermittlung)

Inhalte und Instrumentarium: Bruttosozialprodukt in Preisen von 1962 (reales BSP) als Maßeinheit; Konjunkturzyklen und ihre Phasen: Aufschwung, Hochschwung (Boom), Abschwung, Tiefschwung (Rezession, Depression);

Analyse von Zeitreihen: Verfahren zur Ermittlung von Trend und zyklischen Schwankungen (Indices, gleitende Durchschnitte, Wachstumsraten), graphische Darstellung.

1.2 Faktoren wirtschaftlichen Wachstums (Erklärungsansätze)

Inhalte und Instrumentarium: Steigerung des verfügbaren Bestandes und der Qualität des Produktionspotentials (Arbeitspotential und Sachanlagevermögen, natürliche Produktionsmittel); optimale Kombination des Produktionspotentials; Rahmenbedingungen für Wirtschaftswachstum in marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystemen, Ansatzpunkte für Wachstumspolitik.

1.3 Bestimmungsgründe für die zyklischen Schwankungen der Produktion (Erklärungsansätze)

Inhalte und Instrumentarium: Nachfragekomponenten des Bruttosozialprodukts im Konjunkturverlauf: Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Investitionen der privaten Unternehmen und des Staates, Außenbeitrag; Konjunkturzyklen und Gruppeninteressen.

Komponentenanalyse als Verfahren zur Feststellung der Wirkung der Nachfragekomponenten auf die Entwicklung der Produktion; einfache Modelle zur Erklärung zyklischer Schwankungen.

1.4 Ökonomische, gesellschaftliche und politische Auswirkungen zyklischer Schwankungen der Produktion in historischer Perspektive

Inhalte und Instrumentarium: Gesamtwirtschaftliche Indikatoren im Konjunkturverlauf: Beschäftigung (Kurzarbeiter, Arbeitslose, darunter Jugendliche und ausländische Arbeitnehmer), Produktion und Ausnutzung der Anlagen (Kapazitätsauslastung), Einkommen (Bruttoverdienste, Tariflöhne, Gewinne), Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften, Konkurse.

Standortgebundene Beurteilung der ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Auswirkungen ökonomischer Krisen; Überwindung von Krisen durch Stabilisierung oder Reform des Wirtschaftssystems.

- 1.5 Wirtschaftswachstum in der wissenschaftlichen und politischen Auseinandersetzung.

Inhalte und Instrumentarium: Grenzen des Wachstums?, quantitatives oder qualitatives Wachstum?, Null-Wachstum?, soziale Indikatoren als Wohlfahrtsmaßstab (z.B. Humanisierung der Arbeitswelt).

2. Konjunktur und Einkommensverteilung

- 2.1 Die kurz- und mittelfristige Veränderung der Verteilungsrelationen im Konjunkturverlauf (Datenvermittlung)

Inhalte und Instrumentarium: Volkseinkommen, Einkommen aus unselbständiger Tätigkeit, Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Lohn- und Gewinnquote, Verschiebung der Verteilungsrelationen im Konjunkturverlauf, Lohn-, „lag“; Korrelation von Zeitreihen.

- 2.2 Ursachen für die Veränderung der Verteilungsrelationen (Erklärungsansätze)

Inhalte und Instrumentarium: Lage auf den Arbeits- und Gütermärkten, Produktivität, Lohnkosten je Produkteinheit, Preisverhalten der Unternehmen; Verteilungskampf; Korrelation von Zeitreihen.

3. Konjunktur und Geldentwertung

- 3.1 Die Geldentwertung in der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich (Datenvermittlung)

Inhalte und Instrumentarium: Preisindices (Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, Preisindices ausgewählter Haushaltstypen) als Maßstab für die Geldentwertung und ihr Aussagewert, Preisniveau, Preissteigerungsrate.

- 3.2 Ursachen für die Geldentwertung (Erklärungsansätze)

Inhalte und Instrumentarium: Binnenwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Geldentwertung: Nachfragesog (private Haushalte, Unternehmen, defizitäre Staatshaushalte), Nachfrageverschiebung, Kostendruck (Lohn-, Steuerdruck), wirtschaftliche Macht; außenwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Geldentwertung: Importierte Inflation, internationaler Preiszusammenhang, Importpreisdruck; Stagflation.

- 3.3 Ökonomische, gesellschaftliche und politische Auswirkungen der Geldentwertung
Inhalte und Instrumentarium: Geldentwertung und Wachstum (Fehlleitung von Produktionspotential), Geldentwertung und öffentliche Investitionen, Verteilungswirkungen der Geldentwertung; Konsumentenstimmung, Systemvertrauen und Geldentwertung.

III. Fallanalyse

ca. 20 Std.

Konjunkturpolitik in der Bundesrepublik Deutschland

1. Die aktuelle Konjunkturlage (Diagnose und Bewertung)
Inhalte und Instrumentarium: Bestimmung der Lage anhand von Indikatoren der Konjunktur (Nachfragekomponenten des Bruttosozialprodukts, Beschäftigung, Preisniveau, Handels- und Zahlungsbilanz); Feststellung und Beurteilung der Auswirkungen des Verhaltens von Gebietskörperschaften, Bundesbank, Bundesanstalt für Arbeit, Verbänden, privaten Haushalten und Ausland auf die Wirtschaftsentwicklung. Instrumente zur Bestimmung der Lage: Gutachten der wirtschaftswissenschaftlichen Institute, Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.
2. Wirtschaftspolitische Zielsetzungen
Inhalte und Instrumentarium: Wirtschaftspolitische Ziele nach dem Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft, den Jahreswirtschaftsberichten der Bundesregierung und den Zielprojektionen der Verbände; Beziehungen zwischen wirtschaftspolitischen Zielen (Identität, Konflikt, Unvereinbarkeit, Komplementarität).
3. Wirtschaftspolitische Maßnahmen von Bundesregierung und Bundesbank
Inhalte und Instrumentarium: Ansatzpunkte und Instrumente der Globalsteuerung (Finanz-, Geld-, Wechselkurs- und Einkommenspolitik) und ihre Auswirkungen auf Wachstum, Beschäftigung, Preisniveau, Verteilung des Volkseinkommens.
4. Die Konjunkturpolitik in der aktuellen politischen und wissenschaftlichen Diskussion
Inhalte und Instrumentarium: Stellungnahmen und Gegenvorschläge von Verbänden und Parteien zu wirtschaftspolitischen Programmen und Maßnahmen von Bundesregierung und Bundesbank, Stabilisierungskonzeptionen (Monetarismus versus Fiskalismus, Einkommenspolitik), Stellung der Bundesbank, Möglichkeiten und Grenzen der Globalsteuerung.

IV. Generalisierung

ca. 20 Std.

*Planung und Lenkung der Wirtschaft***1. Historische Grundlagen**

Inhalte und Instrumentarium: Plan und Markt als ökonomische Steuerungsmechanismen, Entwicklungstendenzen im ökonomischen System, Veränderungen im Verhältnis von Staat und Wirtschaft (Staatsintervention, staatliche Rahmenplanung).

2. Planung und Lenkung der Wirtschaft in der aktuellen wissenschaftlichen und politischen Auseinandersetzung

Inhalte und Instrumentarium: Standortgebundene Analysen der Sozialen Marktwirtschaft, Reformen und Reformversuche zur Verbesserung des marktwirtschaftlichen Lenkungsmechanismus (Globalsteuerung, Kartellgesetzgebung, Verbraucherschutz), alternative Konzeptionen zur Planung und Lenkung der Wirtschaft; Analyse von Parteiprogrammen, Jahresberichten von Verbänden, Leitartikeln und wissenschaftlichen Texten, Meinungsumfragen.

*2.2.2 Alternatives Problemthema 2:**Einkommens- und Vermögenspolitik in der Bundesrepublik Deutschland***I. Motivation und Planung**

ca. 5 Std.

- Erörterung eines aktuellen Vorgangs aus dem Informationshorizont der Schüler (Zeitungsnoteiz, Karikatur u.ä.).
- Vergleich von Stellungnahmen zur Einkommens- und Vermögensbildung.
- Planung des Unterrichtsganges.
- Formulierung von Fragestellungen.

II. Informationsphase

ca. 20 Std.

Methodische Grundlagen:

- Einführung in Quellentypen: statistische Quellen, Stellungnahmen in der Presse, Interviews, Nachschlagewerke, Sekundärquellen.
- Darstellung von vorgegebenen Strukturen: Gesetze, Verfahrensregeln (z.B. Tarifautonomie) u.ä.
- Methoden des Messens und Darstellens: Zeitreihe, Lorenzkurve.
- Kategorien zum Messen und Feststellen: Sozialprodukt, Volkseinkommen, Lohnquote, Gewinnquote, Arbeitsquote, Pro-Kopf-Einkommen, Sparquote, Staatsquote.
- Kriterien zum Feststellen und Vergleichen: Verteilung nach Produktionsfaktoren, Verteilung nach Wirtschaftsbereichen, Verteilung nach sozioökonomischen Gruppen, personelle Einkommensverteilung, Entlohnung nach Art der Ausbildung, Einkommensverteilung auf Generationen, interregionale und internationale Einkommensverteilung, Primär- und Sekundärverteilung.

- Kriterien zur Beurteilung:
Allgemeine Kriterien: Existenzminimum, Bedürfnisprinzip, Leistungsprinzip, soziale Gerechtigkeit, Gleichheit der Startchancen.
Kreislaufimmanente Kriterien: Preisniveaustabilität, Kostenniveaustabilität, Wachstum.

Einkommens- und Vermögensarten:

- Einkommen in Form von Lohn, Rente, Zins, Miete und Gewinn;
- Ansprüche auf öffentliche Leistungen;
- Kapital in Form von finanziellen und materiellen Vermögenswerten;
- Kapital in Form von erworbener Ausbildung („human capital“).

III. Fallanalyse

ca. 20 Std.

Einkommens- und Vermögensbildung in der Bundesrepublik Deutschland

- Bestandsaufnahme: – Einkommensentwicklung
– Vermögensentwicklung
– Steuerreform

Historisch-politische Determinanten:

- Wirtschaftspolitik der Besatzungsmächte;
- Einführung und Stärkung der liberalen Wettbewerbswirtschaft („soziale Marktwirtschaft“, Steuergesetzgebung u.ä.);
- Rezessionen der 60er- und 70er-Jahre;
- Bisherige Maßnahmen zur Einkommens- und Vermögensbildung.

Ziele und Zielkonflikte:

- Konzepte der Parteien, Tarifpartner und des Sachverständigenrats zur Verteilungspolitik;
- Verteilungspolitische Ziele im Rahmen wirtschaftlicher Globalziele.

IV. Generalisierung

ca. 25 Std.

Theoretische Ansätze

Verteilungspolitische Probleme im System der liberalen Wettbewerbswirtschaft:

- Privateigentum an Produktionsmitteln;
- Lenkung durch den Markt;
- Stabilisierung bestehender Verteilungsproportionen;
- Disparitäten in der Einkommens- und Vermögensentwicklung.

Verteilungspolitische Probleme im sozialistischen System:

- Wertmessung als Ergebnis der Setzung politischer Prioritäten;
- Rolle der politischen Instanzen bei der Ermittlung der Bedürfnisstruktur;
- Planziele und tatsächliche Arbeitsproduktivität.

Verteilungspolitische Probleme im globalgesteuerten System:

- Anschwellen des Staatsanteils und Konflikte um seine Obergrenze;
- Anschwellen des Kollektivkonsums (z.B. Schulgeld-, Lernmittelfreiheit, freier Gesundheitsdienst);
- Zielkonflikte zwischen Sozial- und Stabilitätspolitik (z.B. Indexbindung der Sozialrenten);
- Spannung zwischen Globalsteuerung und Verteilungspolitik der Tarifpartner.

2.3 Leistungskurs III: Politische Systeme

2.3.1 Alternatives Problemthema 1:

Politische Willensbildung

I. Motivation und Planung

ca. 5 Std.

1. Problemstellung:

Mögliche Kriterien zur Beurteilung politischer Systeme (Leistungsfähigkeit, Legitimation, Beteiligungschancen); Relevanz der Willensbildungsprozesse für die Beurteilung eines politischen Systems.

2. Fragen- und Aufgabenkatalog für die Untersuchung einer Parlamentswahl (s. Ziffer III).

II. Informationsphase

ca. 10 Std.

1. Inhaltliche Voraussetzungen

Grundrechte als politische Teilnahmerechte und andere einschlägige gesetzliche Grundlagen (z.B. Art. 20, 21, 38 ff. GG; Wahlgesetze).
Funktion und Arbeitsweise des Parlaments; Stellung des Abgeordneten.
Öffentliche Meinung: Begriff, Entstehung, Medien.

2. Methodische Voraussetzungen

Einführung in statistische und demoskopische Verfahren, z.B. Fragebogentechnik, Repräsentativumfrage (soweit nicht in LK I geschehen).
Analyse von Wahlergebnissen (am Beispiel vorausgegangener Wahlen).
Möglichkeiten der Informations- und Materialbeschaffung.

III. Fallanalyse

ca. 20 Std.

Untersuchung einer aktuellen Parlamentswahl

1. Parteien

Kandidatenaufstellung: Sozialstatistik der Kandidaten; Auswahlkriterien; innerparteiliche Demokratie (Ortsverein, Delegiertenversammlung, Parteitag, Vorstand, Landeslisten).

Wahlkampf: Funktion von Parteiprogrammen; Rolle der Massenmedien; Formen und Mittel politischer Propaganda; Zielgruppen, Wahlkampffinanzierung.

2. Wählerverhalten

Sozial- und individualpsychologische Faktoren; Interessengebundenheit und Gruppenzugehörigkeit; Stamm- und Wechselwähler; Einfluß von Meinungsumfragen; Bedeutung des Wahlsystems und der Wahlkreiseinteilung („Wahlkreisgeographie“).

3. Regierungsbildung

Koalitionen, Kanzlerkandidaten, Ministerauswahl, Regierungsprogramm.
Einflüsse von Parteien, Verbänden und anderen politischen Kräften.

IV. Generalisierung und Problematisierung

ca. 35 Std.

Willensbildung und Herrschaftssystem

1. Theorie der Demokratie

Auseinandersetzung mit neuzeitlichen Demokratietheorien:
Volkssouveränität; Pluralismus (z.B. Rousseau, Burke, Schumpeter, Fraenkel, Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts). Entwicklung des Parlamentarismus: sozialgeschichtlicher, rechtlicher, politischer Wandel.

2. Willensbildung im parlamentarischen System

Funktion von Parteien und Verbänden; Zusammenhänge zwischen Sozialstruktur und Parteiensystem. Wahlverfahren (Mehrheits- und Verhältniswahl). Machtkontrolle: Gewaltenteilung, „checks and balances“
Rolle der Opposition, Föderalismus. Gesetzgebung und Bürokratie. Das Parlament im Präsidialsystem. Funktionswandel des Parlaments; Parlamentarismuskritik und Parlamentsreform. Demokratie und Krise. (Notstand); Rolle der bewaffneten Macht in der Demokratie.

3. Willensbildung im sozialistischen System

Rätesystem: z.B. Theoretische Grundlagen und Versuche der Verwirklichung in Deutschland 1919. Staat und Gesellschaft in der Theorie des Marxismus-Leninismus. Funktion der Partei in Theorie und Praxis. Das sozialistische Einparteiensystem; Willensbildung in der Partei („Demokratischer Zentralismus“; Beratungs- und Entscheidungsgremien; Qualifikation der Funktionäre; Rolle der Massenorganisationen); Rolle der bewaffneten Macht.

4. Ergebnisse und Streitfragen

Rolle von Normen und Institutionen im Kräftefeld von Interessen und Wertvorstellungen.
Zusammenhänge zwischen Gesellschaftsstruktur und politischem System. Funktion und Leistungsfähigkeit von Verfahren der Willensbildung. Formen, Möglichkeiten und Grenzen politischer Willensbildung außerhalb der Parteien (z.B. supranationale Institutionen; Bürgerinitiativen u.a.)

*2.3.2 Alternatives Problemthema 2:
Legitimation von Herrschaft (Politische Theorie)*

I. Motivation und Planung

ca. 2 Std.

Problemstellung: Legitimation von Herrschaft in der Gegenwart (Thesen aus verschiedenen Publikationen: z.B. Tagespresse, politische Reden, fachwissenschaftliche Literatur).

II. Informationsphase

ca. 13 Std.

Legitimation von Herrschaft in verschiedenen politischen Systemen

1. Begriff der Legitimation von Herrschaft

- Legitimation von Herrschaft aus der Sicht der Herrschenden;
- Legitimation von Herrschaft aus der Sicht der Beherrschten.

2. Formen der Legitimation von Herrschaft am Beispiel westlicher Demokratien (z.B. USA, Großbritannien, Frankreich, Bundesrepublik) und sozialistischer Staaten (z.B. UdSSR, China, DDR)

Gesichtspunkte:

- Rolle der Verfassung;
- politischer Prozeß (Menschen- und Bürgerrechte, politische Willensbildung, Herrschaftsbestellung, Machtkontrolle).

3. Politische Theorie

- Politische Theorie zur Legitimation bestehender Herrschaft;
- Politische Theorie zur Infragestellung von Herrschaft.

III. Fallanalyse

ca. 25 Std.

Untersuchung einer Legitimationskrise

Parlamentarische Demokratie ist als Herrschaft auf Legitimation angewiesen, d.h. auf Übereinstimmung mit der Verfassung der jeweiligen Gesellschaft. Wenn diese Übereinstimmung schwindet, kann es zur Legitimationskrise kommen. Andererseits hat sich das parlamentarische System gerade in solchen Krisen bewährt. Mit seinen Willensbildungs- und Herrschaftsbestellungsformen können die Prinzipien des Rechtsstaats gewahrt werden. An einem bestimmten Fall soll die Entstehung und Bewältigung einer derartigen Krise untersucht werden (z.B. Watergate-Affaire).

Im Unterschied zur Begründung von Herrschaft in der parlamentarischen Demokratie ist eine Machtkrise eines sozialistischen Systems zu behandeln, dessen Herrschaftssystem und seine Sicherung auf revolutionärer Gewalt beruht (z.B. Entstalinisierung in der UdSSR, die Bewegung „Prager Frühling“ 1968 und ihre Vernichtung).

Die Methoden der Krisenbewältigung werden mit entsprechenden Methoden des parlamentarischen Systems verglichen.

1. Untersuchungsschritte

- Beschreibung des Phänomens;
- Bestimmung der Faktoren;
- Beschreibung der Auswirkungen auf das politische System;
- Verhalten der beteiligten Institutionen, Gruppen und Personen;
- Beurteilung der Anpassungsfähigkeit des politischen Systems angesichts sozialen Wandels.

2. Untersuchungsbereiche und -gesichtspunkte

Politisches Verhalten:

- Spannung zwischen Ansprüchen von einzelnen und Gruppen einerseits und den Möglichkeiten des Systems andererseits (politische Teilnahme; Recht auf Bildung, Wohlstand, Gleichheit, soziale Sicherheit, „Lebensqualität“);
- Systemkonformes und systemwidriges Verhalten.

Politischer Prozeß:

- System der parlamentarischen Demokratie: Politische Bildung; Wahlsysteme, Wahlen, Wahlkampf; Parteien und innerparteiliche Demokratie; „Herrschaft der Verbände? “; Funktions- und Strukturwandel des Parlaments; Expertokratie; Regierungsbildung; Machtkontrolle.
- Sozialistische Systeme: Rolle der Ideologie; Einheitslisten bei Wahlen; Einheitspartei („Nationale Front“), Kaderpolitik, demokratischer Zentralismus; Gewalteneinheit, Rolle der Führungsgremien der Partei (Zentralkomitee, Politbüro).

Sozialer Wandel:

- Regional und sozial unterschiedliche Entwicklungen.

Leistungen des Staates:

- Soziale Sicherheit;
- innere und äußere Sicherheit;
- Steuerung des Wirtschaftsablaufes und Einwirkung auf die Wirtschaftsstruktur (z.B. Strukturpolitik);
- Umweltschutz.

Begründungen politischer und sozialer Ordnung:

- Nation, Vaterland, Heimat;
- Gemeinwohl;
- Demokratie, Rechtsstaat;
- Freiheit, Gleichheit, Solidarität;
- Sozialismus.

IV. Generalisierung

ca. 30 Std.

1. Politische Theorie und politische Realität

Es wird untersucht, in welcher Weise und mit welcher Intention sich bestimmte Legitimationstheorien auf die jeweilige historisch-politische Situation beziehen (apologetisch – kritisch – pragmatisch). Diese Untersuchung wird über Textinterpretationen eingeleitet. Sie muß auch die Klärung der jeweiligen historisch-politischen Situation enthalten, da die tatsächlichen Auswirkungen einer Legitimationstheorie auf Fortdauer oder Veränderung von Herrschaft ebenfalls beschrieben werden sollten.

Gesichtspunkte:

- Berufung auf göttlichen Heilsplan
- Sicherung des Rechts
- Sicherung von Freiheit
- Sicherung des Wohlstands
- Sicherung der Daseinsvorsorge
- Aufklärung der Gesellschaft

Es sind Texte aus den Werken einiger der folgenden Staats- und Sozialphilosophen unter Berücksichtigung der verbindlichen Lerninhalte auszuwählen:

Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Luther, Machiavelli, Bodin, Hobbes, Locke, Montesquieu, Rousseau, Kant, Burke;
Marx, Lenin, Mao; M. Weber, Schumpeter, Maritain, Forsthoff, Marcuse, Schelsky.

2. Ergebnisse und Streitfragen:

In dieser Phase werden Herrschaftsordnungen im Hinblick auf ihre Leistungsfähigkeit gegenüber Gegenwarts- und Zukunftsproblemen verglichen. Dabei muß besonders hervorgehoben werden, daß die Leistungsfähigkeit u.a. von der Legitimation der Herrschaft abhängt.

2.4 Leistungskurs IV: Internationale Beziehungen und weltpolitische Probleme

2.4.1 Alternatives Problemthema 1:

Konfrontation und Integration

I. Motivation und Planung

ca. 5 Std.

Diskussion eines aktuellen Ereignisses aus dem Bereich der internationalen Politik (z.B. Konferenz, Krise). Einführung in die Problemstellung. Planung des Unterrichtsganges.

II. Informationsphase

ca. 10 Std.

Ansätze zur Friedenssicherung im internationalen System

1. Internationale Beziehungen als Integrationssystem

- Territoriale Integration: Die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Gemeinschaft;
- Militärische Allianzen als Integrationssysteme (z.B. NATO – Warschauer Pakt);
- Vertikale Integration: Wirtschaftliche Verflechtungen in ihren unterschiedlichen Strukturen;
- Horizontale Integration: Möglichkeiten in Grenzen internationaler Organisationen (UNO, WHO, UNESCO).

2. Internationale Beziehungen als Konfliktsystem

- Entwicklung des Ost-West-Gegensatzes; Bipolarisation des weltpolitischen Systems; Atomares Patt und Polyzentrismus;
- Mögliche Beziehungen zwischen Ost und West:
„Kalter Krieg“ (Berlin-Krisen 1948-49, 1958, 1961)
- „Eindämmung – containment“, „Zurückdrängung – roll back“
- „Friedliche Koexistenz“ in Theorie und Praxis (wirtschaftliche Beziehungen, ideologische Konfrontation, Rüstungswettlauf)
- „Annäherung durch Angleichung“ (Die westlichen und östlichen Vorstellungen von Entspannungspolitik in Theorie und Praxis)
- „Humanitäre Lösungen“ (z.B. Beschlüsse der Konferenz von Helsinki 1975)

III. Problemanalyse

ca. 25 Std.

Abrüstung

1. Aktuelle Abrüstungsverhandlungen (z.B. SALT)

2. Abschreckungsstrategie und Kriegsrisiko
 - Konfliktbegrenzende Funktionen von Kernwaffen und Risiko des „atomaren Schlagabtausches“;
 - Funktion konventioneller Rüstung;
 - Strategie der „angemessenen Reaktion“.
3. Rüstungswettlauf (Ursachen und Folgen)
 - Technologische Entwicklung;
 - Rolle von Militär, Industrie und öffentlicher Meinung;
 - Verteidigungshaushalte und Sozialprodukt.

IV. Generalisierung

1. Weltpolitische Konfliktsituationen
 - 1.1 Konflikte in einer multipolaren Welt (USA – UdSSR – China – Bündnissysteme).
 - 1.2 Der Nord-Süd-Gegensatz
Beschreibung der Gegensätze zwischen Industrie- und Entwicklungsländern: gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Strukturen; Probleme der Weltwirtschaft (internationales Währungssystem, Welthandel, Industrie- und Rohstoffpreise).
2. Konfliktursachen und Konfliktregelungen
 - 2.1 Interessen als Konfliktursachen
 - Das staatliche Interesse: Der Begriff des „nationalen“ Interesses, gesellschaftliche Interessen und Außenpolitik.
 - Das ökonomische Interesse in der parlamentarischen Demokratie und in sozialistischen Systemen, die These der Unterentwicklung als einer Funktion der Entwicklung der Industrieländer.
 - Die Ideologie des Kommunismus und ihre außenpolitische Funktion.
 - 2.2 Konfliktaustragung
 - Modell der Kriseneskalation: Aufrüstung, Drohung, Sanktion, Krieg.
 - 2.3 Konfliktregelung
 - Methoden der Konfliktregelung: Diplomatie, vertragliche Bindungen, Bündnisse, Friedensappelle, Intervention der Großmächte.
 - Abbau von Konfliktursachen, z.B. Ziele und Formen der Entwicklungshilfe
 - Friede als Konfrontation, Koexistenz, Kooperation, Integration.

- Rolle der zwischengesellschaftlichen Beziehungen unter den Staaten (z.B. Kirchen, Sozialistische Internationale, Freizügigkeit im Reiseverkehr, freier Informationsaustausch).
- Rolle der Friedensforschung.

2.4.2 Alternatives Problemthema 2:

Deutschlandpolitik

I. Motivation und Planung

ca. 5 Std.

Diskussion eines aktuellen Ereignisses aus dem Bereich der innerdeutschen Politik.

Problemstellung, Fragenkatalog, Aufgabenverteilung.

II. Informationsphase

ca. 15 Std.

1. Die Spaltung Deutschlands

Die Entwicklung der sowjetischen Deutschlandpolitik seit dem II. Weltkrieg.

Die Ostintegration der DDR: politisch, militärisch (Warschauer Pakt), wirtschaftlich (RWG) und ideologisch-gesellschaftlich (z.B. Verstaatlichung der Industrie. Das Problem von Nation und Teilung (Teilbarkeit einer Nation?).

Die Integration der Bundesrepublik in das westliche Bundessystem: politisch, militärisch (Wiederbewaffnung, NATO), wirtschaftlich (EG). Die Sonderstellung Berlins.

2. Die Wiedervereinigungsfrage

Selbstbestimmungsrecht, Alleinvertretungsanspruch (Hallstein-Doktrin), Politik der Stärke und Anziehungskraft des Westens, Abhängigkeit und Entscheidungsfreiheit der Bundesrepublik.

III. Fallanalyse

ca. 20 Std.

Ostpolitik

1. Theorie und Praxis der Ostpolitik seit Mitte der sechziger Jahre.

Die Vertragsverhandlungen: Motive, Ziele und Mittel der Ostpolitik; Analyse des Ziel-Mittel-Verhältnisses (z.B. Frieden, Sicherheit, Entspannung, „Wandel durch Annäherung“, menschliche Erleichterungen, Gewaltverzicht, Rechtspositionen, Territorialansprüche, Anerkennung des status-quo).

Möglichkeiten und Grenzen der Ostpolitik.

2. Der außenpolitische Entscheidungsprozeß (inneres Bezugssystem der Außenpolitik)

Exekutive und Außenpolitik. Demokratische Kontrolle der Außenpolitik: die Rolle des Parlaments und der Parteien. Öffentliche Meinung als hemmender und verändernder Faktor. Gesellschaftliche Interessen und Außenpolitik, der Begriff des „nationalen Interesses“.

IV. Generalisierung

ca. 30 Std.

1. Die Rolle der beiden deutschen Staaten in einer bipolaren Welt
 - a) Der Ost-West-Gegensatz
Supremat Amerikas oder Gleichgewicht der Kräfte?
(Bedingungen und Ziele der sowjetischen und amerikanischen Außenpolitik).
Atomares Patt und Polyzentrismus (gemäßigte Bipolarität, desintegrierende Faktoren in Ost und West).
 - b) Wettrüsten und Rüstungskontrolle
Abschreckungsstrategie und Kriegsrisiko: relative Stabilität in einer „bipolaren“ Welt?
Probleme der Rüstungskontrolle (z.B. SALT).
Die Rolle der Bundesrepublik im atlantischen Sicherheitssystem.
 - c) Annäherung der Blöcke auf Grund sozio-ökonomischer Entwicklungen?
Mögliche Rückwirkungen auf die Deutschlandpolitik.
2. Die Rolle der beiden deutschen Staaten in einer multipolaren Welt
 - a) Der Nord-Süd-Gegensatz
Struktur der internationalen Gesellschaft: Industriestaaten in Ost und West und Entwicklungsländer.
Entwicklung des Welthandels (Rohstoffpreise, Industriepreise; „Neo-Kolonialismus“).
 - b) Die Politik der Bundesrepublik Deutschland und der DDR gegenüber der Dritten Welt
Anerkennungsfrage und Entwicklungshilfe.
Die UNO als Forum der Entwicklungsländer und die beiden deutschen Staaten (z.B. UNCTAD, UNESCO, FAO).
 - c) Rückwirkung der Multipolarität auf die deutsche Frage.

2.4.3 Alternatives Problemthema 3:Analyse einer internationalen Krise (Der indisch-pakistanische Konflikt)*Vorbemerkung:*

Nach dem zweiten Weltkrieg traten auf dem indischen Subkontinent, wie auch in anderen Räumen der Erde, Veränderungen ein, verursacht durch den Prozeß der Entkolonialisierung, die Bildung neuer Staaten und den machtpolitischen Einfluß der Großmächte. Der vorliegende Leistungskurs greift aus den Vorgängen auf dem indischen Subkontinent den 3. indisch-pakistanischen Krieg 1971 und die Entstehung des Staates Bangla Desh als Modellfall einer internationalen Krise heraus, aus deren Analyse sich beispielhaft Erkenntnisse gewinnen lassen über die Entstehung weltpolitischer Konfliktsituationen, den Zusammenhang von gesellschaftlichem Umbruch und Konflikten und die Methoden der Konfliktregelung.

I. Motivation und Planung

ca. 5 Std.

Kann Bangla Desh als autonomer Staat überleben?

Ausgleichskenntnisse, Methodendiskussion, Aufgabenverteilung.

II. Informationsphase

ca. 10 Std.

1. Der indische Subkontinent im politischen Kräftefeld

Neutralitätspolitik Indiens, Paktsysteme (SEATO, CENTO, ANZUS), indisch-chinesischer Konflikt, Indiens Verhältnis zur Sowjetunion.

2. Sozio-ökonomische Bedingungen

Mögliche Gesichtspunkte:

Grundzüge der wirtschaftlichen Entwicklung bis zur Unabhängigkeit, Fünfjahrespläne, der wirtschaftliche Stand der Gegenwart, Landwirtschaft (Klima und Wasserhaushalt, Böden, Anbau und Anbauverhältnisse, Betriebsstrukturen), Industrialisierung (Bodenschätze, Verhältnis von Schwer- und Leichtindustrie, staatliche Großbetriebe); Verkehr und Handel (naturräumliche Gliederung, Infrastruktur), Bevölkerungsverteilung und -dichte, Berufsstruktur, Volksbildung.

III. Fallanalyse

ca. 20 Std.

Die Entstehung des Staates Bangla Desh

1. Der Ausbruch der Krise

Bürgerkrieg in Ost-Pakistan nach der ersten freien Volksabstimmung im Dezember 1970, gewaltsame Unterdrückung durch West-Pakistan; politische und soziale Folgen der Massenflucht der Bengalen.

Indisch-sowjetischer Paktabschluß, das militärische Eingreifen Indiens.

Die Unabhängigkeit Ost-Pakistans als Bangla Desh.

2. Die Haltung der Großmächte und der UNO
Neue Frontbildung im internationalen Spannungsfeld:
die Allianz Rotchinas und der USA gegen die UdSSR.
Die Ohnmacht der Vereinten Nationen: UN-Sicherheitsrat und Vollversammlung in der Krise.
3. Ursachen und Folgen der Spannungen auf dem indischen Subkontinent
Die Feindschaft zwischen Mohammedanern und Nichtmohammedanern auf dem indischen Subkontinent; die Diskriminierung der mohammedanischen Bevölkerung Anglo-Indiens in der Zeit der britischen Kolonialherrschaft; die Schaffung des Staatsgebildes Pakistan; Massenaustreibungen, Massaker und Territorialstreitigkeiten zwischen Indien und Pakistan (um Kaschmir und das Rann von Kutch).
Spannungen zwischen West- und Ost-Pakistan. Gründe dafür:
geographische Distanz, Unterschiede in Klima, Rasse, Sprache, Wirtschaft, Kultur und Lebenseinstellung.
Die Aufrüstung, Indiens und Pakistans, wirtschaftliche und soziale Auswirkungen.
Die Veränderung der internationalen Situation nach der Gründung des Staates Bangla Desh: Die innere Schwäche West-Pakistans; die staatliche Unabhängigkeit Bangla Deshs als Scheinautonomie? ; Indiens neugewonnene Position der Stärke gegenüber seinen pakistanischen Nachbarn.

IV. Generalisierung

ca. 35 Std.

1. Weltpolitische Konfliktsituationen

- 1.1 Der Vorgang der Entkolonialisierung
Befreiungskampf und Rückzug der Kolonialmacht; Rückzug aus der Verantwortung?
Zerschlagung eines Großwirtschaftsraumes; Faktoren der Instabilität der neuen Staaten.
Die Völkervielfalt als politisches Problem (Unabhängigkeitsbestrebungen in Indien und West-Pakistan):
Balkanisierung als Ergebnis?
- 1.2 Die politische Einflußnahme der Großmächte
Die Einflußnahme über Pakte und Bündnissysteme.
Die Einflußnahme über Entwicklungspolitik, Kapitalinvestierung und -bindung: Neokolonialismus?

2. Gesellschaftlicher Umbruch und Konfliktsituationen

- 2.1 Die Lasten traditioneller Bindungen
Religion als lebensbestimmende Macht (soziale und politische Bedeutung der Religion).

Das Kastensystem als Hemmnis des sozialen Fortschritts.
Feudale Agrarstrukturen (z.B. das Großgrundbesitz- und Pächtersystem).

Das Problem einer Einheits- bzw. Verwaltungs- und Verkehrssprache.

2.2 Probleme der Übergangsgesellschaft

Das Problem der überstarken Bevölkerungszunahme (Hungersnöte, Epidemien, Massenverelendung, Analphabetentum als Folgen).

Industriefeindlichkeit als Folge der bestehenden Sozialstrukturen; großer Bedarf an Investitionsgütern, geringe Ausfuhrkapazität, chronischer Kapitalmangel.

2.3 Innenpolitische Strukturen im Wandel

Herrschaftsformen, Verfassungsrahmen und Parteiensystem; Wählerverhalten und Gruppenloyalitäten; Regionalstruktur.

Chancen parlamentarisch-demokratischer Institutionen in Ländern der Dritten Welt: Tendenzen und Entwicklungen.

3. Konfliktursachen und Konfliktregelungen

3.1 Interessen als Konfliktursachen

Das staatliche Interesse.

Das Interesse von Religions- und Sprachgruppen.

Das ökonomische Interesse.

Das ideologische Interesse.

3.2 Konfliktaustragung

Modell der Kriseneskalation: Aufrüstung, Drohung, Sanktion, Krieg.

Zum Begriff der „strukturellen Gewalt“ („Metropole“ und „Peripherie“).

3.3 Konfliktregelung

Methoden der Konfliktregelung: Diplomatie, Bündnisse, Friedensappelle, Intervention der Großmächte.

Abbau von Konfliktursachen.

Friede als Koexistenz, als Kooperation, als Integration; Rolle der Friedensforschung.

2.4.4 Alternatives Problemthema 4:

Analyse einer internationalen Krise (Der Nahost-Konflikt)

I. Motivation und Planung

ca. 5 Std.

Aktueller Einstieg (entweder Verhandlungsstand – bilateral, multilateral – oder Stand der kriegerischen Verwicklung).

Ausgangskennntnisse (Israel, Palästina, arabische Staaten, Großmächte, Rolle des Öls).

Methodendiskussion, Aufgabenverteilung, Vorstellung des Leistungskurses.

II. Informationsphase

ca. 15 Std.

1. Der Nahe Osten im internationalen Kräftefeld

– Strategische Bedeutung:

Strategische Bedeutung in der englischen Kolonialzeit.

Strategische Bedeutung heute (Ölabhängigkeit der industrialisierten Länder, Suez-Kanal).

– Der Nahe Osten und der Westen:

USA, Westeuropa und Israel.

USA, Westeuropa und die arabischen Staaten.

– Der Nahe Osten und der Ostblock:

Ostblock und Israel (einschließlich sowjetische Auswanderungspolitik).

Ostblock und arabische Staaten.

– Der Nahe Osten und die islamische Welt:

Rolle der Volksrepublik China, Indiens, Schwarzafrikas.

2. Die Gründung Israels

– Der politische Zionismus.

– Die britische Palästinapolitik (Balfour-Deklaration).

– Entwicklung bis 1947 (z.B. Rassenverfolgungen im Dritten Reich).

– Der UN-Teilungsbeschluß von 1947 (USA und UdSSR als Geburtshelfer Israels).

– Gründung Israels und erster Krieg.

3. Der Staat Israel

– Demographische Entwicklung (Einwanderungswellen und Integrationsprobleme).

– Wirtschaft (z.B. Kibbuzsystem, Industrialisierung).

- Das politische System (Regierung, Parteien, Gewerkschaften).
4. Die arabischen Staaten
- Überblick über die politischen Systeme.
 - Islam als einigender Faktor?
 - Unterschiedliche Interessenlagen und Einigungsversuche.

III. Fallanalyse

ca. 20 Std.

Der Jom-Kippur-Krieg

1. Voraussetzungen des Jom-Kippur-Krieges
- Der Krieg von 1956:
Suez-Konflikt, Rolle der Großmächte und der UN.
 - Der 6-Tage-Krieg von 1967:
Anlaß und Folgen; die UN-Resolution 242.
 - Entwicklung des Gefahrenherdes bis 1973:
Palästinenser als politischer Faktor; Nasser und Sadat;
die Rolle der UdSSR.
2. Der Jom-Kippur-Krieg
- Militärischer Verlauf.
 - Konfrontation USA – UdSSR; Eskalation des Konflikts.
 - Die Haltung der EG-Staaten.
 - Die Rolle der UN: Generalsekretär, Sicherheitsrat
(Krisenmanagement).
 - Der von den Großmächten erzwungene Waffenstillstand.
3. Kriegsende – Krisenende?
- Änderung der weltpolitischen Situation:
Die Ölkrise (Rohstoffabhängigkeit).
„Dritte Welt“ und „Vierte Welt“.
 - Diplomatische Bemühungen zur Konfliktlösung:
Bilateral (Kissingers Reisediplomatie).
Multilateral (Genf).
 - Zukünftige Perspektiven des Konflikts:
Die Interessenlage der USA.
Die Interessenlage der UdSSR.
Israel: Innenpolitische Probleme und außenpolitische Belastung.
Araber – Palästinenser: revolutionäres Konfliktpotential in den
arabischen Staaten; Zusammenhang von außenpolitischen
Aktionen und innenpolitischen Spannungen.
Rückwirkungen der weltwirtschaftlichen Entwicklung auf das
politische Kräftefeld im Nahen Osten.

IV. Generalisierung

(Ansätze zu einer Theorie der internationalen Politik)

1. Weltpolitische Konfliktsituationen

- Der Ost-West-Gegensatz:
Konfrontation – Kooperation.
Vom Kalten Krieg zur „friedlichen Koexistenz“.
Die VR China – stabilisierender oder konfliktfördernder Faktor
in der Weltpolitik?
Europa – ein eigenständiger Faktor?
- Der Nord-Süd-Konflikt:
Entkolonialisierung = Neokolonialismus?
„Dritte Welt“ als Wirtschaftspartner.

2. Konfliktsituationen und gesellschaftlicher Umbruch

- Sozio-kultureller Wandel:
Demographische Entwicklung.
Sozio-kultureller Wandel (Industrialisierung, Urbanisierung,
Wandel der Familienstruktur, Faktor Religion).
- Politischer Wandel:
Vom Feudalismus zum Sozialismus?
Nationalismus – „Nation Building“.
Wandel im Spannungsfeld von Reform und Revolution.
Herrschaftstypen.

3. Konfliktursachen, Konfliktregelungen

- Interessen als Konfliktursachen:
Das nationalstaatliche Interesse.
Das ökonomische Interesse.
Das ideologische Interesse.
- Konfliktaustragung:
Modell der Kriseneskalation: Aufrüstung, Drohung,
Sanktion, Krieg.
Zum Begriff der „strukturellen Gewalt“ („Metropole“ und
„Peripherie“).
- Konfliktregelungen:
Methoden der Konfliktregelung: Diplomatie, Bündnisse,
Friedensappelle, Intervention der Großmächte.
Abbau von Konfliktursachen.
Friede als Koexistenz, als Kooperation, als Integration;
Rolle der Friedensforschung.

Vorläufiger Lehrplan für das Fach

GESCHICHTE
(Leistungskurse)

Jahrgangsstufen 12 und 13

der Gymnasien der Normalform
und der Gymnasien in Aufbauform mit Heim

INHALTSÜBERSICHT

Einleitung	2
<i>Leistungskurs I (12₁):</i>	
Wirtschaft und Gesellschaft im Zeitalter der Industrialisierung	4
<i>Leistungskurs II (12₂):</i>	
IIa: Das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit in Altertum, Mittelalter und Neuzeit (Beispiel: Christentum, Judentum und Antisemitismus)	32
IIb: Krieg und Frieden im 19. und 20. Jahrhundert	45
<i>Leistungskurs III (13₁):</i>	
IIIa: Revolutionen	55
IIIb: Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland	75
<i>Leistungskurs IV (13₂):</i>	
Veränderungen des internationalen Mächtesystems und der Weltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert	92

EINLEITUNG

Zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Lebenssituationen reichen Strukturanalysen der Gegenwart nicht aus. Dazu bedarf es der Einbeziehung der historischen Dimension. Es sind vor allem drei miteinander zusammenhängende Gesichtspunkte, die die Beschäftigung mit der Geschichte für die Entwicklung des Selbstverständnisses, die Bestimmung der eigenen Situation und die Analyse gegenwärtiger Probleme unabdingbar machen:

1. Die Orientierung in der Zeit und die Erfassung des sozialen Wandels.
2. Die strenge Bindung an das Konkrete, an die Vielfalt geschichtswirksamer Faktoren und ihr Zusammenwirken.
3. Die Erfahrung, daß Vorstellung und Deutung eines Ereignisses, einer Person, eines Zeitalters, als Ganzes offen sind und der ständigen Revision unterliegen.

Zur besonderen Aufgabe des Leistungskurses gehört es, in wissenschaftliche Methoden und Arbeitstechniken einzuführen und damit auf einen Beruf vorzubereiten, unabhängig davon, ob eine berufliche Ausbildung direkt oder erst nach einem Hochschulstudium ergriffen wird.

Der Zusammenhang mit den beiden anderen Fächern des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes bedingt es, daß die Ereignisse der neueren Geschichte einschließlich der Zeitgeschichte einen stärkeren Anteil erhalten als weiter zurückliegende, auf die jedoch immer wieder zurückgegriffen werden soll.

Die Themenauswahl der für die Jahrgangsstufen 12 und 13 vorgesehenen Kurse muß also im Zusammenhang des für Klasse 11 gültigen Geschichtslehrplans gesehen werden.

Die für die zentrale Aufgabenstellung in der schriftlichen Abiturprüfung jeweils jährlich benannten Bereiche sind besonders zu beachten. Demgemäß wird der Lehrer die Ziele des Lehrplans in unterschiedlichem Maße erreichen, die Inhalte mit unterschiedlicher Intensität behandeln, insgesamt Gewichtungen in eigener pädagogischer Verantwortung vornehmen.

Die Themen für die einzelnen Leistungskurse lauten:

- (12₁) I Wirtschaft und Gesellschaft im Zeitalter der Industrialisierung
- (12₂) II a Das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit in Altertum, Mittelalter und Neuzeit (Beispiel: Christentum, Judentum und Antisemitismus)
- oder
- II b Krieg und Frieden im 19. und 20. Jahrhundert

- | | | |
|--------------------|-------------|---|
| (13 ₁) | III a | Revolutionen |
| | <i>oder</i> | |
| | III b | Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland |
| (13 ₂) | IV | Veränderung des internationalen Mächtesystems und der Weltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert. |

Das Thema für den Leistungskurs (12₁) enthält alternative Schwerpunkte und bei den Leistungskursen (12₂) und (13₁) besteht die Wahl zwischen zwei Themen; auf diese Weise können besondere Interessen berücksichtigt werden.

Die Inhalte der einzelnen Kurs-Themen sind nach dem Prinzip der chronologischen Entwicklung strukturiert. Neben der exemplarischen Behandlung von Schwerpunkten, ggf. unter verschiedenen Betrachtungsweisen, sind also dem Schüler wesentliche zeitliche Zusammenhänge in der deutschen Geschichte wie in der Weltgeschichte zu verdeutlichen.

Kurs I (12₁) greift zeitlich zurück hinter die letzte Unterrichtseinheit des Lehrplanes für Klasse 11 und stellt damit Verbindungen zur vorindustriellen Zeit her. Der Kurs befaßt sich mit einer revolutionären Zäsur der Weltgeschichte sowie deren Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Zugleich ermöglicht dieser Kurs I (12₁), sich in die verschiedenen Arbeitsmethoden leistungskursgerechten Unterrichts einzuarbeiten und die wirtschafts- und sozialgeschichtliche Komponente der Geschichte zu erfassen.

Die Kurse II a bzw. II b (12₂) stellen im Zusammenhang des in I (12₁) Erarbeiteten mehr das Verhalten des Menschen – als Individuum und in der Gruppe – seinem Mitmenschen gegenüber in den Vordergrund, sei es im Verhältnis von Mehrheit und Minderheit, sei es in kriegerischer Auseinandersetzung oder im Bemühen um friedliches Zusammenleben. Die Bereitschaft zu mitmenschlicher Verantwortung wird hier besonders angesprochen. Im Kurs II a wird auch die Bedeutung der Religion für geschichtliche Ereignisse berücksichtigt und der Problemzusammenhang eines Grundverhaltensmusters vom Altertum bis in die Gegenwart hinein verdeutlicht. Der Kurs II b enthält demgegenüber mehr staaten- und machtpolitische Komponenten.

Die Kurse III a bzw. III b (13₁) berühren sich zum Teil in den Inhalten, gehen aber zugleich von verschiedenen Aspekten aus. Sie setzen zu ihrem Verständnis das in I (12₁) und II (12₂) auf verschiedene Weise Erarbeitete voraus und befassen sich mit dem Bestreben nach Veränderung der Gesellschaft, dies zum einen durch revolutionäre Umgestaltung der bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnungen (II a), zum andern durch Realisierung demokratischer Vorstellungen in einem Lande (III b).

Der Kurs IV (13₂) weist auf die unterschiedliche Form des Mächtesystems im 19. und des 20. Jahrhunderts hin und ergänzt die deutschlandspezifische Thematik des integrierten Grundkurses IV (13₂).

Im übrigen wird auf die Vorworte zu den einzelnen Kursen verwiesen.

Die Hinweise sind nicht verbindlich. Sie enthalten Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung.

Leistungskurs I (12₁)

Wirtschaft und Gesellschaft im Zeitalter der Industrialisierung

Der Leistungskurs „Wirtschaft und Gesellschaft im Zeitalter der Industrialisierung“ wird im Kurshalbjahr (12₁) ohne Alternativ-Kurs angeboten; er enthält aber innerhalb des Kurses selbst Alternativen.

Es werden Zusammenhänge zwischen Industrie und Technik, Wirtschaft, Gesellschaft, Innen- und Außenpolitik in den verschiedenen Industrialisierungsphasen seit der vorindustriellen Phase aufgezeigt und unterschiedliche Lösungswege für die mit der Industrialisierung entstehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme vorgestellt.

Alle 5 Unterrichtseinheiten sind zu behandeln. Bei den Kurseinheiten 1.0, 4.0, 5.0 kann zwischen der Einheit (a) oder (b) gewählt werden. Die Einheitenfolge 1.0 – 5.0 ist jedoch verbindlich.

Der Leistungskurs „Wirtschaft und Gesellschaft im Zeitalter der Industrialisierung“ ist, von 5 Stunden Unterricht pro Woche ausgehend, auf insgesamt 67 Unterrichtsstunden angelegt. Es wird empfohlen, diese Stunden wie folgt zu verteilen:

1.0 (a) oder (b)	—	9 Stunden	
2.0	—	21 Stunden	
3.0	—	15 Stunden	
4.0 (a) oder (b)	—	13 Stunden	
5.0 (a) oder (b)	—	9 Stunden	(vgl. Schaubild)

Die Stundenhinweise sind Empfehlungen, von denen abgewichen werden kann, je nachdem es der Unterrichtsverlauf erfordert. Jedoch sind alle 5 Einheiten im Unterricht zu behandeln. Die Einheiten 1.0 bis 5.0 sind Gegenstand der mündlichen Abiturprüfung und – je nach Festlegung durch das Kultusministerium – der zentralen schriftlichen Abiturprüfung.

Die Hinweise enthalten Anregungen und Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung. Dem Lehrer steht es frei, auch andere Verfahren zu wählen, die der besonderen Unterrichtssituation angemessen sind.

Übersichtsplan

1.0 Grundzüge der vorindustriellen Wirtschaft und Gesellschaft in Europa

1.0 (a) Wirtschaftliche und gesellschaftliche Verhältnisse in Europa vor der Industriellen Revolution
(9 Stunden)

oder

1.0 (b) Vorindustrielle Wirtschaftsformen und Durchbruch eines neuen ökonomischen Denkens
(9 Stunden)

2.0 Frühindustrialisierung, Wirtschaft und Gesellschaft:
Probleme und Lösungswege im 19. Jahrhundert
(21 Stunden)

3.0 Hochindustrialisierung, Wirtschaft und Gesellschaft:
Probleme und Lösungswege im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise
(15 Stunden)

4.0 Sozialistische Lösungswege für die Industrialisierung, für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft im 20. Jahrhundert

4.0 (a) Sozialistische Wege in Wirtschaft und Gesellschaft: Sowjetunion und Jugoslawien
(13 Stunden)

oder

4.0 (b) Der sozialistische Weg in Wirtschaft und Gesellschaft der Volksrepublik China
(13 Stunden)

5.0 Evolutionäre Wege für Hochindustrialisierung, Wirtschaft und Gesellschaft im 20. Jahrhundert

5.0 (a) Der Weg von der Sozialpolitik zur sozialen Politik in der Bundesrepublik Deutschland
(9 Stunden)

oder

5.0 (b) Pragmatische Wege zum Sozialstaat in Großbritannien
(9 Stunden)

Wirtschaft und Gesellschaft im Zeitalter der Industrialisierung

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>1.0 Grundzüge der vorindustriellen Wirtschaft und Gesellschaft in Europa (alternativ 1.0 (a) oder 1.0 (b))</p>		
<p>1.0 (a) Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Demographie, Verlagswesen, Manufaktur, Merkantilismus, Stände, Privilegien, Kapital</p> <p>Einsicht in die gegenseitige Verflechtung von Staat und Wirtschaft</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen dem Aufbau der Gesellschaft und dem System der Wirtschaft (z.B. Ständegesellschaft und Merkantilismus)</p> <p>Fähigkeit, die umwälzenden Veränderungen vorindustrieller wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Verhält-</p>	<p><i>1.0 (a) Wirtschaftliche und gesellschaftliche Verhältnisse in Europa vor der Industriellen Revolution</i></p> <p>1.1 (a) Bevölkerungsentwicklung von etwa 1600 – 1800</p> <p>1.2 (a) Landwirtschaft (Beispiel Deutschland): Agrarverfassung, Bodennutzungssystem, Preisentwicklung, Hungersnöte</p> <p>1.3 (a) Vorindustrielle gewerbliche Produktionsformen: Handwerk, Verlagswesen, Manufakturen</p> <p>1.4 (a) Ständische Gesellschaft unmittelbar vor der Industriellen Revolution (Beispiel Preußen)</p> <p>1.5 (a) Staatsmacht, Kapitalbedarf und -erwerb (Beispiel Preußen)</p>	<p>1.0 (a) Es wird empfohlen, für die Alternativeinheit 1.0 (a) 9 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Anhand eines Lexikonartikels oder eines wissenschaftlichen Werkes ein Raster zur Bevölkerungsentwicklung (Demographie) erarbeiten</p> <p>Anhand einer wissenschaftlichen Abhandlung das „klassische Bevölkerungsmuster“ Europas vor der Industriellen Revolution herausarbeiten</p> <p>Ein Kapitel einer Monographie unter einer bestimmten Fragestellung auswerten</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>nisse durch die Industrielle Revolution zu erkennen</p> <p>Fähigkeit, die relative Statik vorindustrieller Verhältnisse zu erkennen</p>		<p>An einem konkreten Beispiel wichtige Merkmale einer vorindustriellen Agrarverfassung nachweisen</p> <p>Mit Hilfe eines Handbuchs und einer Karte die Merkmale unterschiedlicher Bodennutzungssysteme sowie ihrer geographischen Verbreitung in Deutschland im 18. Jahrhundert feststellen</p> <p>Schaubilder über Preis- und Lohnentwicklungen verbalisieren</p> <p>Mit Hilfe einer wissenschaftlichen Spezialuntersuchung die Ursachen einer industriellen Hungersnot erklären</p> <p>Karten über die Verteilung von Manufakturen in Deutschland im 18. Jahrhundert mit den Industrialisierungsschwerpunkten des 19. und 20. Jahrhunderts vergleichen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>1.0 (b) Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Frühkapitalismus, kapitalistischer Geist, Kapitalgesellschaft, Monopol,</p>	<p><i>1.0 (b) Vorindustrielle Wirtschaftsformen und der Durchbruch eines neuen ökonomischen Denkens</i></p> <p>1.1 (b) Die Prinzipien der mittelalterlichen Wirtschaftsethik: gerechter Preis und Unfruchtbarkeit des Geldes, ihr Abbau durch</p>	<p>Mit Hilfe eines Lexikons oder eines Handbuchs die Kennzeichen des Verlagswesens und seine sozialen Auswirkungen zusammenstellen</p> <p>Mit Hilfe eines Handbuchs zwei Schaubilder zum Aufbau der Ständegesellschaft im Mittelalter und im 18. Jahrhundert entwerfen</p> <p>Mit Hilfe eines Schaubildes oder eines wissenschaftlichen Werkes eine Übersicht über die wichtigsten Einnahmequellen und Ausgabenposten eines Staates im 18. Jahrhundert erstellen</p> <p>1.0 (b) Es wird empfohlen, für die Alternativeinheit 1.0 (b) 9 Unterrichtsstunden zu verwenden</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Kartell, Verlagswesen, Börse, Aktiengesellschaft, Spekulation</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang und Widerspruch von ethischen Leitbildern und von Wirtschaftsgesinnungen</p> <p>Einsicht in die wirtschaftlichen und sozialen Folgen einer Umorientierung wirtschaftlicher Perspektiven (z.B. vom Konsum zur Produktion, Entdeckung der Zeit als „dritter ökonomischer Dimension“)</p> <p>Einsicht in die Wechselwirkungen zwischen Vorgängen in der Wirtschaft und im kulturell-religiösen Bereich</p> <p>Einsicht in die Vielschichtigkeit und die Wechselbeziehungen der verschiedenen Faktoren bei der Entstehung der kapitalistischen Wirtschaftsgesinnung</p>	<p>die finanzpolitische Praxis von Staat und Kirchen</p> <p>1.2 (b) Der Handels- und Finanzkapitalismus der oberitalienischen Städte (z.B. Florenz im 14. Jahrhundert)</p> <p>1.3 (b) Die oberdeutschen Kapitalgesellschaften und ihre publizistische Rechtfertigung (z.B. Fugger, Conrad Peutinger)</p> <p>1.4 (b) Unternehmer, Handelskompanien und Aktiengesellschaften (Beispiel: Britisch-Ostindische Kompanie)</p> <p>1.5 (b) Calvinismus und neue Wirtschaftsgesinnung</p>	<p>Quellen zur mittelalterlichen Wirtschaftsethik, zur kapitalistischen Wirtschaftsgesinnung (etwa am Beispiel von Florenz) und zur Wirtschaftsgesinnung im Zusammenhang mit dem Calvinismus interpretieren</p> <p>Ein Schülerreferat oder einen Lehrervortrag über einen wissenschaftlichen Aufsatz halten</p> <p>Ein Kapitel eines Handbuchs unter einer bestimmten Fragestellung auswerten</p> <p>Mit Hilfe einer Graphik und von Karten die Kennzeichen einer frühkapitalistischen Handelsgesellschaft feststellen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, die umwälzenden Veränderungen vorindustrieller wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Verhältnisse durch die Industrielle Revolution zu erkennen</p> <p>Fähigkeit, die relative Statik vorindustrieller Verhältnisse zu erkennen</p>	<p>1.6 (b) Prägung und Entfaltung des neuen Wirtschaftsgeistes in der Aufklärung</p>	<p>Statistiken analysieren: Einwohnerzahlen der Städte im Mittelalter; Vermögensschichtung in deutschen Städten im 15./16. Jahrhundert, Vermögensentwicklung in Augsburg im 16. Jahrhundert; Bilanzen des Hauses Fugger</p> <p>Kennzeichen einer Handelskompanie (Aktiengesellschaft) anhand von Quellen und eines wissenschaftlichen Werkes feststellen</p> <p>Wissenschaftliche Aufsätze in ihren Ergebnissen vergleichen</p> <p>Unter bestimmten Fragestellungen einen Lexikonartikel auswerten, eine synoptische Zeittafel aufstellen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
2.0 Frühindustrialisierung, Wirtschaft und Gesellschaft: Probleme und Lösungswege im 19. Jahrhundert		
<p>2.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Industrialisierung, Industrielle Revolution, Agrarische Revolution, Kapital, Handels- und Industriekapital, Kapitalismus, Manchestertum, Wirtschaftsliberalismus, Freihandel, Schutzzoll, Urbanisation</p> <p>Kenntnis und sachgerechte Anwendung zentraler Begriffe der Wirtschafts- und Gesellschaftstheorie von Karl Marx: Arbeit und Kapital, Kapitalismus, Klasse und Klassenbewußtsein, Entfremdung, Krise, Revolution; Sozialismus und Kommunismus; außerdem: genossenschaftliche Selbsthilfe, soziale Fürsorge, Sozialversicherung, staatliche Sozialpolitik, soziale Betriebspolitik, Sozialzyklila, Innere Mission</p> <p>Kenntnis der Wirtschaftstheorie von Adam Smith und Einsicht in ihre historische und gesellschaftliche Bedingtheit</p>	<p>2.1 Voraussetzungen der Industriellen Revolution in Großbritannien</p> <p>2.1.1 „Agrarische Revolution“ (Arbeitskräfte)</p> <p>2.1.2 Kapitalistische Wirtschaftsgesinnung und Wirtschaftsliberalismus</p> <p>2.1.3 England als führende See-, Handels- und Kolonialmacht</p> <p>2.1.4 Die politische und gesellschaftliche Ordnung</p> <p>2.1.5 Erfindungen, technischer Fortschritt und Unternehmer</p> <p>2.1.6 Kapitalbildung und Investitionen</p> <p>2.2 Grundzüge der Industrialisierung in Großbritannien (z.B. Ausbau des Verkehrsnetzes, führende Sektoren)</p> <p>2.3 Merkmale des englischen wirtschaftspolitischen Systems im 19. Jahrhundert (Konkurrenz, Inve-</p>	<p>2.0 Es wird empfohlen für die Einheit 2.0 21 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Es wird empfohlen, bei der Aufteilung der insgesamt zur Verfügung stehenden Stunden die Schwerpunkte auf 2.1 und 2.5.1 zu legen</p> <p>Die Begriffe „Revolution“, „Industrielle Revolution“, „Agrarische Revolution“ anhand von Lexikonartikeln vergleichen</p> <p>Über einen wissenschaftlichen Aufsatz (z.B. über die Kapitalbildung in Großbritannien) in Zusammenfassung der Thesen, gegebenenfalls in einer Graphik, referieren</p> <p>Quellen und Texte zur kapitalistischen Wirtschaftsgesinnung und zum Wirtschaftsliberalismus (z.B. Adam Smith) unter bestimmten Fragestellungen untersuchen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in die wechselseitige Abhängigkeit der außen- und weltpolitischen Stellung eines Staats und seiner frühindustriellen Entwicklung</p> <p>Fähigkeit, Gesellschafts- und Wirtschaftstheorien auf ihre Interessen, ihre Standortgebundenheit zu untersuchen, sowie Gesellschafts- und Wirtschaftsprognosen an der Wirklichkeit zu überprüfen</p> <p>Fähigkeit, an Lösungswegen das Modellhafte zu erkennen</p>	<p>stitution im Ausland, Goldstandards, Handelsverträge, Suezkanal, Bankkapitalien, Industriekapitalien)</p> <p>2.4 Entstehung und Lebensbedingungen des Industrieproletariats (z.B. Herkunft der Industriearbeiterschaft; Einkommens- und Wohnverhältnisse; Familienstruktur; Kennzeichen der Fabrikarbeit; Arbeitsmarkt und Arbeitszeitenregelungen)</p> <p>2.5 Wege zur Lösung der Probleme von Wirtschaft und Gesellschaft im 19. Jahrhundert</p> <p>2.5.1 Die Analyse des Kapitalismus und der sozialen Frage durch Marx; Folgerungen, die Marx gezogen hat</p> <p>2.5.2 Praxisorientierte Lösungsmodelle (Unternehmer, Arbeiterbewegung, Kirchen, Staat)</p>	<p>Aus der Vielzahl von technischen Erfindungen solche auswählen, die überragende Bedeutung für das Leben der Menschen und für die Veränderungen in der Gesellschaft haben; die Auswahl begründen</p> <p>Die wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen einem Handwerksbetrieb, einer Manufaktur und einer Fabrik aufzählen (z.B. anhand von Bildern, Fabrikordnungen)</p> <p>Anhand des bisher behandelten Themas und mit Hilfe eines Lexikonartikels Kennzeichen des Kapitalismus (Manchestertum) zusammenstellen</p> <p>Ein Museum besuchen und die dort gegebene Darstellung der technischen, industriellen und sozialen Entwicklung unter historischen Gesichtspunkten betrachten und beurteilen</p> <p>Bilder zur gewerblichen und industriellen Produktions-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>weise vergleichen, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einer Tabelle zusammenfassen</p> <p>Eine Fabrikordnung unter Leitfragen analysieren (Arbeits-situation und Verhältnis der Arbeiter zum Betrieb und zum Unternehmer)</p> <p>Quellen zur Frauen- und Kinderarbeit, zum Wohnungselend, zu den Einkommensverhältnissen auswerten</p> <p>Statistiken über die Entwicklung der Bevölkerung und Entwicklungen in der Gesellschaft auswerten</p> <p>Das Vorwort zur Politischen Ökonomie von Marx interpretieren</p> <p>Das Kommunistische Manifest interpretieren</p> <p>Die Lösungsvorschläge von 2.5.1 und 2.5.2 auf ihren grundlegenden Ansatz zurückführen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>Den Meinungsstreit um die Bismarckschen Sozialgesetze unter dem Gesichtspunkt der Einstellungen, Motive und Interessen der beteiligten wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Gruppen anhand einer Reichstagsdebatte und anderer Quellen untersuchen</p> <p>Maßnahmen und Forderungen, Ziele und Leistungen der Gewerkschaften und des Staates vergleichen mit den Vorstellungen der Marxisten, der Liberalen und der Kirchen im 19. Jahrhundert</p>
3.0 Hochindustrialisierung, Wirtschaft und Gesellschaft: Probleme und Lösungswege im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise		
3.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Hochkapitalismus, Konzentrationsprozeß in der Wirtschaft (Konzern, Kartell und Trust), Konjunkturzyklus, Wirtschafts-	3.1 Merkmale der Hochindustrialisierung, der Konzentration und der weltwirtschaftlichen Verflechtung; Wirkungen auf Staat und Gesellschaft	3.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 3.0 15 Unterrichtsstunden zu verwenden Es wird empfohlen, bei der Aufteilung der insgesamt zur Verfügung stehenden Stunden

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>krise, New Deal, Autarkie, Kriegswirtschaft</p> <p>Kenntnis und Fähigkeit zur Beurteilung der wirtschaftspolitischen Vorschläge von Keynes</p> <p>Kenntnis verschiedener Urteile über die Weltwirtschaftskrise und die Politik des New Deal (des Interventionsstaates), sowie Einsicht in die politische und ideologische Standortgebundenheit dieser Urteile</p> <p>Einsicht in die sozialen Auswirkungen einer Politik der Stabilisierung der bestehenden Wirtschaftsordnung</p> <p>Einsicht in den Stellenwert jeweiliger staatlicher Maßnahmen und weltpolitischer Ereignisse bei der Überwindung der Weltwirtschaftskrise</p> <p>Fähigkeit, nach dem Handlungsspielraum nationalstaatlicher Politik in einer Weltwirtschaftskrise zu fragen</p>	<p>3.2 Die Weltwirtschaftskrise: Ablauf und Auswirkungen (Überproduktionskrise, Ausweitung der nationalen Krise zur Weltwirtschaftskrise, Zusammenbruch des Welthandels, Massenarbeitslosigkeit und Existenzkrise)</p> <p>3.3 Wege zur Lösung der Probleme von Wirtschaft und Gesellschaft</p> <p>3.3.1 Die Aufarbeitung der Krise in den wirtschaftlichen Vorschlägen von Keynes</p> <p>3.3.2 Lösungsversuche im Rahmen der Weimarer Republik</p> <p>3.3.3 Die dirigistische Lösung im Dritten Reich (Arbeitsbeschaffung und Ausrüstung)</p> <p>3.3.4 „New Deal“ – Krisenmanagement durch Staat und Privatinitiative in den USA bis 1945</p>	<p>den Schwerpunkt auf 3.3 zu legen</p> <p>Grundvorstellungen von Keynes herausarbeiten und mit jenen von Smith bzw. von Marx vergleichen</p> <p>Positive und negative Bewertungen des New Deal auf die zugrunde liegenden wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen bzw. ideologischen Vorstellungen hin untersuchen</p> <p>Die Programmatik und Propaganda des New Deal mit den tatsächlichen Maßnahmen vergleichen</p> <p>Texte, die Deutungen und Bewertungen von Monopolisierungsvorgängen bzw. von Autarkiebestrebungen enthalten, auf ihre Prämissen hin untersuchen</p> <p>Anhand von statistischem Material und von Quellen Veränderungen im Industrialisie-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, das Krisenbewußtsein mit der Realität der Krise zu vergleichen</p> <p>Fähigkeit, die Phase der Hochindustrialisierung von der Frühindustrialisierung zu unterscheiden</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, die Überlebensfähigkeit, Krisenanfälligkeit und Krisenfestigkeit der Wirtschaft zu beurteilen</p>		<p>rungsprozeß bzw. in der Berufsstruktur und in der Arbeitswelt von der frühindustriellen zur hochindustriellen Gesellschaft ermitteln, verbalisieren bzw. in Schaubildern zusammenfassen</p> <p>Die Darstellung wirtschaftlicher Aspekte für das Ende der Weimarer Republik und für das nationalsozialistische Deutschland im Lehrbuch mit der Darstellung in einem Geschichtsbuch der DDR vergleichen; die Darstellungen mit einer Faschismustheorie in Verbindung bringen</p> <p>Die Propaganda des nationalsozialistischen Krisenmanagements anhand von Programmen und Reden verdeutlichen und mit der Wirklichkeit vergleichen</p> <p>Die Hypothese diskutieren, daß erst der Zweite Weltkrieg die Weltwirtschaftskrise bewältigt habe</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		Die Wirkung der Folgen der Weltwirtschaftskrisen auf betroffene Menschen mit Hilfe von Gesprächen erkunden
4.0 Sozialistische Lösungswege für die Industrialisierung, für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft im 20. Jahrhundert (alternativ 4.0 (a) oder 4.0 (b))		
<p>4.0 (a) Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Staatssozialismus, Zwangskollektivierung, Sozialismus in einem Lande, sozialistische Übergangsgesellschaft, zentrale Verwaltungswirtschaft, Comecon, Jugoslawischer Weg, Arbeiterselbstverwaltung</p> <p>Kenntnis der Wirtschafts- und Gesellschaftskonzeptionen</p>	<p><i>4.0 (a) Sozialistische Wege in Wirtschaft und Gesellschaft: Sowjetunion und Jugoslawien</i></p> <p>4.1 (a) Konzeptionen und Praxis der Industrialisierung und der Gesellschaftsentwicklung „von oben“ in der Sowjetunion</p> <p>4.2 (a) Der jugoslawische Weg: Ausgangsbedingungen, Arbeiterselbstverwaltung (Theorie und Praxis)</p> <p>4.3 (a) Der jugoslawische Weg im Unterschied zum</p>	<p>4.0 (a) Es wird empfohlen, für die Alternativeinheit 4.0 (a) 13 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Es wird empfohlen, bei der Aufteilung der insgesamt zur Verfügung stehenden Zeit den Schwerpunkt auf 4.1 (a) und 4.3 (a) zu legen</p> <p>Literatur aus kommunistischen Ländern (z.B. Scholo-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Stalins und des jugoslawischen Sozialismus (z.B. Praxisgruppe)</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen den besonderen Wirtschaftsstrukturen der Sowjetunion, dem System der zentralen Verwaltungswirtschaft und dem Herrschaftssystem</p> <p>Einsicht in die politische Funktion von Losungen wie „den Westen einholen“</p> <p>Fähigkeit, in den offiziellen Rechtfertigungen der forcierten sozialistischen Industrialisierung zwischen Aspekten der Ideologie, des politischen Machtkampfes und des Sachzwanges zu unterscheiden</p> <p>Fähigkeit, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung im Westen, in der Sowjetunion und in Jugoslawien zu erkennen</p>	<p>sowjetischen Staatsozialismus</p>	<p>chow, Djilas, Sacharow, Praxisgruppe) auf ihre Aussagen zur Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung untersuchen</p> <p>Das Gesellschaftsverständnis und das Menschenbild von Stalin und Tito (u.U. im Vergleich mit dem von Marx und Mao untersuchen (Gruppenarbeit, Schülerreferat)</p> <p>Wirtschaftskarten und -statistiken analysieren und – wenn möglich – mit solchen aus westlichen Industrieländern bzw. China vergleichen</p> <p>Faktoren aus der sowjetischen Entwicklung von Industrie und Gesellschaft in einer Tabelle zusammenfassen und mit der englischen Entwicklung vergleichen</p> <p>Argumente für das jugoslawische Modell an der jugoslawischen Wirklichkeit messen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, Realitätsgehalt und Wunschdenken innerhalb der sogenannten Konvergenztheorie zu unterscheiden</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, nach dem Ausmaß des sozialen Leidens zu fragen, das der Industrialisierungsprozeß verursachte</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, aus der Perspektive des Leidens den kapitalistischen und den sozialistischen Weg zu vergleichen</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, sich mit dem Modell, dem theoretischen Anspruch und der Praxis des jugoslawischen Weges auseinanderzusetzen</p>		<p>Gespräche zur Bewertung des Wirtschaftssystems von Jugoslawien einerseits und des Wirtschaftssystems der Bundesrepublik Deutschland andererseits mit Arbeitnehmern aus Jugoslawien führen</p> <p>Tourismuserfahrungen mit Jugoslawien nutzen und durch Konkretisierung der jugoslawischen Situation bzw. durch Vergleich mit anderen Tourismusländern (z.B. Italien) relativieren</p> <p>Eine Skizze der sowjetischen Zentralverwaltungswirtschaft mit einer Skizze des sowjetischen Herrschaftssystems vergleichen</p> <p>An Beispielen die konkrete Situation im Leben der Menschen in der Sowjetunion bzw. in Jugoslawien herausarbeiten und mit der eigenen Situation vergleichen</p> <p>Die sowjetische Interpretation der Industrialisierung und der sozialen Kosten unter Stalin kennenlernen und auf ihre Prämissen überprüfen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>4.0 (b) Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Staatssozialismus, Zwangskollektivierung, Sozialismus in einem Lande, sozialistische Übergangsgesellschaft, zentrale Verwaltungswirtschaft, Volkskommune, Maoismus, „Großer Sprung nach vorn“, „Permanente Revolution, „Sozialismus in der Dritten Welt“</p> <p>Kenntnis der Wirtschafts- und Gesellschaftskonzeption Stalins</p> <p>Kenntnis der Gesellschafts- und Revolutionstheorie Maos und Einsicht in ihre historische Bedingtheit</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen räumlichen und gesellschaftlichen Be-</p>	<p>4.0 (b) <i>Der sozialistische Weg in Wirtschaft und Gesellschaft der Volksrepublik China</i></p> <p>4.1 (b) Konzeption und Praxis der Industrialisierung und der Gesellschaftsentwicklung „von oben“ in der Sowjetunion</p> <p>4.2 (b) Die Sonderform einer „Industriellen Revolution“ in der Volksrepublik China. Das wachsende chinesische Potential, die Bedeutung des chinesischen Wegs für die Dritte Welt</p> <p>4.3 (b) Der chinesische Weg im Unterschied zum sowjetischen Staatssozialismus</p>	<p>4.0 (b) Es wird empfohlen, für die Alternativeinheit 4.0 (b) 13 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Es wird empfohlen, die insgesamt zur Verfügung stehende Zeit gleichmäßig zu verteilen</p> <p>Wirtschaftskarten und -statistiken der Sowjetunion analysieren und – wenn möglich – mit solchen aus westlichen Industrieländern bzw. China vergleichen</p> <p>Faktoren der sowjetischen Entwicklung von Industrie und Gesellschaft in einer Tabelle zusammenfassen und mit der englischen Entwicklung vergleichen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>dingungen, Ideologie und Führerpersönlichkeit beim Aufbau sozialistischer Systeme</p> <p>Einsicht in den für China spezifischen Zusammenhang von Industrialisierung, Kulturrevolution und Personenkult</p> <p>Einsicht in die Tiefen- und Breitenwirkung des sozialen Umschichtungsprozesses, insbesondere in die Erschütterung des traditionellen Normengefüges</p> <p>Einsicht in die Grenzen der Mobilisierbarkeit eines Volkes</p> <p>Einsicht in die Möglichkeiten und Grenzen des Versuchs, den sozialistischen Weg Chinas auf Länder der Dritten und Vierten Welt zu übertragen</p> <p>Fähigkeit, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Industriellen Revolution im Westen und in der Volksrepu-</p>		<p>Eine Skizze der sowjetischen Zentralverwaltungs-wirtschaft mit einer Skizze des sowjetischen Herrschaftssystems vergleichen</p> <p>Die sowjetische Interpretation der Industrialisierung und der sozialen Kosten unter Stalin kennenlernen und auf ihre Prämissen überprüfen</p> <p>Das Gesellschaftsverständnis und Menschenbild von Mao im Vergleich mit Marx und Stalin untersuchen (Gruppenarbeit, Schülerreferat)</p> <p>Faktoren der chinesischen Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung in einer Tabelle zusammenfassen und mit der englischen Entwicklung vergleichen</p> <p>Mit Hilfe von Schilderungen und Beschreibungen (z.B. Reiseberichte, Fotografien) ein möglichst genaues Bild</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>blik China zu erkennen und historisch zu erklären</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, nach den sozialen Kosten, nach dem Ausmaß individuellen Leidens und dem Erringen neuer Lebenschancen durch Industrialisierung und Modernisierung zu fragen</p>		<p>der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation Chinas vor 1910 und nach 1949 (vielleicht heute) entwerfen und die „Bilder“ miteinander vergleichen</p> <p>Aussagen von sogenannten Chinaexperten kritisch untersuchen</p> <p>Statistiken zur landwirtschaftlichen und industriellen Entwicklung von Ländern der Dritten Welt hinsichtlich der Frage nach der Übertragbarkeit des chinesischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells auf diese Länder erörtern</p> <p>Meinungen zur Frage „Was spricht grundsätzlich für und was spricht grundsätzlich gegen die verschiedenen sozialistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle?“ sammeln, systematisieren, zur Diskussion stellen und bewerten</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		Die Lebenssituation, die Zwänge, die Chancen und Erwartungen eines Oberschülers in der Volksrepublik China bzw. in der Sowjetunion möglichst präzise erfassen und mit der eigenen Situation vergleichen
5.0 Evolutionäre Lösungswege für Hochindustrialisierung, Wirtschaft und Gesellschaft im 20. Jahrhundert (alternativ 5.0 (a) oder 5.0 (b))		
<p>5.0 (a) Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Arbeiterbewegung, Arbeiterbildungsverein, Gewerkschaft, Arbeiterpartei, Volkspartei, Revisionismus, Pragmatismus, Radikalisierung und evolutionäre Praxis, Daseinsvorsorge, soziale Politik</p> <p>Kenntnis des Unterschieds von freier und sozialer Marktwirtschaft und der ihnen zugrunde liegenden Theorien</p>	<p>5.0 (a) <i>Der Weg von der Sozialpolitik des 19. Jahrhunderts zur sozialen Politik in der Bundesrepublik Deutschland</i></p> <p>5.1 (a) Tempo und Grad des industriellen Wachstums vom 19. zum 20. Jahrhundert</p> <p>5.2 (a) Die Arbeiterbewegung unter den Bedingungen des 19. und des 20. Jahrhunderts</p> <p>5.3 (a) Die sozialpolitischen Programme demokratischer Parteien in Deutschland nach dem II. Weltkrieg</p>	<p>5.0 (a) Es wird empfohlen, für die Alternativeinheit 5.0 (a) 9 Stunden zu verwenden</p> <p>Es wird empfohlen, die insgesamt zur Verfügung stehende Zeit gleichmäßig zu verteilen</p> <p>Programme, Reden und Schriften im Hinblick auf Aussagen zu Zielsetzungen (langfristig, mittelfristig, kurzfristig) und zur Praxis hin untersuchen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in den Zusammenhang und den Unterschied von Gesellschaftstheorien, sozialpolitischen Programmen, staatlichen Sozialgesetzen und sozialer Realität</p> <p>Einsicht in die politisch unterschiedlichen Standpunkte, von denen aus heute die Geschichte der Arbeiterbewegung beurteilt wird</p> <p>Einsicht in die Bedeutung von sozialen Theorien und Interessen für das Selbstverständnis und für das Selbstbewußtsein von Gruppen</p> <p>Einsicht in die Entstehungsgeschichte und Interpretationsmöglichkeit der Artikel 14, 20 und 28 des Grundgesetzes</p> <p>Einsicht in die sozialpolitisch gebotene Eingrenzung der freien Marktwirtschaft</p> <p>Einsicht in den möglichen Zielkonflikt zwischen der Funk-</p>	<p>5.4 (a) Soziale Marktwirtschaft in der Wirtschaftstheorie, im Grundgesetz und in der Praxis; Wirtschaftspolitik als Voraussetzung der Sozialpolitik</p>	<p>Die Entwicklung deutscher Parteien seit den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts bis heute nachzeichnen (durch Analyse von Wahlstatistiken, Mitgliederzahlen, Programmatik, politischer Situation), (Schülerreferat, Gruppenarbeit)</p> <p>Aussagen der Gewerkschaften zum 1. Mai aus verschiedenen Phasen der Gewerkschaftsentwicklung analysieren (Plakate, Proklamationen, Lieder, Rituale, Embleme)</p> <p>Die Leistungen der staatlichen Sozialpolitik und der betrieblichen Sozialleistungen im Deutschen Reich um 1890 in einer Tabelle festhalten und sie mit den Leistungen nach 1949 (z.B. heute) vergleichen durch Auswerten einer tabellari-schen Übersicht zu den Leistungen und Einrichtun-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>tionsfähigkeit der Volkswirtschaft und dem Ausbau des Sozialstaates sowie in die Grenzen der Belastbarkeit der Marktwirtschaft</p> <p>Einsicht in die Verschiedenartigkeit der sozialen Probleme des 19. und 20. Jahrhunderts</p> <p>Einsicht in die Möglichkeiten und Grenzen einer Sozialgesetzgebung; Bereitschaft zu persönlichem sozialem Engagement</p> <p>Fähigkeit, den Zielkonflikt zwischen persönlicher Freiheit und sozialer Sicherheit zu erkennen; Bereitschaft, eine begründete Entscheidung zu treffen</p> <p>Fähigkeit, Wirtschaft und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland am sogenannten Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes zu messen</p> <p>Fähigkeit, evolutionäre und revolutionäre Wege hinsicht-</p>		<p>gen im Bereich der sozialen Sicherheit in der Bundesrepublik Deutschland; den Wandel der Sozialpolitik in der Einschätzung durch die Bürger aufzeigen</p> <p>Die Auswirkungen der Sozialgesetzgebung Bismarcks auf eine durchschnittliche Arbeiterfamilie beschreiben und beurteilen; die Auswirkungen der sozialen Daseinsvorsorge in der Bundesrepublik Deutschland („Netz der Sozialleistungen“) auf eine durchschnittliche Arbeiterfamilie beschreiben und beurteilen</p> <p>An Einzelfällen sozialstaatlicher und evolutionärer Entwicklung die Fragen diskutieren, ob die Veränderungen dem Katastrophenschutz, der Integration der Arbeiterschaft in Staat und Gesellschaft, der politischen und sozialen Gleichberechtigung oder der Verbesse-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
lich ihrer Wirkungen zu vergleichen		<p> rung der Lebensqualität gedient haben</p> <p> Formeln und Bewertungen (z.B. „Wohlfahrtsstaat“, „pragmatischer Weg der Gewerkschaften“, „von der Klassenkampfpartei zur Volkspartei“, „Arbeiter als Opfer kapitalistischer Wirtschaftsweise“) ideologiekritisch untersuchen</p> <p> Durch Interviews mit Arbeitern und Gewerkschaftlern feststellen, ob und wie sie die Traditionen der Arbeiterbewegung sehen</p> <p> Stellungnahmen von Zeitgenossen zur politischen Arbeiterbewegung, zur Gewerkschaftsbewegung, zu Wirtschaft und Sozialstaat, zur Macht der Gewerkschaften in der Bundesrepublik Deutschland (z.B. von Gewerkschaftlern, von liberalen Wirtschaftstheoretikern und -politikern, von Sprechern</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände, von Marxisten, von Sprechern des „Arbeiter- und Bauernstaats“ DDR) auf ihre Prämissen zurückführen</p> <p>Programme, Erklärungen und Leitsätze der Parteien vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart auf ihre Aussagen zu Wirtschaft und Gesellschaft hin untersuchen, vergleichen und die Aussagen in der jeweiligen Situation einordnen</p> <p>Die gegensätzlichen Standpunkte bei der Diskussion des Parlamentarischen Rates über Artikel 14, 15, 20, 28 des Grundgesetzes herausarbeiten und mit gegenwärtigen Interpretationen und mit der Entwicklung der Verfassungswirklichkeit vergleichen</p> <p>Am Beispiel eines Tarifkonflikts in Vergangenheit und Gegenwart die sozialpoliti-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>sche Funktion von Unternehmen und Gewerkschaften als Vertreter von Kapital und Arbeit aufzeigen</p> <p>Partei- und Gewerkschaftsentwürfe, Stellungnahmen der Arbeitgeberverbände, parlamentarische Auseinandersetzungen und die endgültige Fassung des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 miteinander vergleichen, die unterschiedlichen Motive herausarbeiten und den Wandel in den sozialpolitischen Grundauffassungen gegenüber dem 19. Jahrhundert aufzeigen</p> <p>Die Industrialisierungs- und Wirtschaftsentwicklung seit dem 19. Jahrhundert aus Statistiken bzw. Schaubildern herausarbeiten</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>5.0 (b) Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Arbeiterpartei, Gewerkschaft, Labour Party, Konservative und Liberale Partei, Wahlrechtsreform, Nationalisierung (Verstaatlichung), Volkspartei, Pragmatismus, Radikalisierung und evolutionäre Praxis, Wohlfahrtsstaat</p> <p>Kenntnis wichtiger Programme: Kampf- und Organisationsformen sowie Errungenschaften der englischen Arbeiterbewegung (z.B. Beveridge-Plan)</p> <p>Einsicht in die Chancen und restriktiven Bedingungen des liberalen politischen Systems für die Organisation der englischen Arbeiterbewegung und in die besonderen politischen, sozialen, kulturellen</p>	<p>5.0 (b) <i>Pragmatische Wege zum Sozialstaat in Großbritannien</i></p> <p>5.1 (b) Tempo und Grad des industriellen Wachstums vom 19. zum 20. Jahrhundert</p> <p>5.2 (b) Die Arbeiterbewegung unter den Bedingungen des 19. und 20. Jahrhunderts</p> <p>5.3 (b) Die politische Praxis und Programmatik der demokratischen Parteien</p> <p>5.4 (b) Der Wohlfahrtsstaat in Plan und Praxis; Wirtschaftspolitik als Voraussetzung für die Sozialpolitik</p>	<p>5.0 (b) Es wird empfohlen, für die Alternativeinheit 5.0 (b) 9 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Es wird empfohlen, die insgesamt zur Verfügung stehende Zeit gleichmäßig zu verteilen</p> <p>Auszüge aus dem Beveridge-Plan von 1942 zusammenfassen und mit dem Programm des New Deal vergleichen</p> <p>Statistiken und graphische Darstellungen zum Grad der Industrialisierung, zur Wirtschaftsentwicklung, zur Finanzierungssituation, zum Volkseinkommen, zur Klassenstruktur, zur Lohnbewegung auswerten</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>und kirchlichen Voraussetzungen für die Ausbildung politischer Kampfmaßnahmen der englischen Arbeiterbewegung</p> <p>Einsicht in die Gründe der Bedeutungslosigkeit marxistischer politischer Theorie für die englische Arbeiterbewegung</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen parlamentari- schen sowie administrativen Maßnahmen gegen die Arbeiterbewegung und den politischen und sozialen Reformgesetzen</p> <p>Einsicht in den Unterschied zwischen staatlicher Sozialpolitik des 19. Jahrhunderts und der des modernen Wohlfahrtsstaates</p> <p>Einsicht in die Bedeutung der beiden Weltkriege für die Entstehung des Sozialstaates</p> <p>Einsicht in die möglichen Zielkonflikte zwischen der Funktionsfähigkeit der Wirtschaft</p>		<p>Statistiken zu Wahlergebnissen und Mitgliederzahlen, bzw. Programme der Labour Party dahingehend auswerten, daß eine Übersicht zur Entwicklung der Arbeiterbewegung im 20. Jahrhundert entsteht</p> <p>Die vielfältige Differenzierung und Polarisierung innerhalb der Arbeiterschaft, der Mittelklasse, der Unternehmerschicht in ihrer Bedeutung für den evolutionären Weg Großbritanniens beschreiben</p> <p>Wesentliche Inhalte, Motive und Auswirkungen von sozialer Gesetzgebung chronologisch ordnen und aus der jeweiligen Zeitbedingung heraus erklären</p> <p>Die Kritik der englischen Arbeiterbewegung durch Friedrich Engels, Lenin und durch zeitgenössische Politiker herausarbeiten und mit dem jeweiligen Selbstver-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>und dem Ausbau des Sozialstaates</p> <p>Einsicht in den historisch bedingten Unterschied zwischen der englischen Arbeiterpartei und den englischen Gewerkschaften einerseits und der deutschen Arbeiterpartei und den deutschen Gewerkschaften andererseits; Fähigkeit, die Folgen dieses Unterschieds zu beurteilen</p> <p>Fähigkeit, evolutionäre und revolutionäre Wege hinsichtlich ihrer Wirkung zu vergleichen</p>		<p>ständnis der englischen Arbeiterbewegung konfrontieren</p> <p>Das Problem der Anpassung Großbritanniens an die veränderten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedingungen im 20. Jahrhundert untersuchen</p>

Leistungskurs II (12₂)

II a Das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit in Altertum, Mittelalter und Neuzeit

(Beispiel: Christentum, Judentum und Antisemitismus)

Der Leistungskurs II a „Das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit in Altertum, Mittelalter und Neuzeit“ wird im Kurshalbjahr 12₂ alternativ zum Leistungskurs II b „Krieg und Frieden im 19. und 20. Jahrhundert“ angeboten.

Der Leistungskurs ist in 8 Einheiten gegliedert, von denen die Einheiten 1.0 bis 7.0 – je nach Festlegung durch das Kultusministerium – Gegenstand der zentralen schriftlichen Abiturprüfung sein können, während die Einheit 8.0 aus inhaltlichen Gründen zur zentralen Aufgabenstellung nicht herangezogen wird. Gegenstand der mündlichen Abiturprüfung sind jedoch alle acht Einheiten, so daß keine der Einheiten im Unterricht ausgelassen werden darf.

Die „Hinweise“ enthalten Anregungen und Empfehlungen für die Unterrichtsgestaltung. Dem Lehrer steht es frei, auch andere Verfahren zu wählen, die der besonderen Unterrichtssituation angemessen sind. So kann auch von der empfohlenen Stundenverteilung abgewichen werden.

Zum Thema:

- Wesentliche Phänomene menschlichen Zusammenlebens lassen sich am Verhältnis von Mehrheit und Minderheit darstellen; zur Analyse dieses Problems der Gegenwart ist die historische Dimension unerlässlich.
- Das gewählte Beispiel „Christentum, Judentum und Antisemitismus“ ist wegen seiner langen Kontinuität hierzu besonders geeignet.
- Die Einheit 8.0 (Transfer) dient auch dazu, die Frage des Verhältnisses von Mehrheit und Minderheit – losgelöst von der historischen Dimension – als Problem der sozialen und politischen Bildung zu erkennen; außerdem eignet sich der Transfer dazu, zusammenfassend das am historischen Beispiel erlernte Problemverständnis zu überprüfen.

Übersichtsplan

- 1.0 Motive und Formen der Judenfeindschaft in Altertum und Mittelalter
(14 Stunden)
- 2.0 Die Emanzipation und ihre Auswirkungen für die Juden
(11 Stunden)
- 3.0 Der moderne Antisemitismus nach der Emanzipation (vorwiegend
in Mitteleuropa)
(9 Stunden)
- 4.0 Judenverfolgungen des Nationalsozialismus
(10 Stunden)
- 5.0 Die Schuldfrage
(5 Stunden)
- 6.0 Der Staat Israel und die Palästinenser
(6 Stunden)
- 7.0 Die Juden in den Gesellschaften der Gegenwart und die Kritik am
Staate Israel
(8 Stunden)
- 8.0 Transfermöglichkeiten: Minderheiten in der Gegenwart
(4 Stunden)

Das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit in Altertum, Mittelalter und Neuzeit
(Beispiel: Christentum, Judentum und Antisemitismus)

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Motive und Formen der Judenfeindschaft in Altertum und Mittelalter		
<p>1.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Juden, Juda, Palästina; Auserwähltes Volk, Monotheismus, Polytheismus, perfidi Judaei; Getto, Diaspora; Kanonisches Zinsverbot, Wucher; Ritualmord, Pogrom, Judenschutz, Kammerknechte, Hofjuden</p> <p>Einsicht in die Ereigniszusammenhänge, die seit der Antike zur Sonderstellung der Juden als Minderheit geführt haben</p> <p>Einsicht in die Besonderheit des Verhältnisses zwischen Christentum und Judentum aufgrund der religiösen Überlieferung</p> <p>Einsicht in die Zwangsläufigkeit der Entwicklung, die die Juden auf die sich neu entfaltende Geldwirtschaft verwies</p> <p>Einsicht in das Verhalten von Menschen in Grenzsituationen (Getto, Pogrome)</p>	<p>1.1 Motive und Formen im religiösen und soziokulturellen Bereich</p> <p>1.1.1 Sonderstellung der Juden als eine Wurzel der Judenfeindschaft</p> <p>1.1.2 Judenfeindschaft aus christlicher Wurzel</p> <p>1.1.3 Aberglauben und magische Phantasie als Voraussetzungen mittelalterlicher Pogrome</p> <p>1.2 Motive und Formen im sozioökonomischen und politischen Bereich</p> <p>1.2.1 Rechtliche Stellung der Juden seit den Kreuzzügen</p> <p>1.2.2 Die Juden in der mittelalterlichen Wirtschaft; Zusammenhang zwischen Besteuerung und Höhe der Zinsen</p>	<p>1.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 1.0 14 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Anhand von Karten und einer Zeittafel den Weg der Juden vom Staatsvolk zur Minderheit in der Diaspora verfolgen</p> <p>Das Verhältnis der Christen zu den Juden anhand eines Vergleichs zwischen den Ergebnissen des IV. Lateranums und des II. Vaticanums herausarbeiten und durch Darstellung der Juden in Bildender Kunst und Literatur (Passionsspiel) veranschaulichen</p> <p>Beispiele für das Verhalten der evangelischen Kirchen gegenüber den Juden heranziehen (Äußerungen Luthers; der Calvinismus als Gegenbild)</p> <p>Vorwürfe gegenüber der Minderheit (Ritualmord, Hostien schändung, Brunnenvergiftung) auf ihre Entstehung, ihren</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, die Entstehung und Verbreitung von Vorurteilen gegenüber Minderheiten zu durchschauen</p>	<p>1.2.3 Problematik des Judenschutzes. Zerstreung und Mobilität der Juden als Bedingung ihres Überlebens</p>	<p>Klischeecharakter und ihre Auswirkungen hin untersuchen</p> <p>Nach Lehrervortrag über die rechtliche Stellung der Juden im Mittelalter die der Minderheit verbleibenden Berufsbe- reiche und Betätigungen zu- sammenstellen</p> <p>Anhand von Karten die Wand- erungsbewegungen der Juden verfolgen</p>
<p>2.0 Die Emanzipation und ihre Auswirkungen für die Juden</p>		
<p>2.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Aufklärung, Toleranz, Säkularisation; Emanzipation, Integration, Assimilation</p> <p>Einsicht in die Schwierigkeiten beim Abbau von Vorurteilen (Grenzen der Realisierbarkeit)</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang von Emanzipation einerseits, wirtschaftlichem Aufschwung und kulturellen Leistungen der Juden andererseits</p>	<p>2.1 Die Emanzipation</p> <p>2.1.1 Voraussetzungen der Emanzipation</p> <p>2.1.2 Die Emanzipationsgesetze; Grenzen der faktischen Gleichberechtigung</p> <p>2.2 Die Folgen der Emanzipation</p> <p>2.2.1 Wanderbewegungen der Juden</p> <p>2.2.2 Wirtschaftlicher Auf-</p>	<p>2.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 2.0 11 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Ausgewählte Texte der Aufklärungszeit untersuchen, aus denen die Auflösung der mittelalterlichen Verflechtung von Religion und Gesellschaft hervorgeht</p> <p>In Gruppen Beispiele für die Emanzipation durch Gesetze (Joseph II.; linksrheinisches Deutschland und Rheinbundstaaten zur Zeit Napoleons;</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in die Problematik einer doppelten Loyalität von Minderheiten</p> <p>Fähigkeit, zwischen Gleichberechtigung als gesetzlichem Anspruch und der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu unterscheiden</p>	<p>schwung und kulturelle Leistungen</p> <p>2.2.3 Politische Orientierungen der jüdischen Minderheit, verglichen mit denen der Mehrheit</p> <p>2.2.4 Doppelte Loyalität: Die innere Krise des Judentums zwischen Assimilation und Bewahren des Gruppencharakters</p>	<p>Preußen) und ihre Auswirkungen erarbeiten</p> <p>Am Beispiel einer jüdischen Familie (etwa Mendelssohn) den wirtschaftlichen Aufschwung und die kulturellen Leistungen aufzeigen</p> <p>Eine Liste bevorzugter Berufe und kultureller Leistungen deutschsprachiger Schriftsteller, Künstler, Wissenschaftler jüdischer Herkunft zusammenstellen</p> <p>Eine Tabelle über die Berufsgliederung jüdischer Abgeordneter (Reichstag, Landtage) auswerten</p> <p>Texte zum Verständnis des Loyalitätskonfliktes auswerten (z.B. Heine)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
3.0 Der moderne Antisemitismus nach der Emanzipation (vorwiegend in Mitteleuropa)		
<p>3.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Rasse (in Zoologie, Anthropologie und im praktischen Sprachgebrauch), Rassismus, Arier, Antisemitismus, Sozialdarwinismus, völkische Gruppen</p> <p>Einsicht, daß anstelle der früheren Unterscheidungskriterien für Nichtjuden und Juden durch den Rassismus neue und fiktive Kriterien traten</p> <p>Einsicht in die Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichem Aufschwung der Juden seit der Emanzipation im Zeitalter der Industrialisierung und den neueren Formen der Judenfeindschaft</p> <p>Einsicht in den Prozeß zunehmender Entfremdung zwischen Gruppen durch Ideologisierung</p> <p>Fähigkeit, den unterschiedlichen Grad der Anfälligkeit für antisemitische Parolen in verschiedenen Gesellschaftsschichten und in verschiedenen Zeitabschnitten anzugeben und zu begründen</p>	<p>3.1 Der wirtschaftlich motivierte Antisemitismus seit der ersten großen Krise des Kapitalismus (1873): Großagrariar, Mittelstand und Proletariat</p> <p>3.2 Der „gemäßigte“ bürgerliche Antisemitismus seit dem Niedergang des politischen Liberalismus</p> <p>3.3 Der rassistische Antisemitismus; antisemitische Parteien</p>	<p>3.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 3.0 9 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Den Antisemitismus anhand von Karikaturen, Plakaten, Wahlaufzügen, Presseveröffentlichungen und anderen Äußerungen verdeutlichen</p> <p>Ausgewählte Quellen zum wirtschaftlich motivierten Antisemitismus im 19. Jahrhundert interpretieren</p> <p>An ausgewählten Beispielen (z.B. Adolf Stöcker) weitere Motive antisemitischer Haltung feststellen</p> <p>Parteiprogramme themabezogen vergleichen</p> <p>Den rassistischen Antisemitismus als Vorstufe der nationalsozialistischen Ideologie näher untersuchen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
4.0 Judenverfolgungen des Nationalsozialismus		
<p>4.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Arierparagraph, Nürnberger Gesetze, positives Recht, Naturrecht, Schutzhaft, Reichskristallnacht, Rassenschande, KZ, Vernichtungslager, Kriegsverbrechen – Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Endlösung</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen dem Ausbau der nationalsozialistischen Machtstellung und der stufenweisen Verwirklichung des Antisemitismus-Programms</p> <p>Einsicht in die Auswirkungen der Emigration von Juden auf Wissenschaft und Kultur in Deutschland</p> <p>Einsicht in die Auswirkungen der nationalsozialistischen Judenpolitik auf den Zionismus und die Entstehung des Staates Israel</p>	<p>4.1 Der Antisemitismus in der Ideologie des Nationalsozialismus</p> <p>4.2 Die einzelnen Phasen der nationalsozialistischen Judenpolitik bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs</p> <p>4.3 Die nationalsozialistische Judenpolitik im Zweiten Weltkrieg</p> <p>4.3.1 Deportation der Juden</p> <p>4.3.2 Die „Endlösung der Judenfrage“</p> <p>4.3.3 Das Warschauer Getto als Modell einer Grenzsituation</p>	<p>4.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 4.0 10 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Darstellungen der Juden in der nationalsozialistischen Propaganda (Karikaturen usw.) untersuchen</p> <p>Anhand einer Zeittafel den Zusammenhang zwischen dem Ausbau der nationalsozialistischen Machtstellung und der stufenweisen Verwirklichung des Antisemitismus-Programms erarbeiten</p> <p>An nationalsozialistischen Gesetzen (z.B. Nürnberger Gesetze und Kommentar dazu) den Unterschied zwischen positivem Recht und naturrechtlichen Normen erarbeiten</p> <p>Anhand von Quellen (Hitlers Rede vom 30. 1. 1939, Himmlers Posener Rede vom 4. 10. 1943) die Funktion des</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, die Funktionen des Antisemitismus im Gesamtgefüge der nationalsozialistischen Politik zu erkennen</p> <p>Fähigkeit, die Pervertierung des Rechtsbegriffes im Nationalsozialismus zu erkennen</p>		<p>Antisemitismus im Gesamtgefüge der nationalsozialistischen Politik untersuchen</p> <p>Tötungsstatistiken kritisch befragen (Quellenwert)</p> <p>Das Schicksal der Juden im Heimatbereich nachzeichnen</p> <p>In eine Karte (Umrißstempel) die Deportationen einzeichnen (Herkunftsländer, Vernichtungslager)</p>
<p>5.0 Die Schuldfrage</p>		
<p>5.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Kadavergehorsam, Schreibtischtäter, Befehlsnotstand, Genozid, Kollektivschuld</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen der nationalsozialistischen Judenpolitik und der Ächtung Deutschlands nach 1945</p> <p>Einsicht in die Möglichkeit des Mißbrauchs von Organisation und Technik</p>	<p>5.1 Voraussetzungen für die Eskalation des Antisemitismus bis zum Genozid</p> <p>5.1.1 Machtmittel des totalen Staates (Manipulation der öffentlichen Meinung; Indoktrination durch Erziehung, Schulung und Propaganda)</p> <p>5.1.2 Individuelles und kollektives Verhalten der Deutschen: Kadavergehorsam, Obrigkeitsdenken, Gleich-</p>	<p>5.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 5.0 5 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Protokolle der Nürnberger Prozesse themabezogen auswerten</p> <p>Texte zur Schuldfrage auf ihren Standort hin untersuchen</p> <p>Den Gerstein-Bericht auswerten</p> <p>Eine Statistik über die Aufnahme jüdischer Flüchtlinge 1933–45 auswerten (Quoten und Aufnahmeländer; Palästina)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, den einmaligen Charakter der nationalsozialistischen Judenverfolgungen zu bestimmen</p> <p>Bereitschaft, sich mit der Frage der Kollektivschuld auseinanderzusetzen</p> <p>Bereitschaft, jeder Unterdrückung von Minderheiten schon in den Anfängen entgegenzutreten</p>	<p>gültigkeit, Ohnmacht spontaner und organisierter Hilfsbereitschaft</p> <p>5.2 Hilfe und Versagen von seiten des Auslands</p>	<p>Hilfe durch Deutsche in der Verborgenheit an einigen repräsentativen Beispielen untersuchen (z.B. Probst Grüber, Gertrud Luckner)</p> <p>Das Verhalten des Auslands an einigen repräsentativen Beispielen (König Christian von Dänemark, Paul Grüninger, Pius XII.) untersuchen</p>
6.0 Der Staat Israel und die Palästinenser		
<p>6.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Zionismus, Israeli, (Groß-) Syrien, Araber, Palästinenser, Jordanier, Moslem, Trans- und Cisjordanien</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen dem modernen Antisemitismus und der Ausbreitung des Zionismus unter den Juden</p> <p>Einsicht in die Bedeutung Jerusalems und des Heiligen Landes für Christen, Juden und Moslems</p>	<p>6.1 Aspekte, Motive und Ziele der zionistischen Bewegung</p> <p>6.2 Die Palästinenser – eine diskriminierte Minderheit in Israel?</p>	<p>6.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 6.0 6 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>In eine Karte (Umrißstempel) Ströme jüdischer Einwanderer eintragen (Herkunftsländer; europäische und orientalische Juden) und das Kartenbild durch Statistiken ergänzen</p> <p>Die Zerstreung der Palästinenser in einer Karte festhalten</p> <p>Texte zum Zionismus (z.B. Herzl, Pinsker, Basler Kongreß)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen den Einwanderungen nach Palästina und dem Entstehen eines spezifisch palästinensischen Nationalbewußtseins</p> <p>Einsicht, daß sich das spezifisch palästinensische Nationalbewußtsein im Spannungsfeld von israelischem und panarabischen Nationalismus entwickelt</p> <p>Fähigkeit, moderne und traditionalistische Wirtschafts- und Gesellschaftsformen bei Israelis und Arabern zu erkennen</p>		<p>interpretieren</p> <p>Statistische Angaben aus israelischen Quellen zur wirtschaftlichen und politischen Lage der Palästinenser im Staat Israel und in den besetzten Gebieten auswerten</p> <p>Liste der wichtigsten Organisationen der Fedayin und ihrer Ziele zusammenstellen</p> <p>Texte zum palästinensischen Widerstand interpretieren (z. B. das „Palästinensische Manifest“, 1968) auswerten und mit israelischen Kommentaren dazu vergleichen</p> <p>Rede Arafats vor den UN mit Reden des israelischen UN-Vertreters vergleichen</p> <p>Die Repräsentation der arabischen Minderheiten in kommunalen und nationalen Gremien der israelischen Legislative und Exekutive untersuchen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
7.0 Die Juden in der Gesellschaft der Gegenwart und die Kritik am Staate Israel		
<p>7.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Wiedergutmachung, Verjährung, Judenmordprozesse, Antizionismus, Philosemitismus</p> <p>Einsicht in die historischen Komponenten des heutigen Antisemitismus in Osteuropa</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen russischem Antisemitismus und den russischen Interessen in Nahost</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen der Anerkennung der deutschen Schuld und den Wiedergutmachungsleistungen der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Einsicht in die Gründe für den Antisemitismus der amerikanischen Neger</p> <p>Einsicht in die ideologische Begründung des Antizionismus (Kapitalismuskritik, Imperialismustheorie)</p>	<p>7.1 Die Lage der Juden in Osteuropa</p> <p>7.2 Das Verhältnis der Deutschen (West und Ost) zu Juden in Deutschland und zu Israel</p> <p>7.3 Juden in den USA; Antisemitismus der schwarzen Amerikaner</p> <p>7.4 Der Wandel von proisraelischen zu antizionistischen Tendenzen in der westeuropäischen Linken</p>	<p>7.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 7.0 8 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Neueste Statistik des Weltjudentums auswerten und mit der Verteilung der Juden im Jahre 1919 vergleichen</p> <p>Stellung der Sozialisten zur Judenfrage anhand von Texten untersuchen (Marx, Zur Judenfrage; Bebel u.a.)</p> <p>Israelische Darstellungen und Presseberichte zur Lage der Juden in Osteuropa analysieren</p> <p>Anteile der Ostjuden an der israelischen Einwanderung aufgrund von Statistiken untersuchen</p> <p>Texte zur Einstellung der UdSSR zum Staate Israel seit 1948 vergleichen</p> <p>Anspruch und Wirklichkeit einer „Bewältigung der Vergangenheit“ anhand von Presseberichten zu Judenmordprozessen untersuchen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, die Haltung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR zu Israel vergleichend zu beurteilen</p> <p>Fähigkeit, die Haltung der Juden in den USA zum Zionismus und zu Israel zu beurteilen</p>		<p>Kontroverse Äußerungen führender deutscher Politiker zur Frage der Verjährung von NS-Verbrechen vergleichen (1967)</p> <p>Statistiken über jüdische Gemeinden in Deutschland vor und nach dem Zweiten Weltkrieg vergleichen</p> <p>Die Frage der Wiedergutmachung aus west- und ostdeutscher Sicht vergleichen</p> <p>Statistiken zu berufs- und schichtspezifischen Anteilen von Juden in der amerikanischen Gesellschaft untersuchen</p> <p>Über den Antisemitismus der amerikanischen Schwarzen referieren lassen</p> <p>Die Charakteristik der Juden in einem Werk der amerikanischen Gegenwartsliteratur untersuchen (z.B. Kimmelman)</p> <p>Die Entwicklung des Israel-Bildes der westeuropäischen Linken seit 1948 nachzeichnen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>Die antizionistische Kritik aus dem jüdischen Lager Israels anhand ausgewählter Quellen (z.B. Avnery) untersuchen</p>
<p>8.0 Transfermöglichkeiten: Minderheiten in Vergangenheit und Gegenwart</p>		
<p>8.0 Einsicht in das offene oder verschleierte Vorhandensein von Mehrheiten und Minderheiten in allen politisch-sozialen Gruppen und Organisationen in Vergangenheit und Gegenwart</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, Konventionen und Normen aus der Sicht von Mehrheit und Minderheit im Perspektivenwechsel zu beurteilen</p>	<p>8.1 Bestandsaufnahme von unterprivilegierten Minderheiten</p> <p>8.2 Isolierung – Gettosituation – Integrationsversuche</p>	<p>8.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 8.0 4 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Die Einheit 8.0 ist nicht Gegenstand der zentralen schriftlichen Abiturprüfung, jedoch – wie die Einheiten 1.0 bis 7.0 – Gegenstand der mündlichen Abiturprüfung</p> <p>Lehrer und Schüler wählen Transferthemen nach Interesse und Neigung aus</p> <p>Beispiele möglicher Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Alte Menschen in unserer und in anderen Gesellschaften – Kranke, Süchtige und Strafgefangene – sogenannte Gastarbeiter – nationale Minderheiten – religiöse Minderheiten – rassische Minderheiten – Verstöße gegen Konventionen und Normen der Gesellschaft

*Leistungskurs II (12₂)***II b Krieg und Frieden im 19. und 20. Jahrhundert**

Der Leistungskurs II b „Krieg und Frieden im 19. und 20. Jahrhundert“ wird im Kurshalbjahr 12₂ alternativ zum Leistungskurs II a „Das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit in Altertum, Mittelalter und Neuzeit“ angeboten.

Der Leistungskurs ist in 5 Einheiten gegliedert, die – je nach Festlegung durch das Kultusministerium – Gegenstand der zentralen schriftlichen Abiturprüfung sein können und zugleich Gegenstand der mündlichen Abiturprüfung sind, so daß keine der Einheiten im Unterricht ausgelassen werden kann.

Der Leistungskurs „Krieg und Frieden im 19. und 20. Jahrhundert“ spricht, wie der Parallelkurs „Das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit in Altertum, Mittelalter und Neuzeit“, ein Grundphänomen menschlichen Zusammenlebens an; er verzichtet jedoch darauf, die Friedensforschung zum zentralen Gegenstand des Unterrichts zu machen, betont vielmehr den Beitrag, den die Geschichte zum Thema „Krieg und Frieden“ zu leisten vermag.

Die in den Einheiten 1.0 bis 4.0 zu behandelnden Kriege und Krisen sind nicht in der ganzen Fülle der Einzelheiten auszubreiten, sondern nach den Grundfragen (Entstehen des Krieges, Grenzen und Möglichkeiten seiner Verhinderung, Wirksamkeit getroffener oder möglicher Friedensregelungen) zu strukturieren.

Die Einheit 5.0 führt in besonderem Maße zur Erreichung affektiver Ziele hin; sie sollte auf die spezifische Situation der Schüler abgestimmt werden.

Der Leistungskurs II b enthält keine Alternativeinheiten. Die Stundenhinweise in den 5 Kurseinheiten sind Empfehlungen, von denen abgewichen werden kann, wenn der Unterrichtsverlauf eine andere Gewichtung erfordert.

Die „Hinweise“ enthalten Anregungen und Empfehlungen für die Unterrichtsgestaltung. Dem Lehrer steht es frei, auch andere Verfahren zu wählen, die der besonderen Unterrichtssituation angemessen sind.

Neben den Zielen, die den 5 Kurseinheiten zugeordnet sind, müssen die folgenden **Allgemeinen Ziele** berücksichtigt werden:

- Kenntnis der Daten und Fakten zu Ursachen, Anlaß, Verlauf, Ergebnissen und Folgen der in Leistungskurs II b exemplarisch behandelten Kriege und Friedensregelungen
- Einsicht in die Vielschichtigkeit und in die Wechselbeziehungen verschiedener Faktoren, die bei der Entstehung von Kriegen und bei Friedensregelungen wirksam werden

- Einsicht in den Anteil, den einzelne Gruppen, Staaten und übernationale Organisationen am Zustandekommen von Krieg und Frieden haben
- Einsicht in den Wechselbezug zwischen lokalen und weltweiten, zwischen innen- und außenpolitischen Vorgängen
- Einsicht in den geschichtlichen Wandel von Kriegführung und Friedenspolitik, seine Folgen für Staat, Gesellschaft und den einzelnen Menschen
- Fähigkeit, Vergleiche anzustellen, Erklärungsmodelle zu überprüfen und die gewonnenen Kriterien und Fragestellungen auf andere geschichtliche Situationen anzuwenden
- Fähigkeit, aktuelle Auswirkungen der Kriegs- und Friedensproblematik als Ergebnisse historischer Veränderungen zu begreifen
- Fähigkeit, zwischen Wunschenken und realen Möglichkeiten der Friedensgestaltung zu unterscheiden
- Bereitschaft, Vorurteile abzubauen und Toleranz zu üben
- Bereitschaft, einen eigenen Standpunkt zu finden, neu zu begründen und aufgrund neuer Einsichten zu revidieren
- Bereitschaft, für die Verwirklichung des Weltfriedens einzutreten

Übersichtsplan

- 1.0 Krieg und Friedensschluß im 19. Jahrhundert
(9 Stunden)
- 2.0 Der Erste Weltkrieg und der ihm folgende Friede
(18 Stunden)
- 3.0 Der Zweite Weltkrieg und der vertragslose Friede
(18 Stunden)
- 4.0 Konflikte und Krisen nach 1945, dargestellt am Nahostkonflikt
(10 Stunden)
- 5.0 Ansätze zur Friedenssicherung in der Gegenwart
(12 Stunden)

Krieg und Frieden im 19. und 20. Jahrhundert

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Krieg und Friedensschluß im 19. Jahrhundert		
<p>1.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: preußische Reformen, Volksheer, Strategie, Generalstab; Dualismus, Deutscher Bund; Kabinetts- und Volkskrieg; Waffenstillstand, Frieden; Pazifismus; Großmacht</p> <p>Einsicht in die politischen und sozialen Voraussetzungen eines Kabinettskrieges</p> <p>Einsicht in die Auswirkungen der Clausewitzschen Kriegstheorie auf die preußische Politik 1866</p> <p>Fähigkeit, zwischen Anlaß und Ursache eines Krieges zu unterscheiden</p> <p>Fähigkeit, Kriterien für die Beurteilung eines Friedensschlusses zu erarbeiten</p>	<p>1.1 Krieg und Frieden bei Clausewitz; Clausewitz und die Zeit der preußischen Reform</p> <p>1.2 Der Deutsche Krieg von 1866 als Beispiel eines Kabinettskrieges</p> <p>1.2.1 Bismarcks außen- und innenpolitische Zielvorstellungen</p> <p>1.2.2 Vorbereitung, Durchführung und Ergebnis des Krieges</p> <p>1.2.3 Beurteilung des Friedensschlusses</p> <p>1.3 Kriegs- und Friedensvorstellungen in der Zeit der Haager Konferenzen</p>	<p>1.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 1.0 9 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Ausgewählte Abschnitte aus Clausewitz „Vom Kriege“ interpretieren; auf seine Wirkung auf Lenin und Mao hinweisen</p> <p>Clausewitz in den Zusammenhang der preußischen Reformen stellen</p> <p>Quellen (z.B. aus dem Brief Bismarcks an Leopold von Gerlach vom 30. 5. 1857, oder aus „Gedanken und Erinnerungen“, 20. Kapitel, Nikolsburg) und Schaubilder (z.B. zur preußischen Verfassung) interpretieren.</p> <p>Kennzeichen eines Kabinettskrieges in Gruppenarbeit anhand eines Lehrbuchs und/oder eines Handbuchs herausarbeiten</p> <p>Statistiken zu den Rüstungsausgaben der europäischen Großmächte um 1900 analysieren</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		Über die wichtigsten Ergebnisse eines wissenschaftlichen Aufsatzes über den Wandel in der Bedeutung des Krieges im 19. und 20. Jahrhundert referieren (Lehrervortrag oder Schülerreferat)
2.0 Der Erste Weltkrieg und der ihm folgende Friede		
<p>2.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Nationalismus, Imperialismus, Militarismus; Sozialdarwinismus; internationale Solidarität; Verständigungs-, Sieg-, Diktatfrieden, Selbstbestimmungsrecht, Systemkrise; Weltmacht</p> <p>Einsicht in die Vielschichtigkeit der Faktoren, die den Krieg auslösten und zum Ersten Weltkrieg machten (räumliche und qualitative Veränderungen)</p> <p>Einsicht in den Wechselbezug zwischen der Eskalation des Krieges und der Schwierigkeit, einen dauerhaften Frieden zu schaffen</p>	<p>2.1 Die Entstehung des Krieges</p> <p>2.1.1 Chronologie der Julikrise und der Ereignisse bis zur Ausweitung zum europäischen Krieg</p> <p>2.1.2 Bedingungen, Ursachen und treibende Kräfte</p> <p>2.1.2.1 Die räumlichen und wirtschaftlichen Faktoren</p> <p>2.1.2.2 Die Bündnissysteme</p> <p>2.1.2.3 Die innenpolitischen Strukturen und ideologischen Voraussetzungen</p> <p>2.1.2.4 Die internationale Solidarität und das Völker-</p>	<p>2.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 2.0 18 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Anhand von Karten, Zeittafeln, Schaubildern die Zusammenhänge des Kriegsausbruchs herausarbeiten</p> <p>Statistiken zu den wirtschaftlichen Ursachen des Krieges auswerten</p> <p>Zeitgenössische Quellen (z.B. Briefe, Reden, Zeitungsberichte, Plakate, Karikaturen), welche die ideologischen Voraussetzungen und die sozialpsychologischen Vorgänge dokumentieren, untersuchen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in die unterschiedlichen Beurteilungsmöglichkeiten des Friedens aus der Sicht der Sieger und der Besiegten</p> <p>Einsicht in die Diskrepanz zwischen den Absichten der Friedenssicherung und den Folgen</p> <p>Fähigkeit und Bereitschaft, das Ausmaß des Leidens in eine Gesamtbeurteilung des Krieges einzubeziehen</p>	<p>recht in der Bewährungsprobe</p> <p>2.2 Die Eskalation des Krieges (räumliche Ausweitung zum Weltkrieg, Steigerung der militärischen und propagandistischen Mittel, Zunahme des Leidens)</p> <p>2.3 Die Gestaltung des Friedens und seine Auswirkungen</p> <p>2.3.1 Kriegsziele und Friedensverträge</p> <p>2.3.2 Systemkrisen als Kriegsfolge</p>	<p>Mit Karten, Bildern, Briefen, Statistiken die Eskalation des Krieges verdeutlichen</p> <p>Die Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts anhand von Karten untersuchen</p> <p>Die Kriegsziele der Beteiligten auf deren Interessen hin analysieren und mit der Realisierung in den Verträgen vergleichen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
3.0 Der Zweite Weltkrieg und der vertragslose Friede		
<p>3.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Revision, Wirtschaftsautarkie, Appeasementpolitik, Widerstand, Résistance, Partisan; Totaler Krieg, Völkermord, bedingungslose Kapitulation; Blöcke, Kalter Krieg; Supermacht</p> <p>Einsicht in die Gründe für das Scheitern des Völkerbunds</p> <p>Einsicht in die Beweggründe der Appeasementpolitik und Fähigkeit, sie von verschiedenen Standorten her zu beurteilen</p> <p>Einsicht in die qualitativen Veränderungen des Krieges und Fähigkeit, Gründe für diese Veränderungen zu nennen</p> <p>Einsicht in die Ursachen der Spaltung der Welt nach 1945</p> <p>Fähigkeit, zwischen Mitteln und Zielen der japanischen und der deutschen Außenpolitik zu unterscheiden und sie zu beurteilen</p>	<p>3.1 Die Entstehung des Krieges</p> <p>3.1.1 Der japanische Angriff auf China: Voraussetzungen, Motive und Verlauf</p> <p>3.1.2 Die nationalsozialistische Revisions- und Expansionspolitik, ihre Motive und Möglichkeiten</p> <p>3.1.3 Die Schwäche des internationalen Systems (Völkerbund und Appeasementpolitik)</p> <p>3.2 Die Eskalation des Krieges</p> <p>3.2.1 Die räumliche und zeitliche Ausweitung</p> <p>3.2.2 Die Ideologisierung und Barbarisierung des Krieges (Partisanenkrieg, Totaler Krieg, Völkermord, Atombombe)</p> <p>3.3 Die Beendigung des Krieges und die Auswirkungen</p> <p>3.3.1 Die ideologischen und</p>	<p>3.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 3.0 18 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Karten und Tabellen zu den japanischen Angriffen im Fernen Osten bei Pearl Harbour und zur nationalsozialistischen Außenpolitik bis zum Hitler-Stalin-Pakt interpretieren</p> <p>Texte und Bilder zum Münchner Abkommen interpretieren</p> <p>Die Hoßbach-Niederschrift als Dokument nationalsozialistischer Außenpolitik interpretieren, mit öffentlichen Äußerungen Hitlers und mit Abschnitten aus „Mein Kampf“ vergleichen</p> <p>Zielsetzungen und Realität der Völkerbundspolitik an ausgewählten Dokumenten nachweisen</p> <p>Dokumente deutschen und ausländischen Widerstands vergleichen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, die Situationen 1914 und 1939 historisch zu vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erarbeiten</p>	<p>machtpolitischen Kriegsziele der USA und der UdSSR (Niederringung des Faschismus, neue Weltordnung, Ausweitung des Machtbereichs)</p> <p>3.3.2 Die Regelungen in der Alleinverantwortung der Sieger</p> <p>3.3.3 Die epochalen Auswirkungen (Die Spaltung der Welt in Machtblöcke und das Entstehen neuer Krisenherde im Vergleich mit der Friedensregelung im Ersten Weltkrieg)</p>	<p>Konventionelle und Partisanenkriegführung in Ziel und Methoden vergleichen</p> <p>Das Filmdokument „Goebbels spricht“ (Sportpalastrede) interpretieren</p> <p>Die Barbarisierung des Krieges mit Hilfe von Bildern, Berichten und Statistiken konkretisieren</p> <p>Das Erlebnis des Kriegsendes durch Bild- und Filmdokumente veranschaulichen</p> <p>Die Potsdamer Übereinkünfte und ihre verschiedene Auslegung durch die Großmächte interpretieren</p> <p>Eine Kartenskizze anfertigen und interpretieren, aus der die neuen Machtbereiche der Weltmächte hervorgehen</p> <p>Die qualitativen Veränderungen des Krieges im Vergleich zum Ersten Weltkrieg und die Auswirkungen der Kriege auf den Menschen untersuchen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
4.0 Konflikte und Krisen nach 1945, dargestellt am Nahostkonflikt		
<p>4.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Naher Osten, Palästina, Israel, Juden, Israeli, Antisemitismus, Zionismus; Palästinenser, Fedayin, Panarabismus; konventioneller Krieg, subversiver Krieg; UN-Resolution, UN-Friedenstruppe</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen Nationalismus, Antisemitismus, Zionismus</p> <p>Einsicht in den Wechselbezug zwischen lokalem Konflikt und internationalen Beziehungen</p> <p>Fähigkeit, die besonderen Bedingungen des Nahostkonfliktes aus der Geschichte des Raumes zu erkennen</p> <p>Fähigkeit, den atypischen Charakter der Gründung des Staates Israel zu erkennen</p> <p>Fähigkeit, die besonderen Merkmale der Kriegführung in diesem Konflikt als Ausdruck beschränkter politischer und mili-</p>	<p>4.1 Die britische Mandatspolitik und die Entstehung des Staates Israel in der arabisch-islamischen Welt</p> <p>4.2 Analyse der Konfliktsituation</p> <p>4.2.1 Überblick über die Nahostkrise seit 1948, Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Militärpotential der unmittelbar beteiligten Parteien</p> <p>4.2.2 Die wirtschaftlichen, ideologischen und politischen Interessen auswärtiger Mächte im Nahen Osten; begrenzte Konfrontation und Kooperation der Großmächte</p> <p>4.2.3 Die UN und das Recht auf Heimat aus israelischer und arabischer Sicht, Emigrations- und Immigrationsschübe der Juden, Flüchtlingsproblematik der Araber</p>	<p>4.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 4.0 10 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Karten und Quellen (z.B: Balfour-Erklärung) zur Entstehung des Staates Israel interpretieren</p> <p>Karten und Statistiken zu den Kriegen 1948 – 1973 vergleichen</p> <p>Statistiken zum Rüstungstransfer auf die Motive der Geberländer hin untersuchen und Beispiele für vergleichbare Fälle (Angola, Vietnam) nennen</p> <p>Die Bedeutung des Suezkanals als eines weltwirtschaftlichen und politischen Faktors herausarbeiten</p> <p>Die Vielschichtigkeit des Erdölproblems (Besitzanteil der multinationalen Konzerne an den regionalen Fördergesellschaften, die Abhängigkeit der Industrienationen von der Nahost-Ölproduktion; Investitionen westlichen Kapitals in den Nahostländern,</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>tärischer Handlungsfreiheit zu erkennen</p> <p>Fähigkeit, zwischen kurzfristigen Kompromissen und langfristigen Lösungen eines Konflikts zu unterscheiden</p>	<p>4.2.4 Die besonderen Merkmale der Kriegführung unterhalb der atomaren Schwelle (konventionelle Kriegführung, Terror- und Guerillaaktionen, Politik des militärischen Faustpfands, Ölpolitik als Waffe)</p> <p>4.3 Lösungsvorstellungen (Krisenmanagement und Friedensinitiativen auf verschiedenen Ebenen)</p>	<p>von ölproduzierenden Ländern in Europa) anhand von Zahlenmaterial erarbeiten</p> <p>Nationale und internationale Friedenspläne analysieren, Bedingungen für eine dauerhafte Lösung des Konflikts formulieren und aus der Sicht der Betroffenen begründen</p>
<p>5.0 Ansätze zur Friedenssicherung in der Gegenwart</p>		
<p>5.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Gipfelkonferenz, multilaterale und bilaterale Verhandlungen und Vereinbarungen; Gleichgewicht des Schreckens, Overkill, SALT; multinationale Konzerne; Aggression; Verhaltens-, Friedens-, Konfliktforschung</p> <p>Einsicht in die Struktur des Wettrüstens</p>	<p>5.1 Politische, militärische und wirtschaftliche Ansätze</p> <p>5.1.1 Die Kontaktebenen (UN, Gipfelkonferenzen, multilaterale und bilaterale Verhandlungen und Vereinbarungen)</p> <p>5.1.2 Die Aufrüstung und das Gleichgewicht des Schreckens</p>	<p>5.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 5.0 12 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Organisation und Effizienz der UN am Beispiel des Nahostkonflikts untersuchen und mit den Einwirkungsmöglichkeiten von Großmächten vergleichen</p> <p>Statistiken und Schemata über das Weltrüstungs- und -vernich-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in die Unsicherheit und Wandelbarkeit wissenschaftlicher Aussagen zur Frage der Kriegsentstehung und Friedenssicherung</p> <p>Einsicht in die Standortgebundenheit der verschiedenen Richtungen innerhalb der Konflikt- und Friedensforschung</p> <p>Einsicht in die Vielschichtigkeit der Friedensproblematik und in die Mehrdeutigkeit des Friedensbegriffs</p> <p>Einsicht in die Bedeutung des sozialen Friedens im Inneren der Staaten für den Weltfrieden</p> <p>Fähigkeit, die hinter Friedensbegriffen stehenden ethischen Normen und politischen Ideologien auf ihre Wirksamkeit und Realisierbarkeit hin zu untersuchen und zu beurteilen</p> <p>Fähigkeit, historische Erfahrung für die Beurteilung gegenwärtiger Erscheinungen heranzuziehen, und Bereitschaft, den eigenen Standort in Frage des Wehrdienstes ohne Emotion zu bestimmen</p> <p>Bereitschaft, trotz entmutigender geschichtlicher und politischer Erfahrungen nicht zu resignieren</p>	<p>5.1.3 Abrüstung und Rüstungsbegrenzung</p> <p>5.1.4 Internationale Wirtschaftsbeziehungen und -verflechtungen als Beiträge zur Entspannung (Handelsverträge, Investitionsabkommen, internationale Arbeitsteilung)</p> <p>5.2 Religiöse und ideologische Ansätze; Grundgedanken und Bewegungen des Pazifismus</p> <p>5.3 Wissenschaftliche Ansätze</p> <p>5.3.1 Die Ergebnisse der Verhaltensforschung (das Problem der Aggression)</p> <p>5.3.2 Die Ergebnisse der Friedens- und Konfliktforschung (Abbau von Spannungen innerhalb sozialer Gruppen und zwischen sozialen Gruppen)</p> <p>5.4 Die Möglichkeiten des einzelnen Menschen heute, zur Friedenssicherung beizutragen</p>	<p>tungspotential auswerten</p> <p>Auszüge von Abkommen (z.B. SALT) analysieren und mit den Abrüstungsbemühungen von 1925 und 1936 vergleichen</p> <p>Wandkarten zu weltpolitischen Gegenwartsproblemen sowie Wirtschaftskarten der Schullanten auswerten; politische Auswirkungen der wirtschaftlichen Verflechtung oder Autarkie aufzeigen</p> <p>Kurzreferate zu verschiedenen Friedensbegriffen (z.B. W. Penn, Lenin, Galtung, Denkschriften der Kirchen) halten lassen</p> <p>Geeignete Kapitel aus wissenschaftlichen Darstellungen zur Konflikt- und Friedensforschung in Arbeitsgruppen lesen</p> <p>Frühere und gegenwärtige Aufrufe und Initiativen von einzelnen und Organisationen vergleichen und beurteilen</p>

*Leistungskurs III (13₁)***III a Revolutionen**

Der Leistungskurs „Revolutionen“ wird im Kurshalbjahr 13₁ alternativ zum Leistungskurs III b „Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland“ angeboten.

Die Untersuchung der ausgewählten Revolutionen orientiert sich an bestimmten Zielen für das Gesamtthema. Diese werden vorangestellt. Im Zusammenhang mit den Inhalten der einzelnen Kurseinheiten werden die Ziele konkretisiert und ergänzt auf die konkreten historischen Besonderheiten der einzelnen Revolutionen.

Die Französische Revolution wird hier im Leistungskurs unter anderen Aspekten behandelt als im gängigen Geschichtsunterricht der Klasse 11 (Einheit 4.0 des Lehrplans für diese Klasse). Die beiden Revolutionen in Deutschland von 1848 und 1918 stehen beispielhaft für eine gescheiterte bürgerliche Revolution und für eine Revolution, deren revolutionärer Charakter, je nach Standpunkt des Beurteilenden, stark umstritten ist; im alternativen Leistungskurs III b (13₁) „Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland“ werden diese beiden Revolutionen in Deutschland ebenfalls behandelt, aber in den Gesamtzusammenhang der demokratischen Entwicklung in Deutschland gestellt. Als Beispiele für sozialistische Revolutionen werden im vorliegenden Leistungskurs die Revolutionen in Rußland und China behandelt. Formen der Industrialisierung am Beispiel der Sowjetunion und der Volksrepublik China sind dagegen im Leistungskurs „Wirtschaft und Gesellschaft im Zeitalter der Industrialisierung“ alternativ behandelt worden.

Die Kurseinheit 6.0 „Revolution und sozialer Wandel“ hat für den gesamten Kurs III a (13₁) konstitutive Bedeutung. In ihr sollen Zusammenfassung, Transfer des Gelernten, sollen Begriffsbildung, Urteil und Klärung des eigenen Standpunktes geleistet werden.

Eine minutiöse Schilderung der Verlaufsgeschichte einzelner Revolutionen ist in Anbetracht der Ziele und der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit nicht angebracht.

Alle 6 Einheiten des Leistungskurses „Revolutionen“ sind im Unterricht zu behandeln. Sie sind Gegenstand der mündlichen Abiturprüfung. Zudem können diese Einheiten 1.0 bis 6.0 – je nach Festlegung durch das Kultusministerium – Gegenstand der zentralen schriftlichen Abiturprüfung sein.

Die Hinweise enthalten Anregungen und Empfehlungen für die Unterrichtsgestaltung. Dem Lehrer steht es frei, auch andere Verfahren zu wählen, die der besonderen Unterrichtssituation angemessen sind. So kann auch von der empfohlenen Stundenverteilung abgewichen werden.

Übersichtsplan

- 1.0 Die Französische Revolution
(15 Stunden)
- 2.0 Die Revolution von 1848/49 in Deutschland
(9 Stunden)
- 3.0 Die russischen Revolutionen von 1917
(13 Stunden)
- 4.0 Die Revolution von 1918/19 in Deutschland
(8 Stunden)
- 5.0 Die chinesische Revolution
(13 Stunden)
- 6.0 Revolution und sozialer Wandel
(9 Stunden)

Revolutionen

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>0.0 Allgemeine Ziele für den gesamten Kurs</p> <p>Kenntnis und sachgemäße Anwendung folgender Begriffe (auch ihrer verschiedenen Interpretationen und ihres Bedeutungswandels): Revolution, Konterrevolution, Reaktion, Staatsstreich, Revolte, Putsch, „rechts“, „links“, „progressiv“, „radikal“, Volkssouveränität, Gewaltenteilung, Räte</p> <p>Kenntnis der Daten und Fakten zu Ursachen, Anlaß, Verlauf, Ergebnis und Folgen der großen Revolutionen seit 1789</p> <p>Einsicht in häufig angewandte Taktiken und Mittel zur Führung oder Manipulation der Massen in revolutionären Situationen</p> <p>Einsicht in die vielfältigen Ursachen von Revolutionen</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen dem Scheitern von Reformen am Widerstand privile-</p>		<p>0.0 Zur Einführung in den Kurs:</p> <p>Vergleichende Auswertung von Lexikonartikeln (z.B. aus westlicher und östlicher Sicht) zum Stichwort „Revolution“ und Entwicklung von Unterrichtsfragen</p> <p>An Vorwissen, Urteile und Meinungen zum Phänomen „Revolution“ anknüpfen und Untersuchungsfragen entwickeln</p> <p>Den vorliegenden Lehrplan gemeinsam besprechen und gemeinsam Schwerpunkte setzen</p> <p>An künstlerischen Manifestationen (Literatur, Bild, Plakat, Plastik, Musik, Film, Karikatur, Architektur) zum Thema „Revolution“ anknüpfen und Untersuchungsfragen entwickeln</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>gierter Schichten und der Schwäche der Staatsführung einerseits und dem Ausbruch der Revolution andererseits</p> <p>Einsicht in die Spannung zwischen revolutionärem Sendungsbewußtsein bzw. Internationalismus und nationaler Machtpolitik</p> <p>Einsicht in die Funktion, die einzelne, Gruppen und „die Masse“ im revolutionären Prozeß haben, sowie in die Beziehungen zwischen ihnen</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang, aber auch in die Spannungen, zwischen den verschiedenen revolutionären Leitvorstellungen für die Gestaltung des menschlichen Zusammenlebens, z.B. Zusammenhang zwischen ökonomischer und politischer Freiheit, Spannung zwischen Gleichheit und Freiheit</p> <p>Einsicht in die Ursachen dafür, daß Revolutionen einen anderen Verlauf nehmen als ihn ihre Initiatoren vorsehen</p>		

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in das Scheitern von Revolutionen</p> <p>Fähigkeit, monokausale Betrachtungsweisen abzulehnen</p> <p>Fähigkeit, die Rolle der Armee für den Verlauf einer Revolution zu bestimmen</p> <p>Fähigkeit, zwischen kurzfristigen und langfristigen Veränderungen durch Revolutionen zu unterscheiden, Nachwirkungen bis in die Gegenwart festzustellen</p> <p>Fähigkeit, Stellung zu nehmen zu divergierenden Urteilen über Revolutionen oder revolutionäre Aktionen</p> <p>Fähigkeit, die Abhängigkeit von Urteilen über die Revolutionen vom politischen Standort des Beurteilenden her und von seinen Aspekten aufzuzeigen</p> <p>Fähigkeit, die praktische Verwirklichung von revolutionären Entwürfen zur Gestaltung der politischen und sozialen Ordnung an der Theorie zu messen, Diskrepanzen aus der jeweiligen Zeitsituation, von verschiedenen Standorten und von ethischen Normen her zu erklären und zu beurteilen</p>		

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Die Französische Revolution		
<p>1.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Naturrecht, Volkssouveränität, Wirtschaftsliberalismus, Gewaltenteilung, direkte und repräsentative Demokratie, konstitutionelle Regierungsform, Republik, Diktatur, Gegenrevolution, Restauration, Revolte, Revolution, Stände- und Klassengesellschaft, Privilegien, Zensuswahlrecht, Menschen- und Bürgerrechte, Staatsbürger, Weltbürger, Nation, revolutionärer Befreiungskrieg, Volksheer, Staatsstreich</p> <p>Kenntnis der wesentlichen Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftstheorien der Aufklärung</p> <p>Einsicht in die vielfältigen Ursachen, die zum Ausbruch der Französischen Revolution führten; Fähigkeit, die Ursachen zu gewichten</p> <p>Einsicht in die Entstehung revolutionärer Situationen, wenn rechtzeitige Reformen an der Schwäche der Staatsführung und</p>	<p>1.1 Ursachen und Anlaß</p> <p>1.1.1 Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung in Frankreich am Vorabend der Revolution: absolutistische Monarchie und Ständegesellschaft</p> <p>1.1.2 Entwürfe gegen die in Frankreich bestehende Ordnung: Montesquieu – oder John Locke –, Rousseau, Adam Smith</p> <p>1.1.3 Die Finanzkrise und das Scheitern der Reformversuche</p> <p>1.2 Verlauf der Revolution: Zielsetzungen, Träger, Konstellationen, Ergebnisse</p> <p>1.2.1 Die erste Phase der Revolution: Die Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte und die Verfassung von 1791</p> <p>1.2.2 Die zweite Phase der Revolution: Radikalisierung und Diktatur</p>	<p>1.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 1.0 15 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Ein Schema zur Staats- und Gesellschaftsordnung des Ancien Régime entwerfen und erläutern; die Diskrepanzen zwischen dem absolutistischen Ständestaat und den gewandelten wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen aufzeigen</p> <p>Quellen (Locke, Montesquieu, Rousseau, Smith) interpretieren; das grundsätzliche Neue herausarbeiten; Widersprüche und Interpretationsschwierigkeiten bzw. Problematik aufzeigen</p> <p>Über die Ergebnisse der englischen und der amerikanischen Revolutionen und ihre Rückwirkungen auf Frankreich referieren lassen</p> <p>Die Menschenrechte und die Französische Verfassung von 1791 interpretieren und nach Grundprinzipien charakterisieren; die Diskrepanz zu dem Gleichheitspostulat der Menschenrechte</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>am Widerstand der Privilegierten scheitern</p> <p>Einsicht in die Rolle von Individuen, einzelnen Gruppen und „der Masse“ im Revolutionsverlauf</p> <p>Einsicht in die Spannung von Gleichheit und Freiheit in der Proklamation der Menschenrechte</p> <p>Einsicht in die Ursachen dafür, daß die Revolution einen von ihren Initiatoren nicht vorhergesehenen Verlauf nahm, und Einsicht in die Gründe, die zur Radikalisierung der Revolution führten</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang von politischer Partizipation und Nationalbewußtsein, in die Wende der Kriegsführung durch das neue, von Nationalbewußtsein getragene Volksheer; Einsicht in die Spannung zwischen einer von den Revolutionären proklamierten völkerbefreienden Außenpolitik und einer nationalen Machtpolitik</p>	<p>1.2.3 Der Rückschlag der Revolution in der Direktorialregierung, im Kaisertum Napoleons und in der Restauration der Bourbonen</p> <p>1.3 Entscheidende Ergebnisse der Französischen Revolution für Staat und Gesellschaft, Staatensystem und politisches Bewußtsein</p>	<p>und dem Zensuswahlrecht der Verfassung herausarbeiten</p> <p>Das entworfene Schema (s.o.) zur Staats- und Gesellschaftsordnung umgestalten, die entscheidenden Veränderungen aufzeigen</p> <p>Eine Zeittabelle zur Revolution erstellen</p> <p>Anhand des Lehrbuchs Gründe finden, die die Revolution weitertreiben, zur Radikalisierung der Revolution und zum Sieg des radikalen Flügels der Jakobiner führen</p> <p>Quellen zu Robespierre und Saint Just nach Zielsetzungen und Mitteln ihrer Politik interpretieren</p> <p>Kontroverse Texte zur Jakobinerherrschaft und zur Phase des Terreur interpretieren und beurteilen</p> <p>Die Verfassungen von 1793 und 1795 mit der Verfassung von 1791 vergleichen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in die Gründe für den Rückschlag der Revolution</p> <p>Einsicht in die über die Staatsgrenzen hinaus – und bis in die Gegenwart fortwirkende Sprengkraft der Französischen Revolution, in ihre Interpretierbarkeit und Problematik, in die Spannung zwischen überzeitlichem Anspruch und Zeit- und Interessengebundenheit</p> <p>Fähigkeit, das napoleonische Herrschaftssystem in den Gesamtverlauf der Revolution einzuordnen sowie die längerfristigen Ergebnisse und fortwirkenden Ideen zu benennen</p> <p>Fähigkeit, die praktische Verwirklichung der revolutionären Entwürfe an der Theorie zu messen; Diskrepanzen aus der Zeitsituation, von verschiedenen Standorten und ethischen Normen her zu erklären und zu beurteilen</p>		<p>Zur Beantwortung der Frage „Wie erklärt sich die Diktatur Napoleons?“ einem Lehrervortrag folgen oder sich aus einem Lehrbuch informieren; die gefundenen Ergebnisse in einem Schema: „Stützen der Macht Napoleons“ umsetzen</p> <p>Den Gesamtverlauf der Revolution darstellen, z.B. in Form einer Kurve</p> <p>In einer Diskussion die entscheidenden Ergebnisse der Revolution erarbeiten</p> <p>Die Frage nach dem Endpunkt der Revolution diskutieren</p> <p>Eine tabellarische Übersicht über die Verfassungsentwicklung in Frankreich nach leitenden Gesichtspunkten erstellen (z.B. Regierungs- und Staatsform, Wahlrecht, Träger der politischen Macht)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
2.0 Die Revolution von 1848/49 in Deutschland		
<p>2.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: deutscher Liberalismus, Nationalstaat, Staatsnation, Kultur-nation, Nationalitätenstaat, nationale Minderheiten, unitarisch, föderalistisch, Bundesstaat, Staatenbund, parlamentarisches System, großdeutsch, kleindeutsch, Polizeistaat, Vormärz, Deutscher Bund</p> <p>Kenntnis der Paulskirchenverfassung in ihren Grundzügen</p> <p>Einsicht in die Bedeutung der nationalen Idee in Mittel- und Ostmitteleuropa</p> <p>Einsicht, daß die Verwirklichung der deutschen Einheit ein europäisches Problem ist</p> <p>Einsicht in die zukunftsweisende gedanklich-theoretische Leistung der Paulskirchenverfassung</p> <p>Einsicht in die besonderen, historisch bedingten Schwierigkeiten und Probleme des deut-</p>	<p>2.1 Ursachen</p> <p>2.1.1 Die politische Ausgangssituation: Erfahrung der Französischen Revolution und der Herrschaft Napoleons (z.B. deutsche Jakobiner, preußische Reformer, Metternich), Befreiungskriege, Wiener Kongreß, Deutscher Bund, europäische Konstellation zwischen Restauration und Revolution</p> <p>2.1.2 Die politischen Ideen und die sie tragenden gesellschaftlichen und politischen Kräfte im Polizeistaat des Vormärz</p> <p>2.1.3 Einwirkungen von außen- und wirtschaftlich-sozialen Bedingungen als auslösende Faktoren</p> <p>2.2 Verlauf und Ergebnisse (der Verfassungsentwurf der Paulskirche)</p>	<p>2.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 2.0 9 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Das aus der Besprechung der Französischen Revolution Bekannte einbringen und durch informierenden Lehrervortrag, Nachschrift, Protokoll ergänzen</p> <p>Politische Ideen aus Quellen (z.B. auch Flugblättern) erarbeiten und ihre Träger aufgrund einer Gesellschaftsanalyse ermitteln</p> <p>Sozialbiographien typischer Revolutionstheoretiker und Revolutionäre (z.B. Hecker, Baumgarten, Mathy, R. Wagner, C. Schurz, Gagern, Uhland, K. Marx, F. Engels) erstellen und auswerten</p> <p>Über den Polizeistaat des Vormärz referieren lassen</p> <p>Die Grundzüge der Paulskirchenverfassung aus dem Verfassungstext unter Verwendung der ge-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>schen Versuchs, Einheit und Freiheit gleichzeitig zu verwirklichen</p> <p>Fähigkeit, die Bedingungen der Deutschen Revolution mit denen der Französischen Revolution von 1789 zu vergleichen,</p> <p>Fähigkeit zu einer differenzierten Beurteilung der Revolution und zur Auseinandersetzung mit vereinfachenden Thesen (z.B. „Professorenparlament“, „Unfähigkeit der Deutschen zur Revolution“)</p> <p>Fähigkeit, die Folgen des Scheiterns für die deutsche Geschichte nachzuweisen, aber auch die Teilerfolge und Nachwirkungen der „schwarz-rot-goldenen“ Tradition festzustellen</p>	<p>2.3 Das Scheitern der Revolution an den realen innen- und außenpolitischen Machtverhältnissen und an der Interessendiskrepanz innerhalb der revolutionären Bewegung</p> <p>2.4 Die Folgen des Scheiterns der Revolution für die deutsche Geschichte; die Aufarbeitung der Revolutionserfahrungen bei Trägern, Befürwortern und Gegnern</p>	<p>lernten Begriffe herausarbeiten; die Verfassung in einem Schema oder in einer vergleichenden Tabelle deutscher Verfassungen darstellen</p> <p>Eine synoptische Übersichtstabelle über die Vorgänge in Frankfurt, Wien, Berlin und im übrigen Deutschland anlegen; eine Gesamtübersicht über den Verlauf (z.B. durch Darstellung in einer Kurve unter Kennzeichnung der entscheidenden Phasen und der Wechselbeziehungen der Vorgänge in den verschiedenen revolutionären Zentren) gewinnen</p> <p>Gesichtspunkte für das Scheitern der Revolution sammeln, geschichtlich bedingte Hypothesen aufsuchen</p> <p>Die Gewichtung der Gründe für das Scheitern diskutieren, das ganze Geflecht auf die wesentlichen Ursachen reduzieren</p> <p>Zu Urteilen und historischen Darstellungen über die Revolution Stellung nehmen</p> <p>Aus allgemeinen oder lokalen Zeugnissen Nachwirkungen der Revolution aufweisen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
3.0 Die russischen Revolutionen von 1917		
<p>3.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: demokratischer Zentralismus, Sowjet, Politbüro, Bolschewiki, Menschewiki, Intelligenzija, Februarrevolution, Oktoberrevolution, Leninismus, Stalinismus, Parteisekretär, Generalsekretär der Partei, Kollektivierung, Ideologie</p> <p>Kenntnis von Lenins Revolutionstheorie</p> <p>Einsicht in die Grenzen der Übertragbarkeit von politischen Vorstellungen aus einem historischen Raum in einen anderen</p> <p>Einsicht in die Bedeutung äußerer Einwirkungen für Ausbruch und Verlauf der Revolution</p> <p>Einsicht in die Gründe für das Scheitern der Februarrevolution und den Erfolg der bolschewistischen Oktoberrevolution</p> <p>Einsicht in die Bedeutung von revolutionären Führerpersönlich-</p>	<p>3.1 Der Hintergrund der Revolution</p> <p>3.1.1 Geographisch-ethnische, ökonomische, soziale, politische, systemstabilisierende, religiöse und geistige Kräfte des zaristischen Rußland</p> <p>3.1.2 Systemgefährdende Kräfte: Die Rolle der Intelligenzija</p> <p>3.1.3 Lenins „Anpassung“ des Marxismus an die russischen Verhältnisse, sein politisches Aktionsprogramm</p> <p>3.1.4 Revolutionäre Erhebungen und Aktionen bis zum Ersten Weltkrieg</p> <p>3.2 Die nationale Februarrevolution</p> <p>3.2.1 Rußlands Kriegslage im Frühjahr 1917</p> <p>3.2.2 Die verschiedenen Ebenen der Revolution: Arbeiter- und Soldatenräte, die Doppelherrschaft von Sowjets und Duma</p>	<p>3.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 3.0 13 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Im arbeitsteiligen Verfahren einen größeren Überblick unter Fragestellungen erarbeiten; einen Arbeitsplan aufstellen und Gruppenarbeit organisieren (Arbeit mit Lehrbuch, Taschenbüchern, Lexika, Karten, Statistiken); Auszüge aus der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts (besonders Memoiren) lesen. Unter dem Gesichtspunkt „Welches war der revolutionäre Zündstoff, welches das besondere russische revolutionäre Potential?“ die Ergebnisse interpretieren</p> <p>Auszüge aus Lenins Schriften interpretieren, seine Abweichungen von Marx begründen</p> <p>Statistiken zu Streiks, Bauernerhebungen und Attentaten auswerten</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>keiten und in Psychologie und Ethik von Revolutionären</p> <p>Fähigkeit, die Wortverbindung „Marxismus-Leninismus“ zu beurteilen</p> <p>Fähigkeit, durch eine Strukturanalyse revolutionäres Potential zu ermitteln</p> <p>Fähigkeit, das sowjetische Herrschaftssystem mit anderen Herrschaftssystemen (z.B. mit der parlamentarischen Demokratie) nach Verfassungswirklichkeit und Verfassungsnorm zu vergleichen</p> <p>Fähigkeit, Diskrepanzen zwischen Zielsetzungen und Wirklichkeit zu beschreiben, diese Diskrepanzen aus der Zeit-situation von verschiedenen Standorten aus zu erklären und zu beurteilen</p> <p>Fähigkeit, zu verschiedenen Urteilen über die Russische Revolution Stellung zu nehmen</p>	<p>3.2.3 Die Fortführung des Krieges und die sich daraus ergebenden Probleme</p> <p>3.2.4 Die Erwartung von Frieden, Land und Brot in den Massen, von nationaler Autonomie bei den Randvölkern und der „Linksrutsch“</p> <p>3.3 Die bolschewistische Oktoberrevolution</p> <p>3.3.1 Lenins April-Thesen, bolschewistische Agitation</p> <p>3.3.2 Der organisierte Staatsstreich der Bolschewiki</p> <p>3.4 Die Behauptung der Macht durch die Bolschewiki und die revolutionäre Umgestaltung Rußlands</p> <p>3.4.1 Die Umsturzdekrete</p> <p>3.4.2 Ausschaltung der inneren Gegner und Behauptung gegenüber der „kapitalistischen Einkreisung“</p>	<p>Zur Revolution von 1905 unter den Fragestellungen „Ursachen, Gründe des Scheiterns und daraus gezogene Lehren“ referieren lassen</p> <p>Eine vergleichende Zeittabelle zu den verschiedenen Ebenen der Revolution führen</p> <p>Die revolutionäre Entscheidungssituation am Beispiel des April 1917 analysieren: Kräfteverteilung, Abschätzung des Handlungsspielraums verschiedener Gruppen und Überdenken möglicher Entwicklungen</p> <p>Die Aprilthesen, bolschewistische Agitation und Propaganda, Aufrufe und Plakate interpretieren</p> <p>Sozialbiographien führender Revolutionäre (z.B. Lenin, Trotzki, Stalin, Kerenskij) erstellen und auswerten</p> <p>Die Frage „Warum siegten die Bolschewiki?“ diskutieren</p> <p>Die drei Revolutionen von 1905, vom Februar und Oktober 1917 vergleichen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Fähigkeit, offene Fragen zu formulieren, die zu weiterer Beschäftigung mit der Sowjetunion hinführen</p>	<p>3.4.3 Der Aufbau von Staat und Partei unter Lenin</p> <p>3.5 Die „Revolution von oben“ und der „Sozialismus in einem Lande“ unter Stalin</p> <p>3.5.1 Der Aufstieg Stalins zur Macht und das stalinistische System, der Terror</p> <p>3.5.2 Industrialisierung</p> <p>3.5.3 Kollektivierung der Landwirtschaft</p> <p>3.5.4 Der Stellenwert der Stalinphase im Rahmen der Revolution</p>	<p>Ein Schema zum Staats- und Parteiapparat der Sowjetunion, zu ihrem wechselseitigen Verhältnis, zur Willensbildung und zum Problem der Kontrollen herstellen und interpretieren</p> <p>Das Programm der Kronstadter Matrosen und der Resolution des X. Parteitags der KPR über die Einheit der Partei interpretieren</p> <p>Eine Liste von Zielsetzungen (z.B. „freie sozialistische Gesellschaft“) aufstellen und mit der Verwirklichung vergleichen</p> <p>Verschiedene Deutungen der Russischen Revolution diskutieren, z.B. Deutungen durch Rosa Luxemburg, Trotzki, Gorkij, Lenin, die Kommunistische Partei, Isaac Deutscher, Karl R. Popper, W. Laqueur, E. Bloch</p> <p>Statistiken zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Sowjetunion auswerten</p> <p>Eine Graphik zur Gesellschaftsstruktur in der Stalinphase er-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>stellen und mit den Verhältnissen im vorrevolutionären Rußland vergleichen</p> <p>Berichte und Statistiken zum stalinistischen Terror auswerten</p>
<p>4.0 Die Revolution von 1918/19 in Deutschland</p>		
<p>4.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: OHL, Rat der Volksbeauftragten, Arbeiter- und Soldatenräte, MSPD, USPD, Spartakus</p> <p>Kenntnis des Rätebegriffs in seinem theoretischen Gehalt, seiner Abgrenzung von der repräsentativen Demokratie</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang von militärischer Niederlage und Umsturz</p> <p>Einsicht in den besonderen Charakter der deutschen Novemberbewegung im Vergleich zu anderen Revolutionen; Fähigkeit, die Anwendbarkeit des Revolutionsbegriffs auf die</p>	<p>4.1 Die innen- und außenpolitischen Ursachen der Revolution</p> <p>4.2 Ebenen und Modelle der Revolution</p> <p>4.3 Die Etablierung der parlamentarischen Demokratie</p> <p>4.4 Folgen der Revolution von 1918/19 für die Geschichte der deutschen Demokratie. Aufarbeitung und propagandistische Auswertung der Revolutionserfahrungen bei Trägern, Befürwortern und Gegnern</p>	<p>4.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 4.0 8 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Die Revolution von 1918/19 in Deutschland mit der Französischen Revolution und der russischen Oktoberrevolution unter dem Gesichtspunkt der Umwandlung in den verschiedenen Bereichen (Heer, Verwaltung, Justiz, Wirtschaft, Gesellschaftsstruktur, Erziehung, Einstellung zur Vergangenheit, Verhältnis der Länder zum Reich, Erhaltung Preußens) unter Auswertung statistischen Materials und entsprechender Quellen vergleichen</p> <p>Texte aus verschiedenen Lagern</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>deutschen Vorgänge zu beurteilen</p> <p>Fähigkeit zu einem ausgewogenen Urteil in der Frage, ob eine weitergehende Demokratisierung oder eine Rätedemokratie in der damaligen Situation und angesichts der realen Kräfteverhältnisse eine Chance hatten</p> <p>Fähigkeit, zu Pauschalurteilen Stellung zu nehmen und Gründe für die Revision historischer Urteile zu erkennen</p>		<p>(etwa Ebert und Liebknecht oder Rosa Luxemburg; Programm des Spartakusbundes und Schreiben des Vorstandes der MSPD an die USPD) analysieren; dabei beweisbare Fakten und unbeweisbare Behauptungen oder Annahmen unterscheiden</p> <p>Wahlergebnisse analysieren: dabei von rein quantitativer zu qualitativer Auswertung übergehen, nach den dahinterstehenden Kräften und nach den Chancen für eine demokratische Entwicklung fragen</p> <p>Presseartikel, Reden, Memoiren zu den Novemberereignissen auswerten (z.B. E. Toller, Hindenburg, Scheidemann, Ebert)</p> <p>Sich mit literarischen Bearbeitungen der revolutionären Vorgänge auseinandersetzen</p> <p>Kontroverse Urteile zu den Vorgängen von 1918 und zur Rätedemokratie analysieren, dabei die Perspektivität und Standortgebundenheit des Beurteilenden fest-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>stellen; anhand von älteren Urteilen die Zeitgebundenheit historischer Forschungsergebnisse aufweisen</p> <p>Die Frage nach der demokratischen Umgestaltung des Lebens und Denkens infolge der Revolution stellen und die Möglichkeiten zu einer weitergehenden Demokratisierung in Deutschland diskutieren</p>
5.0 Die chinesische Revolution		
<p>5.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Guerillastrategie, KPCh, Kuomintang, Langer Marsch, permanente Revolution, Kulturrevolution, Volkskommune, der Große Sprung</p> <p>Kenntnis von Maos Revolutionstheorie</p> <p>Einsicht in die weit in die Geschichte zurückreichenden Ursachen der chinesischen Revolution</p>	<p>5.1 Die besonderen Voraussetzungen der chinesischen Revolution</p> <p>5.1.1 China und die imperialistischen Mächte</p> <p>5.1.2 Die Unfähigkeit Chinas zur Modernisierung und Selbstbehauptung</p> <p>5.2 Verschiedene Versuche zur Lösung der Probleme und einige Gründe ihres Scheiterns</p> <p>5.3 Zusammenarbeit im Kampf um die nationale</p>	<p>5.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 5.0 13 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Aus der Analyse einiger „ungleicher Verträge“ Untersuchungsfragen entwickeln (z.B. „Warum war China ‚der kranke Mann des Ostens‘? “ – „Warum konnte China die Fremdherrschaft nicht abschütteln?“). Ursachen im gesellschaftlichen, politischen und geistigen Bereich aufsuchen; arbeitsteiliges Verfahren dabei anwenden; mit Karten, Quellen und Darstellungen arbeiten</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht, daß eine Revolution unvermeidlich wird, wenn Reformen am Widerstand der herrschenden Gesellschaftsschichten und an der Machtpolitik von Großmächten scheitern</p> <p>Einsicht in die Beispielhaftigkeit der Probleme Chinas für die Entwicklungsländer</p> <p>Fähigkeit, die Ergebnisse der chinesischen Revolution an ihren Zielsetzungen zu messen</p> <p>Fähigkeit, Ähnlichkeiten und Unterschiede in der chinesischen und sowjetischen Auffassung von Sozialismus und Kommunismus festzustellen</p> <p>Fähigkeit, die Übertragbarkeit von Maos Revolutionstheorie und des chinesischen Revolutionsmodells auf andere Länder zu überprüfen</p> <p>Fähigkeit, offene Fragen zu formulieren, die zu weiterer Beschäftigung mit der VR China hinführen und sich der Schwierigkeiten</p>	<p>Existenz und Auseinandersetzung zwischen Kuomintang und KPCh</p> <p>5.4 Maos „Anpassung“ des Marxismus an die chinesischen Verhältnisse: die führende Rolle der Bauern, Guerillastrategie</p> <p>5.5 Der Sieg Mao Tse-tungs und die Errichtung der Volksrepublik China 1949</p> <p>5.6 Das kommunistische Herrschafts- und Gesellschaftssystem</p> <p>5.6.1 Die revolutionären Veränderungen, die Leistungen des Systems</p> <p>5.6.2 Die revolutionären Bewegungen</p> <p>5.7 Die chinesische Revolution – Modell für die Dritte Welt? Chinesische und sowjetische Revolutionsstrategie</p>	<p>Die bei der Untersuchung des alten China gewonnenen Kriterien für die Beurteilung der Reformversuche anwenden</p> <p>Die wesentlichen Grundgedanken von Maos Guerilla- und Revolutionstheorie herausarbeiten und mit Marx und Lenin vergleichen</p> <p>Die Fragen „Wie kann der Sieg Maos erklärt werden?“ – „Gab es für China einen anderen Weg als den der kommunistischen Revolution?“ zusammenfassend diskutieren</p> <p>Statistisches Material und Karten zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Gesellschaftsstruktur auswerten</p> <p>Reiseberichte und Darstellungen zum Leben im heutigen China auswerten und vergleichen, die Unterschiede in der Beurteilung erklären, die Sachkenntnis der Autoren überprüfen</p> <p>Chinesisches Material (z.B. Zeitschriften, Filme) interpretieren</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>rigkeit eines Urteils über chinesische Verhältnisse bewußt zu werden</p>		<p>Über die Gründe für die innerchinesische und die weltweite Wirkung des Maoismus und für den Mao-Kult diskutieren</p> <p>Das chinesische und das sowjetische Herrschafts- und Gesellschaftssystem vergleichen</p> <p>Die sowjetische und chinesische Revolutionstheorie und -strategie vergleichen, die gegenseitigen Vorwürfe beurteilen</p> <p>Quellen (z.B. Lin Piao, „Lang lebe der Sieg im Volkskrieg“) interpretieren; zwischen propagandistischen Verlautbarungen und realen Aussagen zu unterscheiden versuchen und mit der tatsächlichen chinesischen Außenpolitik vergleichen</p> <p>Verlautbarungen über die Einstellung der Länder der Dritten Welt zu China analysieren</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
6.0 Revolution und sozialer Wandel		
<p>6.0 Kenntnis und sachgerechte bzw. kritisch-distanzierte Anwendung folgender Begriffe: Revolution, Evolution, Reform, Modernisierung, Industrielle Revolution, Emanzipation, Anpassung, sozialer Wandel</p> <p>Kenntnis von Theorien zur Revolution und zum sozialen Wandel</p> <p>Einsicht in die Standortbezogenheit von Revolutionsbenennungen und Revolutionstheorien und in die Begrenztheit von Revolutionstheorien und -strategien</p> <p>Fähigkeit, offene, in die politische Auseinandersetzung mündende Fragen als solche zu erkennen und zu formulieren, den eigenen Standpunkt unter Einbeziehung des Gelernten zu klären und zu begründen, sich sachlich mit anderen Standpunkten auseinanderzusetzen</p>	<p>6.1 Vergleichende Zusammenfassung der untersuchten Revolutionen unter leitenden Gesichtspunkten</p> <p>6.2 Revolution – Evolution – Modernisierung – Industrielle Revolution</p> <p>6.3 Theorien der Revolution und des sozialen Wandels</p>	<p>6.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 6.0 9 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>In arbeitsteiliger Gruppenarbeit die untersuchten Revolutionen vergleichen unter folgenden möglichen Gesichtspunkten: Ursachen von Revolutionen; Verhältnis von Innen- und Außenpolitik; Ziele und Verwirklichung der Ziele (Opfer); „Eigengesetzlichkeit“ von Revolutionen, Radikalisierung; Träger und ihre Auswechslung im Zusammenhang mit dem Verlauf; Änderung in der Sozialstruktur, in den Besitzverhältnissen, Normen- und Leitbildern; Klassifizierung von Beurteilungen nach politischen Lagern, nach Ausgewogenheit</p> <p>Die erarbeiteten Kriterien auf andere Revolutionen und revolutionäre Aktionen anwenden (z.B. auf historisch vor der Französischen Revolution liegende Ereignisse wie neolithische Revo-</p>

LPH 3/1978 169

allg.-bild. Gymn.
Jgst. 12/13
Geschichte

170
LPH 3/1978

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>lution, Römische Revolution, Englische Revolution; auf Revolutionen in der Dritten Welt; auf konservative, faschistische Revolutionen; auf anarchistische und terroristische Aktionen)</p> <p>Die Berechtigung der Bezeichnung „Industrielle Revolution“ diskutieren</p> <p>Schülerreferate über Revolutionstheorien und Theorien des sozialen Wandels fertigen (z.B. Paine, Burke, Tocqueville, J. Burckhardt, L. von Stein, K. Marx, C. Brinton, Davies, Griewank, Ch. Johnson, Waelder, Zapf, Fanen, Debray)</p> <p>Verschiedene Lexikonartikel zu den Stichworten „Revolution“ und „Evolution“ auf ihre Anwendbarkeit und ihren Erklärungs- und Abgrenzungswert überprüfen</p> <p>Folgende Fragen diskutieren: „Zwangsläufigkeit von Revolutionen?“, „Revolution oder Evolution?“, „Übertragung von revolutionären Modellen?“</p>

allg.-bild. Gymn.
Jgst. 12/13
Geschichte

Leistungskurs III (13₁)

III b Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland

Der Leistungskurs III b „Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland“ wird im Kurshalbjahr (13₁) alternativ zum Leistungskurs III a „Revolutionen“ angeboten.

Gegenstand des Kurses „Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland“ ist nicht die allgemeine Geschichte Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert, sondern ein Problem: die Auseinandersetzung mit der Entwicklung von Staat und Gesellschaft in Deutschland. Thema dieses Kurses sind demnach die geschichtlichen Bedingungen sowie die verstärkenden und hemmenden Kräfte der demokratischen Entwicklung. Der Kurs stellt den Gesamtverlauf vor und setzt sich mit verschiedenen Deutungen dieses Prozesses auseinander.

Der Kurs hat Längsschnittcharakter und geht aus von historisch-politischen Fragestellungen, die sich aus den Zielen (erste Spalte) ergeben.

Alle 7 Einheiten des Leistungskurses „Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland“ sind im Unterricht zu behandeln. Sie sind Gegenstand der mündlichen Abiturprüfung. Zudem können die Einheiten 1.0 bis 6.0 – je nach Festlegung durch das Kultusministerium – Gegenstand der zentralen schriftlichen Abiturprüfung sein. Bei Behandlung der Einheit 7.0 sollte das Schwergewicht der Stoffbehandlung jeweils auf den Landesteil gelegt werden, in dem sich die unterrichtende Schule befindet; es sollten auch nach Möglichkeit lokale Beispiele herangezogen werden.

Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland nach 1945 ist Unterrichtsgegenstand des integrierten Grundkurses Gemeinschaftskunde (13₂) und wird deshalb im vorliegenden Leistungskurs nicht behandelt.

Die Hinweise enthalten Anregungen und Empfehlungen für die Unterrichtsgestaltung. Dem Lehrer steht es frei, auch andere Verfahren zu wählen, die der besonderen Unterrichtssituation angemessen sind. So kann auch von der empfohlenen Stundenverteilung abgewichen werden.

Übersichtsplan

- 1.0 Die preußische Staatstradition des 18. Jahrhunderts und ihr Weiterwirken
(7 Stunden)
- 2.0 Die Auswirkungen der Französischen Revolution auf Deutschland
(6 Stunden)
- 3.0 Das Scheitern der bürgerlichen Revolution von 1848 in Deutschland
(9 Stunden)
- 4.0 Das Problem der Demokratie im preußisch-deutschen Reich
(13 Stunden)
- 5.0 Die Weimarer Republik zwischen Kontinuität und Neuanfang
(14 Stunden)
- 6.0 Die Zerstörung der Demokratie durch den Nationalsozialismus
(12 Stunden)
- 7.0 Demokratische Neuanfänge in Südwestdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg
(6 Stunden)

Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Die preußische Staatstradition des 18. Jahrhunderts und ihr Weiterwirken		
<p>1.0 Kenntnis der absolutistischen Ständeordnung</p> <p>Einsicht in den territorialen und politisch-sozialen Machtanspruch des absolutistischen Staates und seine Rechtfertigung</p> <p>Einsicht in die herausragende und privilegierte Stellung der Armee</p> <p>Einsicht in das Selbstverständnis des Herrschers als Diener einer verpflichtenden Staatsidee</p>	<p>1.1 Der preußische Ständestaat</p> <p>1.2 Der preußische Macht- und Verwaltungsstaat (Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II.)</p> <p>1.3 Die Stellung der Armee und das dynastische Bewußtsein in Preußen</p>	<p>1.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 1.0 7 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Karten zur territorialen Expansion Preußens auswerten</p> <p>Ausgewählte Quellen über die Motive der preußischen Expansion interpretieren</p> <p>Proklamationen, Verordnungen der preußischen Staatsverwaltung (Schulverwaltung) oder des Testaments Friedrich Wilhelms I. auswerten</p> <p>Statistiken über das preußische Offizierskorps auswerten</p> <p>Auszüge aus dem Politischen Testament Friedrichs II. auswerten</p>
2.0 Die Auswirkungen der Französischen Revolution auf Deutschland		
<p>2.0 Einsicht in die Mehrschichtigkeit der Beweggründe für die Bauernbefreiung</p>	<p>2.1 Die soziale Umgestaltung in Frankreich und ihr Weiterwirken im deutschen Süd-</p>	<p>2.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 2.0 6 Unterrichtsstunden zu verwenden</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in den epochalen Durchbruch des bürgerlichen Gleichheitsprinzips als Grundlage der Rechtsordnung im Unterschied zur ständischen Rechtsordnung</p> <p>Einsicht in die Gründe für den Vorsprung des deutschen Südwestens bei der Rezeption bürgerlich-demokratischer Freiheitsvorstellungen</p>	<p>westen und in Preußen</p> <p>2.2 Die Rezeption des Code Napoléon in Baden</p> <p>2.3 Der südwestdeutsche Liberalismus im Zusammenstoß mit dem System der Restauration seit 1815</p>	<p>Eine Tabelle der sozialen Errungenschaften der Französischen Revolution aus dem Lehrbuch erstellen</p> <p>Die Bauernbefreiung im deutschen Südwesten und in Preußen anhand ausgewählter Quellen vergleichen</p> <p>Ausgewählte Artikel aus der badi-schen Rezeption des Code Napoléon auswerten</p> <p>Die Ziele der liberalen Bewegung und ihren Gegensatz zur Restauration aus dem Lehrbuch ermitteln</p>
<p>3.0 Das Scheitern der bürgerlichen Revolution von 1848 in Deutschland</p>		
<p>3.0 Kenntnis des allgemeinen Verlaufs der Revolution</p> <p>Kenntnis der leitenden Ideen des Liberalismus und der Grundzüge der Paulskirchenverfassung</p> <p>Einsicht in die Spannung zwischen der Idee der Staats-</p>	<p>3.1 Träger und Ziele der Revolution in Frankreich und Deutschland 1848</p> <p>3.2 Die Frage der Grundrechte, der Verfassung und der nationalen Einheit in der Paulskirche</p> <p>3.3 Die „revolutionäre Linke“,</p>	<p>3.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 3.0 9 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Den Gesamtverlauf der Revolution nach Raum und Zeit gliedern und erläutern. Zusammenhänge durch Tabellen und Skizzen veranschaulichen und</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>nation und der Kultur- und Sprachnation</p> <p>Einsicht in die verschiedenen Interessenlagen der an der Revolution beteiligten oder von ihr betroffenen Schichten und Gruppen</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen der Zusammensetzung des Paulskirchenparlaments und seiner Abneigung gegen die radikale Demokratie und gewaltsame Umsturzversuche</p> <p>Einsicht gegen die Rückwirkung der gescheiterten Revolution auf das künftige politische und soziale Verhalten des Bürgertums</p> <p>Einsicht in die Auswirkung der gescheiterten Revolution auf die Entwicklung in Preußen, insbesondere auf die politische und soziale Rolle des Adels</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen dem Scheitern der Revolution und der Rolle Preußens bei der weiteren Entwicklung</p>	<p>die „bürgerliche Mitte“ und die „alten Mächte“</p> <p>3.4 Die preußische Verfassung von 1850 als Antwort auf die Revolution</p>	<p>begründen</p> <p>Verfassungen mit den einschlägigen Kategorien interpretieren und unter verschiedenen Gesichtspunkten vergleichen</p> <p>Statistische Angaben zur Zusammensetzung des Paulskirchenparlaments interpretieren</p> <p>Lebensläufe unter sozialgeschichtlichen Kategorien analysieren</p> <p>Auszüge aus Reden von Paulskirchenparlamentariern und Flugblättern der Revolution interpretieren</p> <p>Karten und Äußerungen zum Problem des Nationalstaats unter Beachtung der ethnischen Verhältnisse auswerten</p> <p>In Darstellungen zur deutschen Geschichte Beurteilungen der Revolution von 1848 sammeln und prüfen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>der deutschen Nationalbewegung Fähigkeit, zu unterschiedlichen Urteilen über die deutsche Revolution und ihre Bedeutung für die deutsche Entwicklung unter Angabe des jeweiligen Standortes und der Wertungskriterien des Beurteilers Stellung nehmen zu können</p>		
<p>4.0 Das Problem der Demokratie im preußisch-deutschen Reich</p>		
<p>4.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Liberalismus, Konservatismus, Nationalismus, Sozialismus, Besitz- und Bildungsbürgertum, Stände- und Klassengesellschaft</p> <p>Kenntnis des Verlaufs der Reichsgründung, der Verfassung und des innerpolitischen Gefüges in den Hauptzügen</p> <p>Einsicht in den Widerspruch zwischen Machtstaatsgedanken und liberalem Verfassungsstaat und dem Versuch eines Kom-</p>	<p>4.1 Die Verfassungsordnung im Reich und in den Bundesstaaten</p> <p>4.2 Der Liberalismus zwischen Reichseinheit und demokratischer Freiheit (Schwerpunkt 1862 und 1878)</p> <p>4.3 Konservative Gruppen und Interessen</p> <p>4.4 Die Spannung zwischen sozialistischer Arbeiterbewegung, Staat und bürgerlicher Gesellschaft (Schwerpunkt Sozialistengesetz)</p>	<p>4.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 4.0 13 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Wahl- und Sozialstatistiken auswerten und interpretieren</p> <p>Die Reichsverfassung unter dem Gesichtspunkt der Verfassungs-idee, der Verfassungswirklichkeit, des Grades an Demokratisierung und der Machtverteilung analysieren und geschichtlich einordnen</p> <p>Parteiprogramme analysieren und dem Spektrum des Parteien-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>promisses zwischen den beiden in Preußen – Deutschland</p> <p>Einsicht in die Verflechtung von staatlicher Bürokratie, Adel und Bürgertum</p> <p>Einsicht in die Wechselwirkung der Klassengegensätze, des gesellschaftlichen Wandels und der Verzögerung der Parlamentarisierung</p> <p>Einsicht in die Gründe für die relativ stabile gesellschaftliche und stabile Ordnung des Reiches</p> <p>Fähigkeit, die Reichsverfassung in den Gang der deutschen Verfassungsentwicklung einzuordnen und unter verschiedenen Aspekten zu beurteilen</p> <p>Fähigkeit, einen politischen Konflikt (Kulturkampf oder Sozialistengesetz) zu analysieren, die Konfliktregelung zu beschreiben und zu beurteilen</p>	<p>4.5 Gesellschaftliche Strukturen und Leitbilder im wilhelminischen Kaiserreich</p> <p>4.6 Demokratisierungstendenzen und restaurative Gegenbewegungen</p> <p>4.7 Das Kaiserreich im Urteil der Nachwelt</p>	<p>systems zuordnen</p> <p>Bilder aus dem Kaiserreich unter sozialgeschichtlichen Gesichtspunkten interpretieren</p> <p>Quellensammlungen, einschlägige Abschnitte aus Geschichtsdarstellungen, Lehrbüchern, wissenschaftlichen Handbüchern und Nachschlagewerken unter gezielten Fragestellungen und/oder zur Selbstinformation lesen und dabei die Auswahl und Verknüpfung der Fakten, die Perspektivität und Wertung berücksichtigen</p> <p>Populärwissenschaftliche Hypothesen (z.B. über das kaiserliche Deutschland als industrielle Feudalgesellschaft) überprüfen und gegebenenfalls korrigieren</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
5.0 Die Weimarer Republik zwischen Kontinuität und Neuanfang		
<p>5.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Rätssystem, Erfüllungspolitik, Dolchstoßlegende, Antiparteienaffekt, Reparationen, Inflation, Deflation, Weltwirtschaftskrise, Konservative Revolution, Präsidialdiktatur</p> <p>Kenntnis der Hauptphasen, der Entwicklung, der Verfassung, der wichtigsten Parteien und ihrer Zielvorstellungen, des Gesellschaftsaufbaus, des Verhältnisses zu den Westmächten und zu den östlichen Nachbarn</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen militärischer Niederlage und den Forderungen der Siegermächte, zwischen dem ungebrochenen deutschen Nationalbewußtsein und der Neigung, die militärische Niederlage z.B. durch Legendenbildung zu verdrängen (z.B. Dolchstoßlegende)</p>	<p>5.1 Die Revolution. Politische Kräfte und Alternativen</p> <p>5.2 Die Weimarer Verfassung. Bedingungen ihrer Entstehung; Auswirkungen</p> <p>5.3 Die Belastung des verlorenen Krieges</p> <p>5.4 Wahlsystem, Wählerverhalten und Sozialstruktur</p> <p>5.5 Antidemokratische und außerparlamentarische Strömungen auf dem Hintergrund der Weltwirtschaftskrise und das Scheitern der Weimarer Republik</p> <p>5.6 Kontroversen über die Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik (Erklärungsmodelle)</p>	<p>5.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 5.0 14 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Verlaufs- und Strukturschemata zur staatlichen und demokratischen Entwicklung in Deutschland anfertigen und erläutern</p> <p>Quellen und unterschiedliche wissenschaftliche Lehrmeinungen zur Revolution auswerten und zur Begründung einer eigenen Stellungnahme heranziehen</p> <p>Die kennzeichnenden Merkmale der Weimarer Verfassung in Schaubilder umsetzen</p> <p>Legenden über die Weimarer Republik aus der antidemokratischen Propaganda sammeln und widerlegen</p> <p>Ergebnisse der Reichstags- und Reichspräsidentenwahlen analysieren</p> <p>Urteile über die Friedensverträge von 1919 aus wechselnder Per-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in die unterschiedlichen Zielsetzungen der radikalen Linken, der Mehrheitssozialisten und der Rechten in der Revolution</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen Folgen des verlorenen Krieges, den dadurch verursachten gesellschaftlichen Umschichtungen und den Verunsicherungen bestimmter Schichten und Gruppen (z.B. der Mittelschicht) und den Auswirkungen auf das Wählerverhalten</p> <p>Einsicht in die Ursachen und Motive antidemokratischen Denkens, in den Zusammenhang zwischen Weltwirtschaftskrise und politischer Radikalisierung</p> <p>Fähigkeit, geschichtliche Legenden (z.B. Erfüllungspolitik, jüdische Gefahr) durch geschichtliche Tatsachen zu widerlegen</p> <p>Fähigkeit, Theorien und Hypothesen über die Strukturschwächen der Weimarer Republik</p>		<p>spektive (z.B. deutsche, alliierte, österreichische, ostmitteleuropäische) miteinander vergleichen und beurteilen</p> <p>Programme von Parteien, Verbänden und anderen außerparlamentarischen Gruppen auf ihre Einstellung zur Demokratie untersuchen</p> <p>Statistiken zur Weltwirtschaftskrise (Arbeitslose, Konkurse, Reichshaushalt usw.) untersuchen</p> <p>Teile aus wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Darstellungen zur Weimarer Republik lesen und darüber unter Angabe des Aufbaus der Perspektive, des Erklärungsmodells und der politischen Einstellung der Verfasser referieren</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>zu überprüfen, zu vergleichen und zu gewichten</p> <p>Fähigkeit, die Außenpolitik der Weimarer Republik auf ihre Zielsetzung zu untersuchen und den Zusammenhang mit der Innenpolitik aufzuzeigen</p> <p>Fähigkeit, das Scheitern der Weimarer Republik multikausal zu erklären</p>		
6.0 Die Zerstörung der Demokratie durch den Nationalsozialismus		
<p>6.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Sozialdarwinismus, Rassenlehre, Volkstum, Lebensraum, Machtergreifung, Führerprinzip, Drittes Reich, Großdeutsches Reich, Gleichschaltung</p> <p>Kenntnis des zeitlichen Ablaufs der nationalsozialistischen Herrschaft in ihren Grundzügen</p> <p>Kenntnis der Strukturmerkmale des Herrschaftssystems, der Ideologie und ihrer Auswirkungen der Revisions- und Lebens-</p>	<p>6.1 Die Ideologie des Nationalsozialismus in ihrem Verhältnis zu verwandten Traditionen</p> <p>6.2 Die soziale Herkunft und Einordnung der nationalsozialistischen Elite, der Parteimitglieder und der Wähler</p> <p>6.3 Die Struktur des totalitären Führerstaates (Partei und Staat, Erziehung und Propaganda, Gesellschaft und Wirtschaft im Dienst der</p>	<p>6.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 6.0 12 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Bilder von politischen Symbolen (z.B. Hakenkreuz, (Blut-)Fahne, Mutterkreuz) und kultischen Feiern (z.B. Reichsparteitag, Führers Geburtstag, 1. Mai, Erntedank, 9. November, ‚deutsche Weihnacht‘) interpretieren</p> <p>Politische Reden von Hitler und Goebbels untersuchen</p> <p>Propagandaschlagwörter, natio-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>raumpolitik</p> <p>Kenntnis einiger Deutungs- und Erklärungsversuche für den Sieg des Nationalsozialismus</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen Nationalsozialismus und Gesellschaftsstruktur</p> <p>Fähigkeit, den Nationalsozialismus in den Zusammenhang des europäischen Faschismus (Gemeinsamkeiten und Unterschiede) und in die weltweiten Folgeerscheinungen des Ersten Weltkrieges und der Krise der Demokratie einzuordnen</p> <p>Fähigkeit, die politische Strategie des Nationalsozialismus in ihre Elemente aufzugliedern (z.B. Propaganda, Terror, Wahlmanipulation, Geschichtslegenden)</p> <p>Fähigkeit, Hitlers Rolle im nationalsozialistischen Herrschaftssystem zu beurteilen</p> <p>Fähigkeit, das Großdeutsche Reich und die nationalsozialistische Lebensraumpolitik mit</p>	<p>völkischen Ziele)</p> <p>6.4 Von der Weimarer Revisions- und Versöhnungspolitik zur Lebensraumpolitik</p> <p>6.5 Widerstand; Motive und Zielvorstellungen der beteiligten Gruppen für Staat und Gesellschaft</p> <p>6.6 Der Nationalsozialismus im Vergleich zu faschistischen Bewegungen in anderen Ländern</p>	<p>nalsozialistische Sprachregelungen, Geschichtsfälschungen auf ihren politischen Zweck untersuchen</p> <p>Zielvorstellungen der nationalsozialistischen Wirtschafts- und Sozialpolitik auf dem Hintergrund der Ideologie und der politischen Wirklichkeit interpretieren</p> <p>Dokumentarfilme analysieren und auswerten und mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen vergleichen</p> <p>Die Ideologie des Nationalsozialismus mit anderen nationalistischen oder völkischen Programmen und Leitbildern vergleichen (z.B. Alldeutscher Verband, Stahlhelm, Jungdeutscher Orden)</p> <p>Kurzbiographien nationalsozialistischer Führer unter soziologischen Gesichtspunkten untersuchen</p> <p>An chronologisch geordneten programmatischen Äußerungen die Entwicklung der außenpolitischen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>bestimmten außenpolitischen Zielvorstellungen seit 1848 zu vergleichen</p> <p>Fähigkeit zur Beurteilung der Motive und Auswirkungen von Anpassung und Widerstand, zur Beurteilung der Möglichkeiten und Bedingungen für den Sturz des Systems</p> <p>Fähigkeit, die nationalsozialistische Machtergreifung und das Herrschaftssystem mit den Kriterien des demokratisch-parlamentarischen Rechts- und Verfassungsstaates zu beurteilen</p>		<p>Zielvorstellungen Hitlers untersuchen</p> <p>Eine systematische Übersicht über die verschiedenen Gruppen des Widerstandes und ihre Motive erstellen</p> <p>Verschiedene Deutungs- und Erklärungsversuche des Nationalsozialismus und Faschismus zusammenstellen und diskutieren</p>
7.0 Demokratische Neuansätze in Südwestdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg		
<p>7.0 Kenntnis der amerikanischen und französischen Strategie zur Besetzung des deutschen Südwestens</p> <p>Kenntnis der Deutschlandpläne des de-Gaulle-Regimes</p> <p>Kenntnis des Zusammenbruchs der nationalsozialistischen Militär- und Parteior-</p>	<p>7.1 Die Situation Südwestdeutschlands beim Kriegsende</p> <p>7.1.1 Die militärische, politische und wirtschaftliche Situation: amerikanische und französische Besatzung</p> <p>7.1.2 Die Reaktion der Bevöl-</p>	<p>7.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 7.0 6 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Es wird empfohlen, das Schwergewicht auf die Abschnitte 7.2 und 7.3 zu legen</p> <p>Es wird auf das Vorwort des Kurses verwiesen, nach dem die lokalen und regionalen Ereignisse</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>ganisation auf lokaler (Gemeinde-/Ortsgruppe) und regionaler (Kreis/Gau) Ebene</p> <p>Kenntnis der Vorstellungen der Alliierten und vom Nationalsozialismus nichtbelasteter Deutscher über einen politischen Neubeginn</p> <p>Kenntnis der gängigen Ermittlungsverfahren und -praktiken gegen durch den Nationalsozialismus Belastete (z.B. durch Antifa-Komitees in den Städten)</p> <p>Kenntnis der Anfänge neuer Presse-, Schul- und Hochschulpolitik</p> <p>Kenntnis und Bedeutung von Kirchen und Gewerkschaft für die Ansätze einer eigenen politische Willensbildung in Südwestdeutschland</p> <p>Kenntnis des ideologischen und personalen politischen Potentials der Weimarer Parteien in Südwestdeutschland</p> <p>Kenntnis über die Bildung neuer Länder in Südwestdeutschland</p>	<p>kerung auf die Niederlage und ihre Folgen</p> <p>7.2 Erste Schritte zum Neubeginn</p> <p>7.2.1 Die Aufgaben: Versorgung, Sicherung der Siegerinteressen, Erziehung zur Demokratie</p> <p>7.2.2 Einsetzung von Gemeinde- und Kreisverwaltungen durch die Besatzungsmächte</p> <p>7.3 Anfänge einer neuen demokratischen Willensbildung und Verwaltung auf kommunaler und regionaler Ebene: Tradition und Neubeginn</p> <p>7.3.1 Vorstellungen und Probleme des Neubeginns in der Sicht südwestdeutscher Demokratien</p> <p>7.3.2 Bildung von Parteien und Gewerkschaften, die Mitwirkung der Kirchen im regionalen Bereich</p>	<p>vorrangig als Beispiele heranzuziehen sind</p> <p>Beendigung des Krieges und Besatzungspolitik in den Vorstellungen der französischen und amerikanischen Truppenführer (z.B. de Gaulle, Lattre de Tassigny, Eisenhower) beschreiben</p> <p>Mit Hilfe des Historischen Atlas von Baden-Württemberg Karten Südwestdeutschlands zur staatlichen Gliederung vor 1945, zu den Kriegsschäden und den Besatzungszonen auswerten und vergleichen</p> <p>Strategische Linien und Versorgungswege der deutschen Wehrmacht und der Alliierten im Südwesten am Kriegsende (Alpenfestung-Autobahnen) feststellen und mit der neuen Gebietseinteilung vergleichen</p> <p>Die letzten Tage der nationalsozialistischen Herrschaft auf lokaler und regionaler Ebene nachzeichnen mittels Lokal- und Regionalzeitung,</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Einsicht in die besondere historisch-politische Bedeutung des süddeutschen Raumes für die französische Besatzungs- und Besetzungspolitik</p> <p>Einsicht in die militärstrategischen Prämissen der Besatzungszonen und damit der politischen Neugestaltung des Südwestens</p> <p>Einsicht in die Notwendigkeit eines vollkommenen Neubeginns: die Stunde Null</p> <p>Einsicht in die typischen Konflikte zwischen Besatzungsmacht und lokaler politischer Vertretung</p> <p>Fähigkeit, die psychologischen Probleme der Kapitulation und Besetzung (Niederlage und Befreiung) und der Versorgung für die Bevölkerung im Heimatbereich nachzeichnen zu können</p> <p>Fähigkeit, den Grad der Zerstörung materieller und immaterieller Werte und seiner Bedeutung für den Neuanfang (Chance</p>	<p>7.3.3 Die ersten Kommunalwahlen; Anknüpfen an demokratische Traditionen</p> <p>7.4 Die Entstehung der Länder Württemberg-Baden, Baden und Württemberg-Hohenzollern: kommissarische Einsetzung von Verwaltungs- und Regierungsinstanzen und Repräsentationsgremien; erste gewählte Parlamente und Regierungen, die Verfassungen.</p>	<p>Heimatchronik, Gemeindearchiv, Erinnerungen, Augenzeugeninterviews</p> <p>Kapitulation und Besetzung der Heimatgemeinde und -region nachzeichnen mittels Lokal- und Regionalzeitung, Heimatchronik, Gemeindearchiv, Erinnerungen, Augenzeugeninterviews</p> <p>Bildmaterial über die Zerstörung der Heimat mit älteren und neueren Bildern vergleichen</p> <p>Anhand von lokalen Quellen sich einen Überblick über die Versorgungslage verschaffen; die Aufgabe für Kommunen und Kreis, deren Umfang und Schwierigkeitsgrad feststellen: z.B. Zuteilungs- und Bezugssystem, Wohnungsbewirtschaftung, Unterbringung von Besatzung, Evakuierten und Flüchtlingen, Verkehrs- und Personenstandswesen, öffentliche Sicherheit</p> <p>Aufgrund lokaler Quellen psychologische Probleme der deutschen Bevölkerung analysieren und hin-</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>und Hypothek) einschätzen zu können</p> <p>Fähigkeit, die demokratische Tradition der Parteien — z.B. der Liberalen, der Sozialdemokraten und des Zentrums — in Zeugnissen ihrer Nachkriegsrepräsentanten aufzeigen zu können</p> <p>Fähigkeit, das Zusammenwirken von Tradition und Neubesinnung, von Einfluß der Besatzungsmächte und eigenen Kräften bei der Neugestaltung des politischen Lebens zu erkennen</p> <p>Fähigkeit, Voraussetzungen zur Entstehung des späteren Südweststaates Baden-Württemberg in der neuen Ländereinteilung Südwestdeutschlands zu erkennen</p> <p>Bereitschaft, das Erbe demokratischen Verantwortungsbewußtseins der Männer der ersten Stunde zu bewahren und weiterzugeben</p>		<p>sichtlich ihrer Bedeutung für die Neugestaltung demokratischen Lebens beurteilen</p> <p>Schriftliche Befehle und Bekanntmachungen (avis) der Besatzungsmächte als Dokumente der bedingungslosen Kapitulation und als Ansätze der Neugestaltung kommunalen und politischen Lebens, unter den gleichen Gesichtspunkten Erlasse und Äußerungen deutscher Stellen untersuchen</p> <p>Quellen aus dem amerikanischen und französischen Besatzungsgebiet vergleichen und dabei die Andersartigkeit der jeweiligen Besatzungspolitik herausarbeiten</p> <p>Herkunft und politischen Werdegang der sich neu bildenden deutschen politischen Elite beschreiben</p> <p>Einen Fragebogen zur Entnazifizierung analysieren; die Entnazifizierungsverfahren der beiden Besatzungsmächte vergleichen und ihren Wert beurteilen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>Ein Entnazifizierungsverfahren in der eigenen Heimat beschreiben; die Frage nach politischer Verantwortung aus damaliger und aus heutiger Sicht stellen</p> <p>Reden, Schriften von Männern der ersten Stunde hinsichtlich der Probleme des Neubeginns und ihrer Vorstellungen zur Neugestaltung untersuchen (z.B. Josef Beyerle, Lorenz Bock, Josef Braun, Erwin Eckert, Richard Freudenberg, Wolfgang Haußmann, Theodor Heuss, Karl Holl, Wilhelm Hofmann, Oskar Kalbfell, Wilhelm Keil, Arnulf Klett, Heinrich Köhler, Reinhold Maier, Gebhard Müller, Viktor Renner, Carlo Schmid, Fritz Ulrich, Ernst Walz, Leo Wohleb, Theophil Wurm, Paul Zürcher)</p> <p>Die ersten gewählten Gemeindevertretungen und die verfassungsgebenden Landesversammlungen hinsichtlich ihrer politischen und sozialen Zusammensetzung analysieren</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>Anhand von Tagesordnungen und Themen politischer Gremien (z.B. Gemeinderat, Landrätekongferenz, vorläufige Volksvertretung, vorbereitender Verfassungsausschuß) den Grad des Zusammenbruchs und der Ansätze demokratischer Neugestaltung feststellen</p> <p>Aufgrund von Quellen die Frage nach politischer Eigenständigkeit deutscher Instanzen angesichts der Besatzungsmächte stellen</p> <p>Berichte über erste lokale und regionale Partei- und Gewerkschaftsgründungen und Veranstaltungen, Predigten der ersten Gottesdienste nach der Kapitulation unter bestimmten Fragestellungen (Überlieferung, Konfrontation mit der politischen Vergangenheit, Frage der Verantwortung, demokratische Neuansätze) auswerten</p> <p>Untersuchen, was im Heimatbereich von alliierter und deutscher Seite getan wurde, um Umbesinnung und Erziehung zur Demokratie zu erreichen</p>

Leistungskurs IV (13₂)

Veränderungen des internationalen Mächtesystems und der Weltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert

Der Leistungskurs in „Veränderungen des internationalen Mächtesystems und der Weltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert“ ist die Grundlage des Leistungskursunterrichts im vierten Kurshalbjahr (13₂)

Der Leistungskurs IV berücksichtigt

- Inhalte und Probleme, die in den vorhergehenden Leistungskursen nicht, nur am Rande oder unter anderen Aspekten behandelt werden
- Inhalte und Probleme, die den parallel laufenden Grundkurs IV (13₂) Gemeinschaftskunde in weltpolitischer Hinsicht ergänzen
- die Abitursregelung, daß dieser Kurs nicht Gegenstand der zentralen schriftlichen Prüfung, sondern lediglich in das mündliche Prüfungsverfahren einbezogen ist
- die auf insgesamt ca. 40 Stunden beschränkte Unterrichtszeit.

Der Leistungskurs IV geht von folgenden **Leitgedanken** aus:

- der Wandel im internationalen Mächtesystem soll im Sinne einer Qualitätsveränderung der Weltpolitik behandelt werden
- das Wechselspiel der Europäisierung und Enteuropäisierung soll so dargestellt werden, daß sichtbar wird, wie Strukturen und Probleme überall in der Welt sich am europäischen Muster ausrichten, während gleichzeitig die Vormachtstellung Europas schwindet.
- der Schüler soll befähigt werden, die standortgebundene, europazentrische Betrachtung der Welt zu relativieren.

Der Leistungskurs IV enthält keine Alternativeinheiten. Die Stundenhinweise in den 5 Kurseinheiten sind Empfehlungen, von denen abgewichen werden kann, wenn der Unterrichtsverlauf eine andere Gewichtung erfordert. Um der Geschlossenheit des Kurses willen, sollte man es jedoch vermeiden, ganze Kurseinheiten auszulassen.

Die Hinweise enthalten Anregungen und Empfehlungen für die Unterrichtsgestaltung. Dem Lehrer steht es frei, auch andere Verfahren zu wählen, die der besonderen Unterrichtssituation angemessen sind.

Neben den Zielen, die den 5 Kurseinheiten zugewiesen sind, müssen die folgenden **Allgemeinen Ziele** bei Behandlung des Kurses insgesamt berücksichtigt werden:

- Einsicht in die Wechselbeziehungen zwischen Innen- und Außenpolitik

- Fähigkeit, verschiedene außenpolitische Systeme in verschiedenen Epochen nach leitenden Gesichtspunkten zu vergleichen
- Fähigkeit, den Zusammenhang zwischen dem Selbstverständnis der Großmächte und ihrer praktischen Politik zu erklären
- Fähigkeit, Situationen der internationalen Politik durch Perspektivenwechsel unterschiedlich zu bewerten
- Fähigkeit, Schlagworte an den Realitäten zu messen (z.B. „Friedenspolitik“, „Nichteinmischung in innere Angelegenheiten“)
- Bereitschaft, nicht realitätsfernen politischen Verhaltens- und Denkmustern zu verfallen; Fähigkeit, das Auftreten solcher Strukturen aus den jeweiligen historischen Bedingungen zu erklären.

Übersichtsplan

- 1.0 Das europäische Mächtesystem im 19. Jahrhundert (dargestellt am Beispiel des Berliner Kongresses)
(5 Stunden)
- 2.0 Veränderungen des internationalen Mächtesystems und der Weltpolitik durch den Imperialismus und den Ersten Weltkrieg
(10 Stunden)
- 3.0 Die internationalen Beziehungen im Zeitalter des Ost-West-Gegensatzes
(10 Stunden)
- 4.0 Die Herausbildung der Dritten und der Vierten Welt
(9 Stunden)
- 5.0 Tendenzen in der Weltpolitik des 19. und 20. Jahrhunderts: werdende Einheit und wachsende Widersprüchlichkeit
(6 Stunden)

Veränderungen des internationalen Mächtesystems und der Weltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert

Ziele	Inhalte	Hinweise
1.0 Das europäische Mächtesystem im 19. Jahrhundert, dargestellt am Beispiel des Berliner Kongresses		
<p>1.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Bündnis- und Staatensysteme, Staatsräson, Realpolitik, Großmacht, Hegemonie und Balance of Power, wohlwollende Neutralität, Nationalstaat, Seemacht, Landmacht, Panlawismus</p> <p>Einsicht in den Zusammenhang zwischen den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen der einzelnen Großmächte und ihrer Stellung innerhalb des Mächtesystems</p> <p>Einsicht in die Funktion des Berliner Kongresses im europäischen Mächtesystem</p> <p>Fähigkeit, Kriterien zur Beurteilung der Stellung der einzelnen Staaten innerhalb des internationalen Mächtesystems zusammenstellen</p>	<p>1.1 Die europäischen Großmächte 1878</p> <p>1.2 Die Interessen der einzelnen Großmächte in der Orientkrise und die Ergebnisse des Berliner Kongresses</p> <p>1.3 Prinzipien des europäischen Mächtesystems (Gemeinsamkeiten – Gegensätze – Gleichgewicht)</p>	<p>1.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 1.0 5 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Kriterien für die Stellung und Stärke einer Großmacht des 19. Jahrhunderts zusammenstellen und gegebenenfalls mit einem Modell für die Bewertung einer Weltmacht des 20. Jahrhunderts vergleichen</p> <p>Die 5 europäischen Großmächte unter bestimmten Gesichtspunkten (z.B. Bevölkerung, geographische Lage und Größe, Industrialisierung, Wirtschaft, Gesellschaftsordnung, Verfassung, militärische Stärke, Selbstverständnis) anhand von Karten, Statistiken, Handbuch untersuchen (Gruppenarbeit)</p> <p>Eine kurze Lehrerinformation zum Berliner Kongreß und seiner Vorgeschichte geben, das Ergebnis des Berliner Kongresses mittels Kartenvergleich feststellen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
		<p>Quellen und Texte vergleichend interpretieren: Kissinger Diktat, Darstellung der Ergebnisse des Berliner Kongresses, nachträgliche Bewertung durch Bismarck</p> <p>Die Qualität der Ergebnisse des Berliner Kongresses durch Perspektivenwechsel beurteilen</p>
2.0 Veränderungen des internationalen Mächtesystems und der Weltpolitik durch den Imperialismus und den Ersten Weltkrieg		
<p>2.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Imperialismus (als Epochenbezeichnung und als Gegenwartserscheinung), Ungleiche Verträge, Faschodakrise, Kap-Kairo-Linie, Sozialimperialismus, Sendungsbewußtsein, Entente Cordiale, Empire, Commonwealth, Dawes-Plan, Young-Plan, Völkerbund, Isolationismus, Leih- und Pachtabkommen, Embargo; Weltmacht</p>	<p>2.1 Die Politik der Großmächte im Zeitalter des Imperialismus</p> <p>2.1.1 Die Aufteilung der Welt 1890 – 1920</p> <p>2.1.2 Ideologie, Triebkräfte und Methoden imperialistischer Politik</p> <p>2.1.3 Bündnissysteme im Zeitalter des Imperialismus und die Ursachen ihrer Entstehung</p> <p>2.2 Machtverschiebungen als Folge des Ersten Weltkriegs</p>	<p>2.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 2.0 10 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Weltkarten von 1880 und 1920 vergleichen</p> <p>Eine Zeittafel zur Aufteilung Afrikas erstellen</p> <p>Quellenaussagen zur ideologischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechtfertigung kolonialer und imperialistischer Expansion (Gruppenarbeit) analysieren und einordnen</p> <p>Verträge (Verträge zwischen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Kennntnis der wichtigsten kolonialen Erwerbungen der Großmächte und der territorialen Ausweitung ihres Staatsgebiets</p> <p>Einsicht in das Zusammenwirken und in die Widersprüche von vorgegebenen und tatsächlichen Motiven imperialistischer Expansion</p> <p>Einsicht in die Gründe für die Entstehung der Bündnissysteme vor dem Ersten Weltkrieg</p> <p>Einsicht in das Ausmaß und in die Ursachen der Gewichtverlagerung von Europa nach den USA</p> <p>Einsicht in die Gründe für die amerikanische Europapolitik</p>	<p>2.2.1 Der Zusammenbruch der Vormachtstellung Europas: Umbau des Empire, Verschuldung Europas, vorübergehendes Ausscheiden Rußlands und Deutschlands</p> <p>2.2.2 Die Weltmachtstellung der USA zwischen den Weltkriegen und der Aufstieg Japans</p>	<p>Kolonialmächten, Entente Cordiale, Ungleiche Verträge) interpretieren</p> <p>Schaubilder zu den Bündnis-systemen um 1880 und 1914 entwerfen und vergleichen</p> <p>Statistiken zu den Kriegskosten, zu den Reparationsforderungen und zur Verschuldung der Alliierten an die USA auswerten</p> <p>Ausgewählte Statistiken zum Wirtschaftspotential der USA interpretieren</p> <p>Quellen zur Außenpolitik der USA auswerten</p> <p>Eine Tabelle über die politischen Aktivitäten der USA in Europa zwischen 1917 und 1941 und in Ostasien (z.B. Dawes- und Young-Plan; Embargo gegen Japan) erstellen</p> <p>Die Quarantänerede Roosevelts analysieren</p> <p>Den Wirtschaftsboykott gegen Japan und seine Folgen analysieren und interpretieren</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
3.0 Die internationalen Beziehungen im Zeitalter des Ost-West-Gegensatzes		
<p>3.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Sicherheitsrat, Doktrin, Blockade, Intervention, Atomares Patt, Eskalation, Sperrvertrag, Erst- und Zweitschlag-Kapazität, Integration, bi- und multilaterale Beziehung, Polyzen-trismus, Supermacht, Vereinte Nationen</p> <p>Kenntnis der machtpolitischen Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges</p> <p>Kenntnis der ideologischen und machtpolitischen Grundlagen der Hegemonialmächte</p> <p>Einsicht in die Konflikte zwischen National- und Bündnisinteressen</p> <p>Fähigkeit, die Diskrepanz zwischen der Zielsetzung der UN und ihrer tatsächlichen Entwicklung zu erkennen</p> <p>Fähigkeit, die Vor- und Nachteile des Atombomben-Monopols zu beurteilen und die</p>	<p>3.1 Die Enteuropäisierung der Weltpolitik durch den Zweiten Weltkrieg</p> <p>3.1.1 Entstehung und Ziele der Vereinten Nationen</p> <p>3.1.2 Der Zerfall der Koalition und die machtpolitischen Ergebnisse nach dem Zweiten Weltkrieg</p> <p>3.2 Blockbildung und Kalter Krieg</p> <p>3.2.1 Ideologische und machtpolitische Gegensätze der USA und der UdSSR</p> <p>3.2.2 Globale Blöcke und Allianzen im Zeichen des Ost-West-Konfliktes; Bündnispolitik der Hegemonialmächte, ihrer Bündnispartner und Satelliten</p> <p>3.2.3 Die „begrenzte Konfrontation“ der Blöcke im Zeichen des Kalten Krieges (z.B. Berlin-Blockade 1948, Koreakrieg 1950-53)</p>	<p>3.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 3.0 10 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Charta und Organisationsschema der UN analysieren</p> <p>Die durch den Zweiten Weltkrieg bewirkten Veränderungen anhand von Kartenvergleichen feststellen</p> <p>Wichtige Dokumente zur Nachkriegszeit analysieren (Züricher Rede Churchills oder Truman-Doktrin)</p> <p>Selbstverständnis und Sendungsbewußtsein der USA und der UdSSR anhand von Quellen vergleichen</p> <p>Durchbrechung des Atombomben-Monopols der USA durch die UdSSR untersuchen</p> <p>Die Präambeln von NATO- und Warschauer-Pakt-Verträgen vergleichen</p> <p>Eine Statistik über regionale Verteilung der Marshallplangelder untersuchen</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Auswirkungen seiner Durchbrechung abzuschätzen</p>	<p>3.2.4 Das Gleichgewicht des Schreckens, machtpolitische Veränderungen und Wandel des Bündnis-systems von der Bipolarität zum Polyzentrismus</p>	<p>Die ideologische Disziplinierung beim Konflikt zwischen Stalin und Tito in der Darstellung von der parteiamtlichen Seite mit der von Emigranten vergleichen</p> <p>Die Haltung Frankreichs und Chinas zum Atom-Sperrvertrag anhand von Stellungnahmen führender Politiker herausarbeiten</p>
<p>4.0 Die Herausbildung der Dritten und der Vierten Welt</p>		
<p>4.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Entkolonialisierung, Dritte Welt, Bevölkerungsexplosion, Entwicklungsländer, OPEC, Vierte Welt, multinationale Konzerne, Nord-Süd-Konflikt, Weltinnenpolitik</p> <p>Einsicht in das Zusammenwirken verschiedener Faktoren, die das neue Selbstverständnis der Dritten Welt ermöglichten</p> <p>Einsicht in die unterschiedliche gesellschaftliche und politische</p>	<p>4.1 Die Dritte Welt</p> <p>4.1.1 Die Forderung nach Beendigung des Kolonialismus auf der Bandung-Konferenz 1955; die politischen Gruppierungen auf der Konferenz</p> <p>4.1.2 Die Rolle der Dritten Welt in der bipolaren Weltpolitik und auf dem Meinungsforum der UN</p> <p>4.2 Die Erdölkrise im weltwirtschaftlichen und im weltpolitischen Zusam-</p>	<p>4.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 4.0 9 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Äußerungen repräsentativer Sprecher der Dritten Welt und Konferenzkommuniqués im Hinblick auf das neue Selbstverständnis untersuchen (z.B. Nehru, Aimé Césaire, Senghor, Nkrumah, Tito oder Nasser)</p> <p>Statistiken zur Entwicklung der Länder der Dritten Welt auswerten und vergleichen (besonders demographische und ökonomische)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>Entwicklung der Länder der Dritten Welt und die daraus resultierenden Spannungen</p> <p>Fähigkeit, die nach der politischen Entkolonialisierung entstandenen Probleme zu erklären und die Forderungen nach wirtschaftlicher Entkolonialisierung zu beurteilen</p> <p>Fähigkeit, die Entstehung der Erdölkrise zu erklären und ihre Auswirkungen als Rohstoffkrise abzuschätzen</p>	<p>menhang</p> <p>4.2.1 Die Erdölpolitik der Förderländer in ihren Zielsetzungen und Methoden</p> <p>4.2.2 Strategien der Industriestaaten zur Krisenbewältigung</p> <p>4.2.3 Auswirkungen der Erdölpolitik auf Länder der Vierten Welt</p>	<p>mische Daten)</p> <p>Den wachsenden Einfluß der Länder der Dritten Welt in internationalen Organisationen sowie ihre Interessengegensätze untereinander und gegenüber den Ländern der Vierten Welt untersuchen (Mitgliederzahlen, Abstimmungsergebnisse, Reden)</p> <p>Karten und Statistiken zur Erdölförderung, zum Erdölverbrauch und zur Preisbildung analysieren</p> <p>Auswirkungen der Erdölkrise am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland untersuchen</p> <p>Bilaterale Verträge, kollektive Vereinbarungen als Mittel der Krisenbewältigung untersuchen und diskutieren</p> <p>In einem Planspiel eine internationale Energiekonferenz simulieren; die Standpunkte, Interessen und politischen Methoden von Teilnehmerländern darlegen und sich mit ihnen auseinandersetzen (z.B. Energiekonferenz in Washington Februar 1974)</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
5.0 Tendenzen in der Weltpolitik des 19. und 20. Jahrhunderts: werdende Einheit und wachsende Widersprüchlichkeit		
<p>5.0 Kenntnis und sachgerechte Anwendung folgender Begriffe: Politik der großen Mächte, Restauration, System Metternich, Heilige Allianz, Hegemonie und Gleichgewicht, Rationalismus und Irrationalismus als Elemente der Politik Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, machstaatlicher Pluralismus, Bündnissystem, Vertrag, One World, Supermacht, Koexistenz, Konfrontation, Kooperation, Komplizenschaft der Großmächte, Interdependenz, Konvergenztheorie, Integration, horizontale und vertikale Kommunikation, Völkerrecht</p> <p>Einsicht in den Widerspruch zwischen völkerrechtlicher Gleichstellung der Staaten und ihrem realen Machtpotential</p> <p>Einsicht in die Möglichkeit, daß lokale Ereignisse sich weltpolitisch auswirken und damit jeden</p>	<p>5.1 Tendenzen in der Weltpolitik zur Zeit der Restauration und der Neufestigung des europäischen Staatensystems nach dem Wiener Kongreß: Politik der großen Mächte und wachsendes politisches Bewußtsein der Bürger</p> <p>(Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Ordnung des Wiener Kongresses und das System Metternich als Versuch einer Staats- und Friedensordnung – das Streben nach bürgerlicher und nationaler Selbständigkeit in internationaler Gemeinsamkeit und nationaler Konfrontation – Christliche Universalvorstellungen der Herrschenden in der Heiligen Allianz – das Wachsen staatlicher Einzelinteressen und Ansätze des Nationalismus – Legitimität der Herrscher – 	<p>5.0 Es wird empfohlen, für die Einheit 5.0 6 Unterrichtsstunden zu verwenden</p> <p>Historische Ereignisse zu 5.1, 5.2, 5.3 als Beispiele des jeweiligen Zeitabschnitts in für geeigneter gehaltenen Auswahl heranziehen, um die Tendenzen dieser Unterrichtseinheiten herauszuarbeiten; die Beispiele so auswählen, daß die historische Dimension und die historischen Zusammenhänge deutlich werden</p> <p>Das durch diese speziellen Beispiele Ergänztes, das in den Einheiten 1.0 bis 4.0 Erarbeitete und das aus den Leistungskursen 12₁, 12₂, 13₁ hierzu Verwertbare hinsichtlich der Bewahrung</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>einzelnen betreffen; Einsicht, daß diese Möglichkeit in der Gegenwart größer ist als im letzten Jahrhundert Einsicht in die Gefahr mangelnden Verständnisses für strukturelle, wirtschaftliche, soziale und politische Veränderungen bei zunehmender Informationsdichte</p> <p>Fähigkeit, die Andersartigkeit gegenwärtiger Tendenzen der Weltpolitik im Vergleich zum 19. Jahrhundert oder zum Zeitalter des Imperialismus zu erkennen; Fähigkeit, neben den Momenten der Qualitätsveränderung der Weltpolitik traditionelle Züge zu erkennen</p> <p>Fähigkeit, die im vorliegenden Leistungskurs erworbenen Kenntnisse und Einsichten bei anderen Sachverhalten und Ereignissen der Weltpolitik als den im Unterricht behandelten anwenden zu können</p> <p>Fähigkeit, die in den Leitgedanken und allgemeinen Zielen</p>	<p>bürgerliches Streben nach Mitgestaltung der Politik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Restauration des vorrevolutionären Herrschaftsystems – das Weiterwirken revolutionärer Vorstellungen) <p>5.2 Tendenzen in der Weltpolitik zur Zeit des Nationalismus und des Imperialismus: Versuch, das hegemoniale Gleichgewicht zu erhalten, und nationalstaatliche Gemeinsamkeiten im Streben um europäische Vorherrschaft in der Welt</p> <p>(Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Übergangs- und Durchgangszeitalter: feudalaristokratische, bürgerliche und proletarische Elemente in ihrer Einwirkung auf die Weltpolitik – Rationalismus und Irrationalismus: rationales Kalkül und irrationale Elemente in der Weltpolitik – Gegensätzliche Gestal- 	<p>des Überlieferten, der Veränderung der Mächtekonstellation und der Verlagerung der Weltpolitik von Europa auf die ganze Welt zusammenfassen; die technischen und wirtschaftlichen, die humanen und gesellschaftlichen Gründe für die Bewahrung und Veränderung feststellen (Diskussion)</p> <p>Das Ergebnis der Diskussion unter den Aspekten der Politik der großen Mächte, von Hegemonie und Gleichgewicht und der One World vergleichend untersuchen</p> <p>Mit Hilfe eines Handbuchs oder eines Lexikons einige wichtige Begriffe veranschaulichen</p> <p>Die Heilige Allianz, das System Metternich, die Bündnissysteme der bismarckschen Zeit, der Gegenwart graphisch darstellen</p> <p>Je nach verfügbarem Material Statistiken und schematische Darstellungen zu Bevölkerungsstärke, Militärpotential, Handelsbeziehungen, Industrialisierung,</p>

Ziele	Inhalte	Hinweise
<p>dieses Kurses dargelegten Vorstellungen, Einsichten und Fähigkeiten gedanklich zu bewältigen und zu entfalten</p> <p>Fähigkeit, die Abhängigkeit von überlieferten Ordnungen und von geschichtlichen Ereignissen für den einzelnen, für Völker, Staaten und Mächtesysteme zu erkennen und sich der historischen Verantwortung der Gegenwart für die Zukunft bewußt zu werden</p> <p>Bereitschaft, bei der Beurteilung historisch-politischer Probleme, sich an die sachlichen Möglichkeiten zu halten und nicht realitätsfernen Verhaltens- und Denkmustern zu verfallen</p> <p>Bereitschaft, bei der Beurteilung geschichtlicher Ereignisse und Probleme die zeitbedingten Grenzen und Möglichkeiten und zeitgebundenen Vorstellungen und die Zeitgebundenheit des eigenen Urteils zu berücksichtigen</p>	<p>tungskräfte der Weltpolitik: Nationalismus und Internationalismus, Nationalismus und Imperialismus</p> <ul style="list-style-type: none"> – Konservatismus, Liberalismus und sich formierender Sozialismus als Faktoren der Weltpolitik – Die Übertragung des europäischen machtstaatlichen Pluralismus auf die Welt – Der Versuch, durch internationale Verträge und Bündnissysteme die Spannungen zwischen den Mächten abzubauen und die eigene Machtposition zu sichern und zu stärken); <p>5.3 Ausblicke auf die Weltpolitik der Gegenwart</p>	<p>Zahlenbilanzen, Bruttosozialprodukt, Pro-Kopf-Einkommen, Energie- und Nahrungsversorgung unter bestimmten, für den jeweiligen Zeitabschnitt maßgeblichen Gesichtspunkten (z.B. Zugehörigkeit zu einem Bündnissystem, wirtschaftliche Verflechtung, unterschiedlicher Lebensstandard) untersuchen</p> <p>Den Übergang von einem bipolaren zu einem multipolaren System schematisieren</p> <p>Nationalstaatliches Denken im 20. Jahrhundert an einem Beispiel aus der Dritten oder Vierten Welt im Vergleich mit Äußerungen aus dem 19. Jahrhundert herausarbeiten</p> <p>Thesen zur Beurteilung des internationalen Mächtesystems und der Weltpolitik auf ihre ideologischen Prämissen und ihren wissenschaftlichen Aussagewert hin untersuchen</p>

WELTGESCHEHEN

Dokumentarische Berichte und Chronik für Unterricht und Studium

Vierteljahreszeitschrift, Taschenbuchformat

Umfang der Hefte: durchschnittlich 144 Seiten

Jahresabonnement 36,— DM plus Porto

Einzelheft 11,— DM plus Porto

Redaktion „Archiv der Gegenwart“ unter fachlicher Leitung
von Dr. Heinrich von Siegler

Heinrich von Siegler's „Archiv der Gegenwart“ dürfte Ihnen aus dem Studium als hochqualifizierte internationale Dokumentation bekannt sein. Die Redaktion des „AdG“ bearbeitet auch das „Weltgeschehen“ als Schwerpunktdokumentation. Sie ist besonders zur Unterrichtsvorbereitung geeignet, wenn international bedeutende Ereignisse bzw. Konflikte im Unterricht behandelt werden sollen.

In kurzer Zeit entsteht auf diese Weise ein konzises übersichtliches Archiv. An Hand der Hefte III und IV des Jahrgangs 1977 läßt sich das Auswahlprinzip unschwer erkennen:

Heft III USA/Panama (Der neue Panamakanal-Vertrag)
Indochina/Vietnam/Kambodscha (Fortgang der Ereignisse)
Terrorismus/BRD (Die Ermordung von Buback, Ponto, Schleyer; der Stammheimer Prozeß; die Stammheimer Selbstmorde; die Entführung der „Landshut“; die Befreiung in Mogadiscio; der Fall Kappler; der „häßliche Deutsche“)

Heft IV Afrika (Die Entwicklungen in Afrika: Die fortschreitende Islamisierung, das Weiterbarren des Tribalismus — Algerien, Lybien, Nigeria, Sudan, Tschad, Angola, Kongo, Zaire, Moçambique, Benin, Ghana, ZAK, Madagaskar, Rwanda, Burundi, Uganda —)
Nahost (Bischof Bassim erläutert, warum Dialog Islam — Christentum unmöglich ist)
Nahost (Der ägyptisch-israelische Dialog in Jerusalem und Ismailia)
Jahres-Sachregister 1977 / Jahres-Personenregister 1977

Auf Anforderung erhalten Sie ein Prüfstück.

Neckar-Verlag GmbH, Postf. 1820, 7730 Villingen

Tel. 0 77 21 / 5 10 21

Politik und Unterricht

Zeitschrift der
Landeszentrale für
politische Bildung
Baden-Württemberg
für Praktiker in
Schule und
Erwachsenenbildung
mit Unterrichts-
sequenzen,
Handreichungen

Jedes Heft mit
abgeschlossenem
Thema

erscheint
vierteljährlich

Einzelheft 3,- DM
Jahresabonnement
12,- DM

Schülermaterial
gesondert
beziehbar

Vorrätig sind Hefte zu folgenden Themen:

Christentum und Marxismus Unterrichtsmodell	Heft 1/1975
Familie und Gesellschaft Handreichungen für den Unterricht in Politik und Religionslehre	Heft 3/1975
Das Parlamentsspiel Erfahrungen und Anregungen zum Einsatz von Simulationsspielen	Heft 4/1975
Einkommens- und Vermögenspolitik Handreichungen für die Sekundarstufe II Wirtschaftslehre in der Hauptschule	Heft 2/1976
Gesellschaft und Staat, Politische Willensbildung Handreichungen für die Sekundarstufe II	Heft 3/1976
Der Schlager, Traumwelt und Wirklichkeit	Heft 4/1976
Sicherheitspolitik Lehr- und Lernhilfen für den gesamten Sekundarbereich	Heft 1/1977
Pluralität und Pluralismus in Gesellschaft, Staat und Kirche	
Verbandseinflüsse in der Politik	Heft 3/1977

Zu folgenden Themen sind Schülermaterialien beziehbar:

Familie und Gesellschaft 40 Seiten, 2,50 DM
Einkommens- und Vermögenspolitik 24 Seiten, 1,50 DM
Gesellschaft und Staat 15 Seiten, 1,- DM
Sicherheitspolitik 24 Seiten, 1,50 DM
Pluralität und Pluralismus in Gesellschaft, Staat und Kirche (Sekundarstufe II)
Verbandseinflüsse in der Politik (Sekundarstufe I) 24 Seiten, 1,50 DM
Die Textauswahl (Studientexte, Tabellen, Auszüge aus Ver- trägen und Gesetzen) ist – wo nicht anders angegeben – auf die Lehrpläne der gymnasialen Oberstufe abgestimmt.

Neckar-Verlag, 773 Villingen, Postfach 1820, Tel. 077 21 / 5 10 21



**Zeitschrift der Landesstelle
für Erziehung
und Unterricht, Stuttgart**

Erscheint monatlich

Abonnement vierteljährlich 11,40 DM

Im Mittelpunkt der Zeitschrift steht die Frage der inneren Bildungsreform für alle Schularten und -typen.

**Struktur von
LEHREN UND LERNEN:
Zur Reform des Bildungswesens/
Zum Unterricht/Organisation
und Recht/Aus der Lehrer-
fortbildung/Forum**

Beiträge der Hefte 1-3, 1978 (Auszug)

- Heft 1:** — Ch. Biesenthal, G. Bulling, H. Friedl, H. Hundsinger:
Das Berufskolleg
— Kultusministerium Baden-Württemberg: Themen und Aufgaben im Rahmen der Entwicklung des neuen Abschlußverfahrens der Hauptschule im Schuljahr 1976/77
— Beratungslehrertätigkeit an den Schulen
- Heft 2:** — A. Engemann, D. Fuchs, U. Ruisinger: Das Berufsgrundbildungsjahr in Baden-Württemberg
— Der ambulante Sprachheilunterricht
- Heft 3:** — H. D. Schmidt:
Bericht zum Forum: Mut zur Erziehung
— M. Bissinger, U. Besch: Modellversuch „Unterricht in wechselnden Sozialformen“
— M. Erhardt: Die Berufsschulpflicht

Themen der nächsten Hefte:

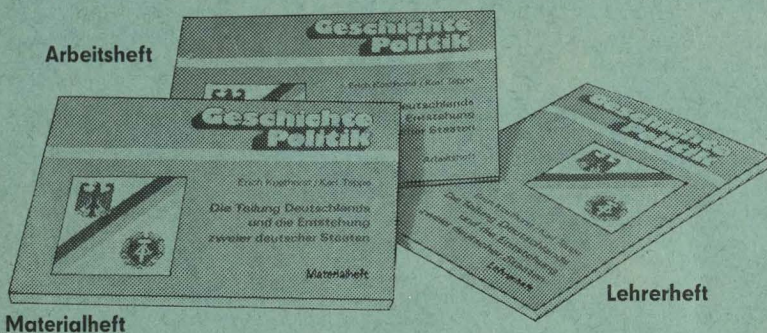
- Informatik in Grundkursen der neugestalteten gymnasialen Oberstufe
Skizzierung eines Unterrichtsgangs nach dem Informatiklehrplan Themenkreis A
Lernzielorientierte Bildarbeit im Geschichtsunterricht

Neckar-Verlag GmbH · 7730 Villingen-Schwenningen
Klosterring 1 Postfach 1820

Geschichte Politik

Herausgegeben von Günter C. Behrmann,
Karl-Ernst Jeismann, Erich Kosthorst,
Siegfried Quandt, Hans Süßmuth

In der Reihe „Geschichte · Politik“ erscheinen Unterrichtseinheiten für die Sekundarstufe I, die im „Baukastensystem“ variabel einsetzbar sind. Bei den einzelnen Themen liegt das Schwergewicht teils stärker im Bereich des Faches Geschichte, teils stärker im Bereich des Politikunterrichts (Sozialkunde, Gemeinschaftskunde, Weltkunde). Die Reihe läßt sich also für beide Fächer einführen. Die einzelnen Unterrichtseinheiten (Sequenzen) bestehen jeweils aus den 3 Teilen:



Unterrichtseinheiten für ein Curriculum:

9./10. Jahrgangsstufe:

Erich Kosthorst / Karl Teppe

**Die Teilung Deutschlands
und die Entstehung zweier deutscher Staaten**

7./8. Jahrgangsstufe:

Siegfried Quandt

**Kinderarbeit und Kinderschutz
in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert**

Horst Buszello

Vom Bundschuh zum Deutschen Bauernkrieg

5./6. Jahrgangsstufe:

Elisabeth Erdmann

Römische Zivilisation an Rhein und Donau

Fordern Sie unseren
ausführlichen Sonderprospekt
an.

Über das Erscheinen weiterer Unterrichtseinheiten werden
wir Sie informieren!

Wir senden Ihnen Prüfungsexemplare zum Vorzugspreis.
Lehrerhefte können nur voll berechnet geliefert werden.

Schöningh

Ferdinand Schöningh, Postfach 2540, D-4790 Paderborn